V. Jahrgang. Donnerstag, 14. Juli 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 829. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 ₰. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 162. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der Völkerkampf in Oesterreich.

Ueber einen gewissen Umschlag in der Stimmung der Deutschen Oesterreichs berichtet uns unser gegenwärtig in Wien befindlicher Berliner Vertreter unterm 12. Juli in nachfolgendem Stimmungsbilde:

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so mehren sich die Stimmen, — wenn auch nicht officiell in der deutschen Presse Cisleithaniens, so doch in der Oeffentlichkeit — welche für eine Beilegung des Sprachenstreites in Oesterreich plaidiren, selbst, wenn dieselbe Opfer kosten sollte. In Böhmen selbst folgt man begreiflicherweise noch unentwegt der scharfen Opposition der radikal-nationalen Führer, aber im übrigen Deutsch-Oesterreich verfolgt man doch mit steigendem Mißvergnügen den endlosen Zwist. Eine hervorragende politische Persönlichkeit, mit der ich mich über die Lage unterhielt, führte in längerer sachlicher Rede aus, daß der leere Protest und schroffes Beharren auf einem an sich noch so richtigen Standpunkte gegen etwas unabänderlich Gewordenes politisch unklug und zwecklos sei.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Wiederherstellung des status quo der deutschen Position, also die führende Vorherrschaft des Germanenthums, unmöglich geworden, wird letzteres entweder dem von der Regierung unterstützten slavischen Ansturme gegenüber gänzlich capituliren oder — nachgeben müssen. Unter solchen Umständen muß — so schwer es den Deutschen auch ankommen mag — eine Verständigung zur Beendigung der Fehde, selbst mit Verlusten, das Programm der wahren österreichischen Patrioten sein. Die Deutschen haben treu und tapfer gefochten; blieb ihnen auch nicht der Sieg, so bleibt ihnen doch die Ehre des Kampfes! Jetzt aber haben sie, neben den nationalen Interessen, auch noch die Wohlfahrt des gemeinsamen Vaterlandes zu wahren, die auf dem Spiele steht, wenn sie sich für ewige Zeiten in den Schmollwinkel stellen. Sie dürfen jetzt die Sache nicht noch weiter auf die Spitze treiben, sondern sind verpflichtet, zunächst die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände anzustreben, um sich ihren Einfluß auf die fernere Gestaltung der inneren Verhältnisse zu wahren. Der praktische Politiker muß einlenken dort, wo starres Beharren zwecklos erscheint, und so sollten die besonnenen Führer der deutschen Parteien in Oesterreich die ihnen jetzt gebotene letzte Gelegenheit benutzen, um von den sprachlichen Rechten zu retten, was noch zu retten ist, und die Nation — selbst mit eigenen schweren Opfern — vor einer unheilvollen Zukunft zu bewahren. Die ganze Situation verlangt heute von Denen, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind, einen Compromiß, zu dem die Regierung anscheinend doch ernstlich bereit ist.

Wien, 13. Juni.

Das heute ausgegebene Communiqué über das Ergebniß der gestrigen Obmännerconferenz der deutschen Abgeordneten besagt: Die gestern versammelte Obmännerconferenz hat übereinstimmend der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Mittheilung der Regierung sowie die von ihr bekannt gegebenen „Grundsätze für eine gesetzliche Regelung der Sprachenfrage, giltig für Böhmen und Mähren, zum Zwecke der Aufhebung der Sprachenverordnungen" nicht geeignet erscheinen, als Grundlage von Besprechungen mit der Regierung zu dienen.

Die Herren Dr. Groß, Dr. v. Hochenburger und Dr. Pergelt wurden einstimmig ersucht und ermächtigt, dem Ministerpräsidenten diese Beschlußfassung der Conferenz zu überbringen und deren Gründe darzulegen. Die anwesenden Mitglieder des verfassungstreuen Großgrundbesitzes verwiesen hierbei auf wiederholte Kundgebungen ihrer Partei, sowie auf den von dem Executivcomité des verfassungstreuen Großgrundbesitzes in Böhmen in Bezug auf eine Besprechung mit der Regierung gefaßten Beschluß und behalten sich daher diesen Standpunkt vor. Die mit der Mittheilung an den Ministerpräsidenten betrauten Mitglieder haben heute Vormittag um 11 Uhr denselben von dem Ergebniß der Obmänner-Conferenz in Kenntniß gesetzt, ihm hierbei die Gründe der Beschlußfassung in ausführlicher und nachdrücklicher Weise dargelegt und an ihn im Auftrage der Conferenz das Ersuchen gestellt, die Mitglieder derselben zu ermächtigen, von dem ihnen vertraulich mitgetheiltem Inhalte der Erklärungen, der Regierung zum Zwecke der Begründung des von ihnen eingenommenen Standpunktes in entsprechender Form Gebrauch zu machen. Der Minister nahm diese Mittheilungen zur Kenntniß, erklärte jedoch die angesuchte Ermächtigung nicht ertheilen zu können.

Der „Neuen Freien Presse" zufolge beruhe die ablehnende Haltung der Obmänner-Conferenz auf folgenden zwei von der Conferenz erhobenen Einwendungen:

1. die Einsprachigkeit des deutschen Gebietes in Böhmen werde zwar bis zu einem gewissen Grade gesichert, aber durch die Eintheilung des Landes Böhmen in mehrere sprachliche Zonen, wie verlautet in fünf, seien die Grenzen des deutschen Sprachgebietes zu eng gezogen,
2. habe sich der Widerspruch der deutschen Abgeordneten dagegen gewendet, daß als Dolmetscher oder Uebersetzer im deutschen Sprachgebiet bei Gerichten und Behörden nicht Manipulations-Beamte sondern Concepts-Beamte verwendet werden sollen. Man befürchtet, daß gerade durch diese Concepts-Beamten die tschechische Agitation im deutschen Sprachgebiet fortgesetzt werden würde.

Picquart's und Esterhazy's Verhaftung.

Die Sache fängt an in Paris dramatisch zu werden. Am Dienstag Abend 6 Uhr wurde, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, Major Esterhazy mit seiner Geliebten Madame Pays verhaftet. Die Verhaftung geschah auf Veranlassung des Untersuchungsrichters unter der Anschuldigung der Fälschung und der Verwendung gefälschter Schriftstücke. Die Verfolgung hängt zusammen mit den Telegrammen, welche seiner Zeit an Oberst Picquart gesandt wurden und „Speranza" gezeichnet waren. Eine andere Meldung besagt, die Verhaftung sei auf Grund einer Prüfung verschiedener Schriftstücke beschlossen worden, die, wie man annimmt, von Esterhazy dictirt und von seiner Geliebten Madame Pays auf seine Verantwortung geschrieben sein sollen. Wieder andere wollen wissen, daß Wechselfälschungen vorliegen. Vor der Verhaftung hatte Untersuchungsrichter Bertulus bei der Freundin Esterhazys, Marguerite Pays, mit der dieser seit vielen Monaten zusammen wohnt, eine Haussuchung vorgenommen und zahlreiche Papiere beschlagnahmt.

Einer der zahllosen Freunde Esterhazy's beeilte sich, ihn in einem Boulevardkaffeehause, wo er sich eben befand, aufzusuchen und ihm mitzutheilen, daß bei der Pays in der Donaystraße Haussuchung stattfinde. „Ich weiß", erwiderte Esterhazy lächelnd, „das muß zum Schein geschehen." Er begab sich aber dennoch, wenngleich in vergnügter Gelassenheit, nach Hause. Als er eintrat, ging Bertulus sofort auf ihn zu und sagte: „Ich muß Sie verhaften. Ihr Verhör kann nach Ihrer Wahl hier oder im Gerichtspalast stattfinden". Esterhazy brach bei dieser Ansprache förmlich zusammen; er konnte kein Wort herausbringen, sank auf einen Stuhl und vergoß reichliche Thränen. Allmählich faßte er sich indeß und begann zu toben; es sei ein Bubenstreich, eine Niedertracht, ein Ueberfall u. s. w., und da man ihn so behandle, so werde nunmehr auch er loslegen. Seine Abführung in das Gefängniß machte dem Auftritt ein Ende.

Der Polizeipräfect erstattete dem Präsidenten Faure gestern Abend Bericht über die vorgenommenen Haussuchungen und Verhaftungen. Die Blätter erklären einstimmig, die Dreyfus-Angelegenheit nehme eine immer beunruhigendere Ausdehnung an. Die nationalistischen Blätter protestiren gegen die Verhaftung Esterhazy's. Es heißt, die Angelegenheit werde in der Kammer zur Sprache gebracht werden. Auch in der Wohnung der Frau Esterhazy sollte eine Haussuchung vorgenommen werden; dieselbe unterblieb jedoch, da Frau Esterhazy auf dem Lande weilt.

Auch bei Picquart wurde gestern Vormittag Haussuchung abgehalten, bei der ebenfalls zahlreiche Papiere beschlagnahmt worden sein sollen. (Daß übrigens bei P. oder E. etwas wirklich Compromittirendes gefunden worden sein könnte, ist nicht anzunehmen, da beide lange genug Gelegenheit gehabt haben, ihre Papiere in Sicherheit zu bringen.) Gestern Nachmittag verließ Picquart sein Domicil bei Trarieux, um sich nach dem Justizpalast zu begeben, wo er mit Leblois zusammentraf. Picquart und Leblois wurden einzeln vernommen. Als Picquart das Zimmer des Untersuchungsrichter verließ, wurde er verhaftet. Der „Siècle" eröffnet eine Subscription behufs Affichirung des Briefes Picquart's an Brisson und Demange's an den Justizminister Sarrien. Der „Aurore" zufolge findet heute eine Versammlung des „Bundes für die Menschenrechte" statt, in welcher gegen die Verhaftung Picquart's Verwahrung eingelegt werden soll.

Der Grund zu Picquart's Verhaftung.

Paris, 14. Juli. (W. T.-B. Telegramm.)

Die Verfolgung Piquart's geschieht auf Grund des Spionage-Gesetzes.

Der Untersuchungsrichter Fabre, welcher den Oberst Picquart in Gegenwart des Vertheidigers Labory verhörte, fragte Picquart, ob er einwillige, über die Anklageakten vernommen zu werden, ohne daß Labory hiervon Kenntniß nehme. Picquart verweigerte dies, worauf der Richter seine Verhaftung verfügte. Die Festnahme Picquart's erfolgte auf Veranlassung des Untersuchungsrichters Bertulus.

Dem Journal zufolge soll der Justizminister Sarrien entschlossen sein, die Helfershelfer in den Intriguen der Dreyfus-Affaire zur Rechenschaft zu ziehen. Der Freitag werde Ueberraschungen bringen.

„Ein Appell an die öffentliche Meinung."

Paris, 14. Juli. (W. T.-B. Telegramm.)

Unter dem Titel „Appell an die öffentliche Meinung" veröffentlicht das Blatt „Siècle" im Namen der Liga für die Vertheidigung der Menschen- und Bürgerrechte einen Protest gegen die Verhaftung des Obersten Picquart. Unter den Personen, welche den Aufruf unterzeichnet haben, befinden sich Trarieux, Yves Guyot, mehrere Senatoren, mehrere Mitglieder des „Institute de France", Schriftsteller und Gelehrte.

Der Krieg.

Santiago hat noch nicht capitulirt, und für die Vertheidigung des eingeschlossenen Platzes ist den Spaniern ein neuer furchtbarer **Bundesgenosse** erstanden: bei den amerikanischen Belagerungstruppen ist **das gelbe Fieber ausgebrochen** und fordert zahlreiche Opfer. Noch bis vor wenigen Tagen wurde von Washington fortgesetzt versichert, daß der Gesundheitszustand der amerikanischen Armee ein „vorzüglicher" sei. Die gestern vom Kriegsdepartement ausgegebenen Nachrichten können die Verschlechterung der Situation nicht mehr in Abrede stellen. Dabei sind die Wege derartig schlecht und aufgewühlt, daß alle größeren Transporte zur Unmöglichkeit werden.

So wird aus Washington depeschirt: „Mehrere Mitglieder des Cabinets machten nach dem Schlusse des gestrigen Cabinetsraths Mittheilungen, in denen sie zugaben, daß die Situation auf Cuba in Folge der beständigen Regenfälle wenig befriedigend sei, denn die Leiden der Truppen, namentlich der Kranken und Verwundeten, würden dadurch sehr verstärkt. Das Vorhandensein des gelben Fiebers ist nunmehr festgestellt. Nach einer Depesche aus dem Hauptquartier des Generals Shafter sind große Anstrengungen gemacht worden, um die Belagerungsgeschütze von Juragua nach der ersten Linie zu schaffen; jedoch sind wegen der aufgeweichten schlechten Wege erst vier Geschütze von den dort befindlichen zehn Batterien herbeigeschafft."

Weitere Depeschen melden:

Washington, 14. Juli. (W. T.-B. Telegr.)

Die „Commercial advertiser" meldet aus Washington: **Bereits 100 Fälle von gelbem Fieber in den amerikanischen Linien wurden festgestellt.**

Gestern bekannt gegebene Depeschen des Generals Shafter und Generals Miles melden, daß auf Ersuchen des Commandanten von Santiago, General Toral, der Waffenstillstand bis morgen verlängert worden sei. General Toral wünscht sich mit der Regierung in Madrid über das Anerbieten der Vereinigten Staaten in Verbindung zu setzen, die Garnison Santiagos nach Spanien zu schaffen. Toral erklärt, er sei ermächtigt, die Garnison zurückzuziehen, den Hafen, die Kriegsvorräthe und den westlichen Theil von Cuba zu übergeben. Das hiesige Kriegsdepartement hat indessen die Einwilligung zu dem Abzuge der Garnison verweigert!

Madrid, 14. Juli. (W. T.-B. Telegramm.)

Die Regierung erhielt keinerlei Nachricht von der Capitulation Santiagos.

Beim Verlassen des Ministerraths erklärte der Kriegsminister, keine amtliche Depesche bestätige die Capitulation Santiagos. Der Marineminister bestätigte, daß das Ge-

---

Der Eltern Erbe.

Roman von O. Elster.

22) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich habe mich nicht verändert," unterbrach sie ihn in leicht gereiztem Tone.

„Die Schuld nehme ich reuig auf mich, Mechthild. Ich weiß, daß ich nicht mehr der frohsinnige, leichtlebige Officier bin, der vor Jahren Dein Gefallen erweckte — verzeihe mir meine ernste Stimmung, an Deiner Seite hoffe ich meinen Frohsinn, mein Glück wieder zu finden."

Sie blickte lächelnd zu ihm auf; der Zauber, den seine Persönlichkeit auf ihn von jeher ausgeübt, war noch immer nicht erloschen. Sanft schmiegte sie sich an seine Seite.

Er legte den Arm um ihre schlanke Gestalt. „Ich danke Dir, Mechthild, daß Du mir verzeihst. Und damit fortan kein Mißton mehr zwischen uns treten kann, so laß uns fern von der großen Welt leben, laß uns allein unserem Glück leben . . ."

„Ich verstehe Dich nicht."

„Deine Eltern sagten vorhin, daß unsere Hochzeit glänzend gefeiert werden sollte . . ."

„Allerdings. Die Einladungen sind schon ergangen . . . wenigstens zum Theil. Professor Kronenberg hat auch zugesagt."

„So laß uns diese Einladungen rückgängig machen."

„Egon?!"

„Thu' es mir zu Liebe, Mechthild. Ich fühle mich gedrückt — unglücklich in der glänzenden Gesellschaft — ich vermag nicht die laute Fröhlichkeit jener Menschen zu theilen — ich beneide sie um ihre Leichtlebigkeit und ich hasse sie, weil sie mich mit solch spöttischen Blicken messen. Ich weiß nicht, ob Du mich verstehst, ob Du mir nachfühlen kannst . . . ich kann ihre Blicke, ihre Worte, ihr Lächeln nicht ertragen . . ."

Mechthild löste ihren Arm aus dem seinigen und blickte ihn in grenzenlosem Erstaunen an.

„Du weißt nicht, was Du sprichst, Egon," sagte sie mit leicht bebender Stimme, „willst Du uns vor aller Welt lächerlich machen?"

„Lieber das, als unglücklich werden, Mechthild," entgegnete er ernst. „Sieh Rinkenbach an — mit welch' höhnischem Lächeln er uns beobachtet . . . . weshalb ist er hier? Weshalb ist er Euer Gast? — Wie er, so sind sie Alle — dieser Professor Kronenberg und wie sie heißen mögen. Ich hasse sie, ich ertrage es nicht, sie in unserem Hause verkehren zu sehen, ich ertrage ihre Blicke nicht, mit denen sie Dich bewundernd umschmeicheln und mich verhöhnen. Willst Du unser Glück, Mechthild, so gieb mir die Erlaubniß, jene Menschen fern halten zu dürfen."

Eine tiefe Gluth überflammte Mechthild's Wangen, ihre Augen senkten sich, ihre Brust hob sich in hastigen Athemzügen. Dann blickte sie plötzlich scharf und stolz zu ihm empor und sprach mit harter Stimme: „Ich rathe Dir eines — noch ist es Zeit — laß uns den Bund lösen . . ."

„Mechthild!"

„Laß uns den Bund lösen, denn Du hegst eine andere Liebe im Herzen . . ."

„Nein, Mechthild, nein — so wahr ich lebe, ich bin Dir nicht untreu!"

„Das behaupte ich auch nicht — aber während Du mit mir sprichst, denkst Du an eine Andere — an Deine Cousine Grethe!"

„Nein, nein," flüsterte Egon, die Hand über die schmerzenden Augen legend.

„Sie ist hier — gehe zu ihr. Sie wird vielleicht die Einsamkeit, die Armuth, das Elend mit Dir theilen. Ich bin nicht dazu geschaffen — lebe wohl."

„Mechthild . . ."

Doch sie hörte ihn nicht und schritt rasch dem Salon zu, in dem ihre Eltern und Herr von Rinkenbach bei einer Tasse Kaffee saßen. —

Egon lehnte die Stirn an einen Pfeiler der Veranda und starrte hinaus auf das dunkler und dunkler werdende Meer. Und da war es ihm, als blickte er in das dunkle, unergründliche Auge Grethens, das auf ihn gerichtet war, groß, ernst und traurig sinnend, wie er es zuletzt gesehen an jenem unglücklichen Abend, an dem er sich mit Mechthild verlobt. Er sah ihr Auge wieder, und er hörte ihre Stimme wieder: „Du wirst nicht glücklich werden, weil Du Dir selbst untreu geworden bist . . ."

Und er raffte sich empor, seine Hände ballten sich zur Faust, seine Zähne knirschten auf einander, er wollte ein Ende machen, er wollte die Kette sprengen, er wollte dieser Demüthigung, dieser Selbstverachtung entfliehen!

Da legte sich eine leichte Hand auf seine Schulter. Egon sah in das lächelnde Raubvogelgesicht Rinkenbach's.

„Ah, Du —" stieß er hervor.

„Ja, ich bin es, mein Lieber, und ich möchte Dir einen guten Rath geben."

„Den ich nicht erbeten habe . . ."

„Der aber in unser beider Interesse liegt, mein Bester," fuhr Rinkenbach ruhig und kalt fort. „Ich habe Dich und Deine Braut vorhin beobachtet . . ."

„Wie es Deine Art ist."

„Ich habe Euch beobachtet und weiß, daß Du im Begriff stehst, den dümmsten Streich Deines Lebens zu begehen."

„Was geht's Dich an?"

„Hast Du Dein Ehrenwort vergessen?" flüsterte Rinkenbach scharf und schneidend.

Egon fuhr auf, aber Rinkenbach ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Wir wollen die Angelegenheit ohne Aufsehen abmachen, Freund. Du hast mir Dein Ehrenwort gegeben, drei Tage nach Deiner Heirath mit Mechthild Walterling mir die zwanzigtausend Mark zu zahlen, welche Du an jenem unglücklichen Abend an mich verloren hast. Willst Du denn Dein Ehrenwort brechen?"

„Rinkenbach, Du bist ein Teufel!"

„Nur ein Mensch, der sein Geld nicht verlieren will," entgegnete dieser höhnisch. „Und nun gehe hin und löse Deine Verlobung auf — vielleicht kannst Du auch ohne Deinen reichen Schwiegervater Deine Schulden bezahlen . . . Halt, brause nicht auf, wir können in aller Ruhe sprechen. Ich hoffe, daß Du jetzt meinen guten Rath nicht verschmähst, der dahin geht, Fräulein Mechthild wegen Deiner Unhöflichkeit um Verzeihung zu bitten. Willst Du jetzt mit mir in den Salon zurückkehren? Deine Schwiegereltern erwarten uns zu einem Spaziergang an den Strand . . ."

Er legte den Arm vertraulich um die Schultern Egon's und führte den Willenlosen in den Salon zurück.

„Hier bringe ich den Träumer," rief er lachend, „der draußen sich von dem Anblick des Meeres nicht trennen konnte. — Gnädigstes Fräulein, er bittet demüthigst um Verzeihung . . ."

„Macht keine langen Worte mehr," unterbrach ihn der Banquier, „wir kommen sonst zu spät zum Strandconcert. Allons, Egon, reich' Deiner Braut den Arm und dann vorwärts!"

Als sie den schmalen Pfad hinunterschritten, der zum Strande führte, sagte Egon leise und scheu zu seiner Braut: „Kannst Du mir verzeihen, Mechthild? . . ."

Sie warf ihm einen stolz lächelnden Blick zu und entgegnete kurz: „Du bist ein Thor . . . und nun kein Wort weiter . . ."

Die Wellen rauschten in stärker werdender Brandung an die Felsen und über die Steine des Strandes, eine dunkle, auf und abwogende, feste Masse, so lag das Meer da; der wachsende Wind sauste und pfiff in den Raaen der Schiffe, und in den engen Gäßchen des winkeligen Städtchens, auf dem halb dunkeln Strande fluthete die elegante Menge, lachend, plaudernd, scherzend, sich neckend, kokettirend, sich suchend und findend hin und wieder, die Musik spielte lustige Weisen, aus den Restaurants und Cafés am Strande erscholl fröhliches Gläserklingen und Lachen, und fern auf den finstern Wassern im Dunkel der Nacht tauchten die bunten Lichter eines näher und näher kommenden Dampfers

schwader Watsons sich auf dem Wege nach Spanien befinde und fügte hinzu, das Geschwader Camaras werde sich am sicheren Orte befinden. Der Minister des Innern stellte in Abrede, daß in Valdeorras eine karlistische Bande sich befinde.

Man glaubt hier, daß Spanien niemals in die Abtretung Porto Ricos einwilligen werde. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärte die Gerüchte von Friedensverhandlungen für falsch. Blanco soll dem General Toral telegraphisch Befehl gegeben haben, Santiago weiter zu vertheidigen.

„Epoca" glaubt, daß die Karlisten eine Erhebung vorbereiten. Der Minister-Präsident hat erklärt, die Friedensbedingungen, die von den Blättern veröffentlicht und als die von Mac Kinley gestellten bezeichnet werden, seien unannehmbar.

London, 14. Juli. (W. T.-B.) Telegramm.

Der „Times" wird gemeldet: Die Depeschen aus Washington besagen, es seien Telegramme von Miles und Shafter eingegangen, deren Veröffentlichung das Kriegsministerium verweigert.

Hongkong, 14. Juli. (W. T.-B.) Telegramm.

Nach Briefen aus Cavite, datirt vom 9. Juli, ist dort unter den amerikanischen Truppen die Dysenterie ausgebrochen.

Das französische Nationalfest.

Am 14. Juli feiert ganz Frankreich sein Nationalfest. Die Franzosen haben es immer geliebt, sich irgend einen Mann auszusuchen, einen Nationalhelden, in dem sie die Personification ihren jeweiligen nationalen Stimmung sehen. Vor einem Dutzend Jahren war es der General Boulanger, den sie am 14. Juli auf das Schild hoben. Wäre der Muth und die Willenskraft dieses Mannes so stark, wie seine Eitelkeit gewesen, so hätte er sich die höchste Gewalt über Frankreich gewinnen können. So verblich aber langsam sein Stern und schließlich auch sein Leben. Der Boulangismus aber ist geblieben, die Suche des französischen Volkes nach einem Manne der That nach außen und des Despotismus im Inneren. Mit der auswärtigen Politik Hanotaux's waren die Franzosen lange zufrieden und durften es sein. Aber es wurmte sie doch, daß er immer an den Rockschößen des Zaren hängen mußte und die politische Bedeutung Frankreichs an Selbständigkeit einbüßte. So ist Hanotaux mit dem ganzen Cabinet Méline von der Bildfläche verschwunden und anscheinend ein politisch todter Mann. Ob beim diesjährigen Nationalfeste ein neuer Nationalheld proclamirt wird? Wer mag es sagen. Vielleicht findet man doch eine Tagesgröße. Ein großer Theil der Presse und des Parlamentes hat sich in jüngster Zeit bemüht, den neuen Kriegsminister Cavaignac mit einem nationalen Glorienscheine zu umkleiden. Möglicherweise liegt dem ein allgemeineres und hinlänglich starkes Gefühl zu Grunde, sodaß es sich am 14. Juli augenscheinlicher kundgiebt, und der Nationalfesttag wieder seinen Nationalhelden hat.

Politische Tagesübersicht.

Kriegervereine und Socialdemokratie. Wie wir mitgetheilt, hat am 10. d. Mts. in Weißenfels ein Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes stattgefunden. Der Vorsitzende desselben, General der Infanterie z. D. von Spitz, hielt bei dieser Gelegenheit vor dem Eintritt in die Tagesordnung eine Rede über das Verhältniß der Mitglieder von Kriegervereinen zur Socialdemokratie, in welcher er Folgendes ausführte:

„Die letzten Wahlen haben uns untrüglich bewiesen, daß wir unter uns — ich habe keinen anderen Ausdruck — eine gute Anzahl Heuchler und Betrüger haben (lebhafte Zustimmung), Heuchler und Betrüger, die, man mag über die Socialdemokratie denken, wie man will, auch jeder anständige Socialdemokrat verachten muß. Dieselben betrügen ihre Vereine, sie betrügen den ganzen Bund; sie segeln unter einer falschen Flagge; sie spiegeln Dinge vor, die nicht wahr sind, indem sie immer hinter der Fahne her marschiren als Lügner; sie wissen, daß sie nicht für Kaiser und Reich sind, nicht für den Bundesfürsten, und daß sie ein Nationalbewußtsein nicht haben, während sie sich verpflichtet haben, es zu pflegen; sie wissen, daß sie betrügerischer Weise grade dafür wirken wollen, Alles zu zerstören. Diese Leute müssen wir schimpflich von uns abstoßen. (Lebhafte Zustimmung.) Meine Bitte geht dahin, daß Sie das schärfste Augenmerk darauf haben, und daß ein Jeder, der auf dem Boden der Satzungen steht, mit dazu beiträgt, daß diese Leute entlarvt werden und ihnen die Lügenmaske vom Gesicht gerissen wird. Ich komme noch auf einen anderen Punkt. Es sind im großen Eifer und wohl von guter Gesinnung ausgehend, aber auch eine nicht genaue Kenntniß der uns gesetzten Grenzen verrathend, Einwirkungen auf die Wahlen von Seiten der Vorstände und aus den Kriegervereinen heraus erfolgt, welche nicht nützlich sind, da sie die von uns gesteckten Grenzen weit überschreiten, da sie zu ganz unangenehmen Mißverständnissen führen und das Entgegengesetzte von dem bewirken, was beabsichtigt war. Das können wir nur beklagen, und ich bitte Sie, sich z. B. für Preußen, wo die Wahlen für das Abgeordnetenhaus bald bevorstehen, streng an die Richtschnur zu halten, die für uns die gesetzliche ist. Und um das ganz genau zu präcisiren, will ich Ihnen hier offen sagen, welches diese Grenzen sind. Das ist nicht bloß meine Meinung, sondern sie ist noch in letzter Zeit von zuständiger Stelle auch eingeholt worden: gegen jeden Socialdemokraten zu wirken auf jede Weise. Das ist nichts Anderes als eine Beachtung unserer Satzungen, auf denen wir stehen, die genehmigt sind. (Zustimmung.) Eine weitere Richtschnur ergiebt sich aus der uns durch die Satzungen auferlegten Pflicht der Pflege des Nationalbewußtseins. Damit ist das deutsche Nationalbewußtsein gemeint. In Posen, Westpreußen und Oberschlesien gehören diejenigen nicht zu uns und müssen ausgestoßen werden, welche für ein polnisches Nationalbewußtsein wirken. Wir wirken für ein deutsches Nationalbewußtsein. Dann giebt es noch eine andere Grenze. Die Frage ist die — Sie sehen, ich spreche mich ganz offen aus — wie wir uns den Welfen gegenüber zu verhalten haben. Wenn es klar ist, daß ein Welfe nicht auf dem Standpunkt der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich und zum Landesfürsten steht, daß er dem König von Preußen ist, wenn er nicht gesinnt ist, hierfür zu wirken und sie zu pflegen, wie es in unseren Satzungen steht, so gehört er nicht zu uns. Aber diese Grenze ist nicht scharf, während sie gegen die beiden anderen Kategorien, die ich Ihnen genannt habe, ganz genau gezogen ist. Es kann nun in Zukunft — wir sind im Klaren darüber — nur in jedem einzelnen Falle Entscheidung getroffen werden, und ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie die Kameraden, welche in der Lage sind, diese Dinge zu beurtheilen, bei Personenfragen sie zur Richtschnur nehmen wollten."

Man mag, so bemerkt die „Nat. Ztg." hierzu, die entschiedene Stellungnahme, welche General von Spitz gegen die Socialdemokraten den Kriegervereinen einzunehmen empfiehlt, mit den Satzungen derselben wohl für vereinbar erklären können; aber nicht erklärlich erscheint dann, daß er den Socialdemokraten die Polen zuzählt und die Welfen nicht. Was den Polen recht ist, dürfte doch den Welfen billig sein.

⁂

Die „Charlotte" hat in Petersburg die freundlichste Aufnahme gefunden. Am Montag gab der Vorsitzende des Vereins der deutschen Reichsangehörigen Tillmann den Officieren des Schiffes ein Diner. Die Schiffsärzte waren bei dem Stellvertreter-Vorsteher des deutschen Alexanderhospitals Dr. Westphalen mit den Hospitalärzten zu Tisch geladen. Nachdem gab der Verein selbst den Officieren und Cadetten ein Gartenfest, welchem der deutsche Botschafter Fürst Radolin, der bayerische Gesandte Frhr. v. Gasser und Generalconsul Maron beiwohnten. Den ersten Toast brachte Fürst Radolin auf den deutschen Kaiser aus. Der Commandant der „Charlotte", Capitän zur See Büllers dankte für den herzlichen Empfang' und brachte ein Hoch auf den Botschafter und die deutsche Colonie aus. Dann lud Capitän Büllers die Damen und Herren der Colonie zu einem Thé dansant auf Mittwoch Nachmittag ein. Gestern nahmen Fürst Radolin und die Fürstin Radolin, Frhr. v. Gasser und der Gesandte und der bayerischen Gesandtschaft und Admiral Baron Schilling beim Commandanten an Bord der „Charlotte" das Frühstück ein. Später fand das vom Commandanten veranstaltete Thé dansant an Bord statt.

⁂

Zur Eventualität eines deutsch-russischen Tarifkrieges wird der „Schles. Ztg." von einer, wie sie sagt, „gewöhnlich sehr gut informirten Seite" geschrieben: § 19 des deutsch-russischen Handelsvertrages setzt fest, daß Deutschland darauf verzichte, im inneren Eisenbahnverkehr für einheimisches Getreide günstigere Tarife festzusetzen als für das russische Exportgetreide. Die russische Regierung hegt die Ueberzeugung, daß solches dennoch geschehen sei und zwar namentlich auf den für russisches Getreide wichtigen Strecken von Königsberg und Danzig. Hiergegen hat das russische Finanzministerium „energisch protestirt und Remedur verlangt." Die Stimmung in Rußland ist noch dadurch verschärft worden, daß die deutsche Regierung vom 5. Juli n. St. ab angeordnet hat, daß geschlachtetes Geflügel nicht mehr zu gestatten, vielmehr dürfe Geflügel fortan nur in Waggons, gesonderten Wagen oder Fuhrwerken, (Stroh u. s. w.), herausfallen könne, eingeführt werden — wodurch nach der Ansicht der russischen Regierung das Geflügel auf den halben Marktwerth sinken müsse. Man meint, diese Maßregel lege die russische Geflügelausfuhr, die schon 1896 3 Millionen Rubel betrug und in diesem Jahre 1 bis 2 Millionen Rubel mehr eingebracht hätte, fast lahm. Der Gewährsmann der „Schles. Ztg." erklärt, daß die deutsche Regierung die russische schon einige Wochen vorher von ihrer Absicht zu diesem Erlaß verständigt habe, worauf das russische Auswärtige Amt den Erlaß zwar nicht formell beanstandete, da es sich um eine innere deutsche Angelegenheit handele, aber in Berlin erklärte, daß der Erlaß dem Geist des Handelsvertrages direct widerspreche. Eine von deutscher Seite nach Petersburg gesandte umfangreiche Denkschrift betonte, daß die Maßregel nichts mit dem Charakter einer Chicane gegen Rußland zu schaffen habe. Die Denkschrift hat nach der „Schles. Ztg." in Rußland nicht befriedigt, sondern sogar den Eindruck hervorgerufen von willkürlicher Verallgemeinerung zufälliger Einzelfälle, da zwischen den angeführten Cholerabesorgnissen und der Gänseeinfuhr kein zwingender Zusammenhang bestehe. Die russische Regierung beabsichtige daher, allerdings sehr freundschaftlich neuerdings in Berlin vorstellig zu werden, sei aber doch schon entschlossen, falls man damit keine Erfolge erziele, ihrerseits ähnliche Maßnahmen gegen wichtige deutsche Importartikel „in Erwägung zu ziehen", Maßnahmen, „die sich gleichfalls auf unanfechtbarem Rechtsboden bewegen würden".

⁂

Der Vertheidiger Dreyfus' Advocat Demange hat bekanntlich an den Justizminister Sarrien ein Schreiben gerichtet, worin er bezeugt, daß die von Cavaignac in der Kammer verlesenen Schriftstücke weder ihm noch Dreyfus mitgetheilt wurden und daß sie nur von dem Bordereau Kenntniß hatten. Demange fügt seinem Schreiben eine Notiz von Dreyfus hinzu, die folgendermaßen beginnt:

Major du Paty de Clam ist heute, 31. December 1894, Abends 5½ Uhr, nach der Verwerfung meines Cassationsgesuches zu mir gekommen und hat mich gefragt, ob ich nicht etwa das Opfer meiner Unvorsichtigkeit geworden sei, und ferner ob ich mich nicht in ein fatales Getriebe habe hineinreißen lassen. Ich antwortete ihm, daß ich zu keinem Agenten oder Attachés (hier sind einige Worte durch Punkte ersetzt) Beziehungen gehabt, daß ich auch nicht „gelockt" habe und vollkommen unschuldig sei. Er sagte mir als seine persönliche Ansicht, seine Ueberzeugung von meiner Schuld habe er sich gebildet einmal aus der Prüfung des belastenden Schriftstückes und der Notiz über die darin aufgezählten Actenstücke, dann aus Erkundigungen, wonach das Verschwinden der Actenstücke mit meiner Commandirung zum Generalstab zusammentraf. Auch solle ein geheimer Agent gesagt haben, ein Dreyfus sei ein Spion (hier sind abermals einige Worte ausgemerzt), ohne jedoch zu behaupten, daß dieser Dreyfus ein Officier sei. Ich sagte dem Major du Paty, ich wollte diesem Agenten gegenübergestellt werden. Er antwortete mir, das sei unmöglich. du Paty gab zu, daß man mich niemals im Verdacht gehabt, bevor man das belastende Schriftstück erhielt. Ich fragte ihn, warum man keine Aufsicht über die Officiere während des Monats Februar ausgeübt habe, da ja Major Henry vor dem Kriegsgericht behauptet hatte, um diese Zeit benachrichtigt worden zu sein, daß sich ein Verräther unter den Officieren befinde. Nach Major du Paty hätte Major Henry diese Mittheilung von .... erhalten. Major du Paty erwiderte mir, er wisse nichts davon, das sei nicht seine Sache, sondern die des Majors Henry; es sei schwierig, sämmtliche Officiere des Generalstabes zu beobachten u. s. w. Dann, als er empfand, daß er schon zu viel gesagt habe, fügte er hinzu: „Wir sprechen uns hier unter vier Augen; wenn man mich über all das befragen wollte, würde ich alles ableugnen". Ich blieb völlig ruhig, weil ich seine Gedanken gänzlich kennen wollte. Im Grunde, sagte er, sind Sie verurtheilt worden, weil es einen Faden gab, der angab, daß der Verräther ein Officier war und der vorgefundene Brief gab einen Schluß zu dem Faden dahin, daß Sie der Schuldige waren. Der Major setzte noch hinzu, seit meiner Verhaftung seien die weitern Nachrichten im Kriegsministerium versiegt; vielleicht hätten .... den Brief absichtlich umher liegen lassen, um mich zu verderben, um meine Forderungen nicht befriedigen zu müssen. Er sprach mir noch von der so bemerkenswerthen Schriftprüfung Bertillons, wonach ich meine eigene Schrift und die meines Bruders durchgepaust hätte, damit ich für den Fall, wo ich im Besitz des Briefes verhaftet werden sollte, eine gegen mich geschmiedete Intrigue vorschützen könnte!!! Er gab mir zu verstehen, meine Frau und meine Kinder seien meine Mitschuldigen, kurz, die ganze Theorie Bertillons. In dem Augenblicke, da ich wußte, was ich erfahren wollte, und ihm nicht gestatten mochte, auch noch meine Familie zu beschimpfen, hielt ich ihn auf, indem ich sagte: „Es ist genug. Ich habe Ihnen nur ein Wort zu sagen: ich bin unschuldig, und es ist Ihre Pflicht, Ihre Nachforschungen fortzusetzen". „Wenn Sie wirklich unschuldig sind," sagte er, „dann erleiden Sie das schrecklichste Martyrium aller Zeiten." „Ich bin dieser Märtyrer," antwortete ich, „und ich hoffe, daß die Zukunft es Ihnen beweisen wird."

Im weiteren Verlaufe der Notiz zieht Dreyfus aus der Unterredung mit Du Paty Schlußfolgerungen, die Herr Demange nicht wörtlich mittheilt. Dreyfus gab seinem Vertheidiger an, welche Nachforschungen anzustellen seien, um die Wahrheit aufzudecken, und verwies auf zwei Personen; auch die diesbezügliche Stelle hat Demange nicht mitgetheilt. Die Notiz schließt mit der Abschrift eines Briefes, den Dreyfus, nachdem Du Paty weggegangen war, an den Kriegsminister richtete. Der Brief lautet: „Ich habe auf Ihren Befehl den Besuch des Majors Du Paty erhalten, dem ich erklärt habe, daß ich unschuldig bin und niemals auch nur eine Unvorsichtigkeit begangen habe. Ich bin verurtheilt. Ich habe keine Gnade zu erbitten, aber im Interesse meiner Ehre, die, wie ich hoffe mir eines Tages wiedergegeben werden wird, habe ich die Pflicht, Sie zu bitten, Ihre Nachforschungen fortsetzen zu wollen. Wenn ich weg bin, mag man weiter suchen. Das ist die einzige Gnade, um die ich bitte. Alfred Dreyfus". — Dem „Figaro" zufolge hat der Gouverneur von Paris die Officiere, die als Mitglieder des Disciplinarraths über Esterhazy wegen der Briefe an Frau de Boulancy urtheilen sollen, noch nicht bezeichnet, obwohl Cavaignac bekanntlich in der Kammer die sofortige Bestrafung Esterhazys in Aussicht gestellt hatte. — Die Rede Cavaignacs wurde gestern Nachmittag angeschlagen.

⁂

Der Proceß gegen den Schutzmann Kiefer in Köln wegen Vergehens im Amte kam am 11. d. Mts. noch einmal zur Verhandlung, und zwar vor der Strafkammer in Bonn. Kiefer war bekanntlich beschuldigt, gegenüber einem Fräulein Wilhelmine Faßbinder grobe Amtsübergriffe begangen zu haben, indem er die Dame zunächst grundlos verhaftete, dann trotz angebotener Legitimirung zur Polizeiwache sistirte und auf offener Straße mißhandelte. Die Strafkammer in Köln hat Kiefer s. Zt. freigesprochen (man erinnere sich unseres damaligen Berichtes), doch ist von der als Nebenklägerin auftretenden Dame erfolgreich die Revision beim Reichsgericht eingelegt worden. Der Strafsenat des Reichsgerichts hat in seiner Sitzung vom 5. Mai die Gründe des Fräulein Faßbinder für berechtigt erachtet, demgemäß das erste Urtheil aufgehoben und die Sache an das Landgericht in Bonn zur nochmaligen Verhandlung verwiesen. Der Proceß nahm wiederum mehrere Tage in Anspruch. Es sind sämmtliche Zeugen der Kölner Verhandlung — etwa 40 an der Zahl — geladen worden. Die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen sind aus der ersten Verhandlung bekannt.

Kiefer läßt sich dahin aus, daß er Fräulein Wilhelmine Faßbinder für eine gewisse Christine Faßbender, die er verhaften sollte, gehalten habe, wenigstens habe er, als das Mädchen ihm ihren Namen nannte, diesen so verstanden.

Die Zeugin, Fräulein Wilhelmine Faßbinder, giebt den Thatbestand wie folgt an: Sie sei von einem Schutzmann in Civil angesprochen worden mit der Aufforderung, daß sie mit zur Polizei gehen müsse. Zuerst habe sie gedacht, daß sie wohl als Zeugin in irgend einer Sache vernommen werden sollte, und so sei sie eine Strecke ohne weiteres mitgegangen, bis ihr die Gemeinschaft mit der Dirne Wilms auffiel. Da habe sie gesagt, daß sie mit dieser nicht gehen wolle und Aufklärung verlangt, was sie auf der Polizei solle, indeß die lakonische Antwort erhalten: Das wird sich schon finden. Da habe sie in der Minoritenstraße auf die Wohnung ihrer Eltern gezeigt und den Stand ihres Vaters angegeben. Am elterlichen Hause seien zwei Mädchen gewesen, denen sie um Hilfe zugewinkt habe, worauf Kiefer sie zur Seite geschleudert habe. In ihrer Angst habe sie nicht weiter gehen wollen. Ein bekannter junger Mann habe ihr angerathen, nur ruhig mitzugehen; es werde ein Irrthum sein. Dann sei ihre Mutter aufschreiend hinzugekommen. Diese wurde, als sie sah, was geschehen, ohnmächtigt. Kiefer habe sie, — die Verhaftete, — gestoßen und beleidigt. Es war inzwischen ein Menschenauflauf entstanden. Zwei hinzukommende Schutzleute packten die Zeugin, der eine rechts, der andere links, und brachten sie zum Polizei-Präsidium. Die Zeugin, die bald nach Eintreffen ihres Vaters freigegeben wurde, ist in Folge der Aufregung 14 Tage heiser gewesen. Die übrigen Zeugen des ersten Verhandlungstages wiederholten die früheren Aussagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. Aus Molde wird gemeldet: Der Kaiser arbeitete gestern nach dem Besuche des hier vor Anker liegenden englischen Geschwaders an Bord und machte Nachmittags einen Spaziergang. Zur Abendtafel waren 20 Officiere des englischen Geschwaders geladen. Das Wetter ist noch regnerisch.

Die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise, sind heute früh in Wilhelmshöhe angekommen.

— Mittelst Allerhöchsten Erlasses haben sowohl die „Deutsche Colonialgesellschaft" wie auch der „Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Colonien" die Erlaubniß erhalten, zehn Geldlotterien im Ganzen Bereiche der Monarchie zu veranstalten. In diesem Jahre soll nur noch eine, in den Jahren 1899, 1900, 1901 und 1902 aber sollen je zwei und 1903 wieder eine Lotterie stattfinden. Jede Lotterie soll aus 500 000 Loosen mit 10870 Geldgewinnen im Gesammtbetrage von 575 000 Mk. bestehen.

— Gestern Abend verstarb der Unterstaatssecretär des Staatsministeriums, Wirkliche Geheime Rath Humbert.

— Die Verhandlungen des Reichspostamtes mit verschiedenen Privatpostanstalten bezüglich der ihnen zu gewährenden Entschädigungen im Falle, daß die Ausdehnung des Postzwanges auf die Beförderung von geschlossenen Briefen im Ortsverkehr beschlossen werden sollte, lassen — wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört — ein befriedigendes Ergebniß beiderseits erwarten.

Darmstadt, 15. Juli. Die „Darmstädter Zeitung" veröffentlicht die Ernennung des Ministerialrathes Krug von Nidda zum Geheimrath im Staatsministerium und der Oberforstmeister Thaler-Darmstadt, Seyd-Seligenstadt, Strauß-Gießen zu vortragenden Räthen im Finanzministerium.

Ausland.

Frankreich. Paris, 13. Juli. Deputirtenkammer. Justizminister Sarrien verlas das Decret, durch welches die Session geschlossen wird. Unter lebhaften Protestrufen der Rechten und der äußersten Linken wurde die Sitzung aufgehoben.

Marine.

S. M. S. „Grille" ist am 11. Juli in Cuxhaven eingetroffen und beabsichtigte am 13. Juli wieder von dort in See zu gehen. Der Transportdampfer „Crefeld" ist am 12. Juli in Wilhelmshafen eingetroffen und in den neuen Hafen eingelaufen. S. M. Tpdivbt. „D 1" ist am 11. Juli in Warnemünde angekommen, am 12. Juli nach Saßnitz weitergegangen, daselbst eingetroffen und wieder in See gegangen. S. M. Tpdbt. „S 3" ist am 11. Juli in Eckernförde eingetroffen, am 12. Juli wieder in See gegangen und in Kiel eingetroffen. S. M. Tpdivbt. „D 3" ist mit S. M. Y. „Meteor" und der Yacht „Commodore" am 11. Juli in Southampton eingetroffen. S. M. Tpdbte. „S 2" und „S 6" haben am 12. Juli von Wilhelmshaven aus eine ca. 10tägige Uebungsfahrt nach der Ostsee, zunächst nach Kiel angetreten.

Sport.

Berlin, 13. Juli.

Im Sportpark Friedenau

bei Berlin focht heute Nachmittag die französische Rennfahrerin Mlle. Dutrieux ein 30 Kilometer-Match mit Paul Mündner aus. Zur Einleitung fanden einige Fliegerrennen statt. Das Vorgabefahren gewann Bruno Büchner als Malmann in großem Stil gegen Freudenberg, Huber und den Breslauer Thorwardt. Im Verfolgungs-Rennen über 3000 Meter erlitt der Vierfitzer Reckzeh Kettendefect und mußte seinem einzigen Concurrenten, dem österreichischen Vierfitzer Stiploschek, einen leichten Sieg überlassen. — Bei dem nun folgenden Match hatte Mlle. Dutrieux eine Vorgabe von drei Kilometern erhalten. Sie wurde von einem Motortandem geführt, während Paul Mündner die Friedenauer Schrittmachermannschaften zur Verfügung hatte. Die kleine zierliche Französin fuhr ganz brillant, strampelte wacker hinter dem rasselnden Motorrade einher und ließ sich nicht von Paul Mündner besiegen, da dieser nur 5½ Runden aufholen konnte, sich also mit einer halben Runde geschlagen bekennen mußte. Die Siegerin machte. vom zahlreich erschienenen

---

auf, gleich den glühenden Augen eines langsam heranschleichenden Ungethüms.

Und Egon schritt stumm und starr an der Seite seiner schönen Braut dahin, die mit den sie umringenden Herren fröhlich lachte und plauderte.

XIV.

Eine wilde Sturmnacht war dem herrlichen Wetter der letzten Tage gefolgt. In donnernder und schäumender Brandung schlugen die empörten Wogen an den weißschimmernden Kreidefelsen empor, rissen die am Saume des Waldes stehenden Bäume mit den Wurzeln aus dem lockeren Erdreich, untergruben die Quaimauern und spülten hier und da große Stücke des lockeren Strandes fort. Einige Fischerboote, die nicht rechtzeitig geborgen werden konnten, wurden zerschmettert, und ihre Trümmer trieben auf den hochgehenden Wellen umher. Schlimmer noch war es einer kleinen Flottille von Fischerbooten ergangen, welche am Tage vorher zum Fischfang ausgelaufen waren; sie waren auf hoher See von dem Sturm überrascht, sie vermochten den schützenden Hafen nicht mehr zu erreichen und wurden ein Opfer der wüthenden Elemente. Selbst als gegen Morgen der Sturm nachließ und durch die zerrissenen, wild am Himmel dahinjagenden Wolken blitzend und schimmernd die goldene Sonne auf die schäumenden Wogen, auf den zerrissenen Strand niederschaute, kehrten die Boote nicht heim, und jammernd und händeringend starrten die Angehörigen der vom Sturm überraschten Schiffer auf die weite, wogende, schäumende, wallende See, ob sie nicht in der Ferne ein Segel auftauchen sahen.

Die Bevölkerung von Saßnitz und Crampus stand in Gruppen am Strande und auf dem Quai, ernst blickend und die Möglichkeit des Unterganges der Boote erörternd. Die Badegesellschaft schaute mit verstörten Blicken auf die ernsten Gesichter der Fischer, auf die händeringenden Weiber. Eine gedrückte Stimmung lag über der ganzen Gesellschaft, der furchtbare Ernst des Lebens verscheuchte das muntere, leichte Treiben, welches sonst am Strande von Saßnitz herrschte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Wie's gemacht wird.

Aus Paris wird berichtet: In seiner Komödie „Cabotins" schildert Pailleron einen Bildhauer, der sich wie viele seiner Berufsgenossen an seiner Kunst arm frißt und schließlich in Noth und Elend stirbt. Daß Pailleron damit nicht übertrieben hat, beweist folgende Anekdote, die Jules Claretie, der Administrator der Comédie française, erzählt, ohne Namen zu nennen:

Die Denkmäler-Comitees bilden sich wie die Wahlcomitees. Pegomas (das Urbild des Strebers in „Cabotins") träumt davon, „Officier d'académie" oder Ritter der Ehrenlegion zu werden und fragt sich, welchen großen Mann, gleichviel ob er auch blos mittelgroß oder klein war, er wohl auf einem öffentlichen Platze aufstellen könnte. Und ich kenne einen Bildhauer, der Pegomas zu einer Auszeichnung verholfen hat und der heute noch die Mehrkosten der Modelle und Ausführungsarbeiten für ein sehr decoratives Denkmal in Paris zu zahlen hat.

Die Sache trägt sich so zu: Pégomas oder irgend ein Anderer hat die Idee zu einem Standbild. Er geht natürlich zu einem Bildhauer und fragt:

„Würden Sie nicht einen . . . (hier der Name des großen Mannes) für 8000 Fr. machen? Bedenken Sie, daß dadurch eines Ihrer Werke auf einem öffentlichen Platze zur Aufstellung gelangte."

„Wenn ich das haben kann, so mache ich es für 6000 Fr."

„Bravo!" Also abgemacht für 6000 Fr.!"

Pégomas geht direct ins Ministerium der schönen Künste. Er verlangt vom Staate die Kosten des Marmors. Der Staat gewährt gewöhnlich für den Marmor die Hälfte dessen, was das Denkmal kosten soll. Das ist einmal so Sitte. Pégomas erklärt also dem Staate, daß das Standbild wohl 12 000 Frcs. kosten wird und der Staat giebt ihm 6000 Frcs., also genau den Preis, den der Bildhauer verlangt hat. Dieser ist im Voraus bezahlt. Die Subscribenten sind Reingewinn. Nun kauft Pégomas Papier und läßt den officiellen Briefkopf darauf drucken.

Comité des Standbildes für A. B.
Präsident: Herr C.
Vice-Präsidenten: Herren D. und E.
Schriftführer: Herr F.

Das Standbild wird eingeweiht. Der Präsident erhält das rothe Bändchen der Ehrenlegion, die Vicepräsidenten bekommen die akademischen Palmen, der Schriftführer hat ein Versprechen für den 14. Juli. Und der Bildhauer? . . Der hat ein mit seinem Namen gezeichnetes Werk auf einem öffentlichen Platze. Das Standbild hat ihn mehr Mühe und Zeit gekostet, als erwartet, die 6000 Frcs. und darüber sind ausgegeben. Der Bildhauer hat aus eigener Tasche zugesetzt und sagte philosophisch zu mir:

„Ich habe sogar Wechsel unterzeichnet, um die 3000 Frcs. Mehrkosten zu bezahlen. Ich habe 9000 Frcs. ausgegeben und 6000 erhalten. Wenn aber mein Knopfloch gähnt und mein Geldbeutel leer ist, so habe ich wenigstens dem Präsidenten meines Comitees zur Ehrenlegion verholfen. Meine Mühe war also nicht umsonst."

Wie sich eine Primadonna legitimirt.

Den Angestellten eines New-Yorker Postamts wurde vor Kurzem ein seltener Kunstgenuß gratis geboten. Die berühmte Diva Marianne Brandt fragte bei dem betreffenden Amt nach ihren Briefen an. — „Haben Sie nichts bei sich, womit sie Ihre Identität beweisen können?" — „Leider nicht. Ich habe meine Karten im Hotel gelassen. Aber es ist schon richtig, ich bin die Sängerin Marianne Brandt," entgegnete die Primadonna etwas ungeduldig. — „Das kann jede Dame sagen," beharrte der ungalante Postmensch. — „Aber nicht jede dürfte es sofort beweisen können," meinte nun die Diva mit feinem Lächeln. „Hören Sie, bitte!" Nach diesen Worten setzte sie zu einer Kadenz an, die ihre herrliche Stimme zur vollsten Geltung kommen ließ. So brillant klangen die perlenden Töne von den Lippen der gefeierten Sängerin, daß sich überall die Thüren und Schalterfenster öffneten und mindestens ein halbes Hundert Köpfe zum Vorschein kam. Der Beamte, der diese merkwürdige Art der Legitimation provocirt hatte, wartete ruhig, bis die Dame ausgesungen hatte, dann händigte er ihr die Briefschaften aus und sagte einfach: „Danke Ihnen vielmals, hier sind Ihre Briefe".

Stoßseufzer im Juli.

Vom grauen Himmel kommt der Segen,
Strömt der Regen,
Drum wer klug ist, trennt sich nie
Von dem sichern Parapluie.
Ach, entsetzlich gießt's am Morgen
Und mit Sorgen
Hofft ein Jeder — doch er irrt —
Daß es Mittags besser wird.
Mittags, Abends strömt es nieder,
Heillos nieder,
Eine Sintfluth bricht herein,
Und das soll ein Juli sein?! . . .
Lieber Pluvius, laß den Segen,
„Stop" den Regen!
Denn Du treibst es wirklich bunt:
Allzuviel ist ungesund! .

Publicum lebhaft beglückwünscht, eine Ehrenrunde. Die Dauer des Rennens betrug 37 Min. 30⅕ Sec. Zum Schluß des Tages wurde ein Tandem-Rennen gefahren, das Büchner-Seibl in großem Stil gegen Huber-Rudl und Breitling-Freudenberg gewannen. O. v. S-r.

Neues vom Tage.

Der muthmaßliche Mörder der Bertha Singer.

Nach der „Berliner Presse" übte Guthmann, in dem die Polizei den Mörder der Bertha Singer vermuthet, schon seit 4 Jahren sein Gewerbe als Schneider nicht mehr aus. Er fristete sein Leben als Zuhälter und Gelegenheitsdieb. Die Polizei war ihm stets dicht auf den Hacken, konnte ihn aber niemals fassen. Er war unter den Prostituirten als der „grobe Hugo" bekannt; alle fürchteten seine Kraft und Brutalität. Niemand wagte ihn zu verrathen. Seit dem Jahre 1896 war er immer unterwegs und immer seiner Verhaftung gewärtig. Man erzählt sich unter seines Gleichen von der Raffinirtheit, mit der er seine Spur zu verwischen verstand, die unglaublichsten Geschichten. Mit der Singer hat er bereits im Jahre 1895 verkehrt, sie hat ihn auch längere Zeit ausgehalten. In Folge der unsagbaren Rohheiten Guthmanns kam es schließlich zum Bruche. Die Singer, die sich ihre ehemaligen „Freunde" immer durch Denunciationen vom Halse schaffte, und deren Nachsucht gefürchtet war, drohte, ihn anzuzeigen und der Polizei alles, was er auf dem Kerbholze hatte, mitzutheilen. Der Zuhälter griff zum Messer, um die Mitwisserin so vieler Verbrechen und die einzige, die alle seine Schlupfwinkel kannte, für immer stumm zu machen. Während das genannte Blatt meldet, G. sei in Königswusterhausen ergriffen worden, theilt der „Loc.-Anz." mit, Guthmann sei in Berlin in der Wiener Straße ergriffen worden, wo er bei einem Mädchen unangemeldet wohnte.

Unterschlagung.

Inowrazlaw, 14. Juli. (Privat-Telegr.) Der erste Cassirer an der Dampfmühle unterschlug 30 000 Mk. und wurde flüchtig.

Die Mörder der Anna Szimon hingerichtet.

Das an der Chansonettensängerin Anna Szimon begangene Verbrechen, welches seiner Zeit weit über die Grenzen Bulgariens hinaus die Gemüther in Aufregung gehalten und allgemein Abscheu erregt hat, fand heute seinen Abschluß und seine Sühne. Die beiden Mörder, der Rittmeister Boitschew, einstiger Günstling und Vertrauter des Fürsten Ferdinand und sein Mordgehilfe, oder besser gesagt Mordwerkzeug, der ehemalige Polizeipräfect Novelic, wurden im Hofe des Gefängnisses zu Philippopel in früher Morgenstunde durch den Strang hingerichtet.

Ein Mordanschlag eines 16jährigen Barbierlehrlings gegen die Familie seines Meisters wurde in Neunkirchen noch rechtzeitig entdeckt und vereitelt. Der Bursche hatte, nach einem Berichte der „S. u. Bl.-Ztg.", dem Nachmittagskaffee starkprocentige Karbolsäure beigemischt, und um ein Haar hätte er auch der Mörder der eigenen Mutter werden können, welche zufällig zu dem Kaffee eingeladen war. Die Meisterin bemerkte das Gift beim ersten Schluck und konnte nun weiterem Unheil vorbeugen. Die Veranlassung zu dem Verbrechen war eine ganz unglaubliche; der Bursche hat zwei Briefe mit absprechenden Auslassungen über seinen Meister geschrieben; ein Brief gelangte in dessen Hände, und aus Besorgniß, der Meister könne auch den zweiten Brief erhalten, wollte der Lehrling die ganze Familie aus dem Wege räumen.

Eisenbahnunglück.

London, 14. Juli. (W. T.-B.-Telegr.) Ein von Belfast abgelassener Personenzug fuhr auf einen leeren, in Station Larne auf einem Nebengleise haltenden Sonderzug. 11 Passagiere wurden verletzt, darunter 5 schwer. Der Lokomotivführer und der Heizer sprangen, als sie sahen, daß der Zusammenstoß unvermeidlich sei, von der Maschine herunter und blieben unverletzt.

Durch Bienenstiche getödtet

wurden in Rudow bei Kyritz am Sonnabend vier junge Störche. Ausschwärmende Bienen geriethen über die Flugübungen der Thiere in Wuth, fielen über die Störche her und richteten diese derart zu, daß sie nach kurzer Zeit todt im Neste lagen.

Locales.

* **Das 50jährige Jubiläum des Bürgerschützen-Corps** wurde gestern Abend durch einen Festcommers im Café Hohenzollern eingeleitet. Ca. 40 Herren nahmen an demselben Theil, unter ihnen als Vertreter der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft die Herren Obermeister Illmann und Zimmermeister A. Fey, und als Vertreter des Danziger Jagdschießvereins die Herren Dr. Ginz und Siedler. Der Vorsitzende des Bürgerschützen-Corps, Herr Stadtverordneter G. Karow begrüßte, in herzlichen Worten die Erschienenen und namentlich die Gäste. Er schloß mit einem Hoch auf die Gäste. Namens derselben dankte Herr Schützenhauptmann Fey für die Begrüßung und brachte ein Hoch auf das Jubelcorps aus. Gemeinsame Rundgesänge, darunter ein von Herrn Boeling verfaßter, folgten und fanden reichen Beifall. Heute Morgen prangte das Bürger-Schützenhaus im reichsten Festschmucke. Der ganze Weg von der Allee zum Berge hinauf war mit Flaggenmasten, Wimpeln und Fahnen geschmückt und am Berge grüßte ein „Willkommen" den Besucher. Schon um 6 Uhr Morgens begann das Schießen, Schuß auf Schuß wurde abgegeben, galt es doch heute, Jubelkönig oder König zu werden, werthvolle Preise oder Würden zu erringen. In einem prächtigen altdeutschen Schranke waren die Ehrenpreise, deren es nicht weniger als 25 gab, aufgestellt. Unter ihnen bemerkten wir gar kunstvoll gearbeitete Gaben. Zunächst fiel ein großer silberner Pokal auf, der für den König bestimmt war und folgende Inschrift trug: „Königspocal zur bleibenden Erinnerung an das 50jährige Jubiläum des Bürgerschützen-Corps, gestiftet von den Damen des Corps. Danzig, den 14. Juli 1848—1898."

Weiter bemerkten wir als Ehrengabe des Danziger Jagd-Schieß-Vereins eine prächtige antike Stutzuhr, mehrere andere von den Damen des Corps gestiftete Ehrengaben. Auch einen silbernen Löffel, als Trostgabe für den schlechtesten Schützen, — dieser mußte bei 3 Schüssen drei Treffer und die geringste Ringzahl haben — konnten wir unter den Preisen sehen. Prächtige Kreuze, noch mit einer Silberprämie verbunden, harrten der besten Schützen. Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft war bei dem Jubelfeste sehr zahlreich vertreten. Als Vertreter des Provinzial-Vorstandes war Herr Rechtsanwalt Dr. Obuch-Graudenz erschienen, weiter waren Vertreter der Gilden Graudenz, Marienwerder und Dirschau anwesend.

Das Jubelschießen sowie das Königsschießen erreichten gegen 1 Uhr ihr Ende. Nachdem die Königscheibe von Mitgliedern des Corps, die unter Vorantritt der Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, revidirt war, verkündete Herr Bürgermeister Trampe in kurzer Ansprache die Namen der Sieger, wobei er denselben gleichzeitig die Preise überreichte. Er proklamirte als Jubelkönig Herrn Turath und als ersten und zweiten Ritter die Herren Fey und Olschewski. Ersterer hatte 53 Ringe geschossen, Herr F. 52 Ringe. Bei den 3 Ritterpreisen hatten 4 Herren 51 Ringe geschossen. Herr Rechtsanwalt Obuch-Graudenz schoß bei den Stechschuß 19 Ringe, Herr Olschewski 20 Ringe. Dieses Resultat wurde, weil sehr selten, viel besprochen. Die Königswürde beim Corps hat Herr Dünkel erhalten, 1. und 2. Ritter wurden die Herren Frenzl und Kabel. Nachdem die Sieger sich mit den erhaltenen Preisen geschmückt hatten, führte der Herr Bürgermeister weiter Folgendes aus. Als die Gilde vor 50 Jahren gegründet wurde, hatte sie auf ihr Banner die Pflege der Treue zu Kaiser und Reich geschrieben. Was in jener Zeit von wahren Patrioten erstrebt wurde, ist durch den blutigen Krieg von 1870/71 errungen worden, nämlich das neue deutsche Kaiserreich. An der Spitze desselben steht heute ein Mann, der mit weitem Blicke die Geschicke unseres Vaterlandes lenkt, ihn wollen wir den Schwur der Treue erneuern, Sr. Majestät unser Kaiser und König, er lebe lang, er lebe hoch, hoch, hoch! Brausend verklang das Hoch; darauf wurde unter Vorantritt der Musik zum Festessen marschirt. Auch Herr Stadtrath Ehlers, der Schützenherr der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft, nahm an dem Feste Theil.

* **Die Gerichtsferien** beginnen morgen den 15. d. Mts. und dauern bis zum 15. September d. Js. Während dieser Zeit wird die Strafkammer nur wöchentlich zwei Sitzungen abhalten, nämlich am Montag und am Donnerstag. Den Vorsitz der Kammer führen vom 15. Juli bis 14. August Herr Landgerichtsrath Kanter vom 15. bis 31. August Herr Landgerichtsrath Blance, vom 1. bis 15. September Herr Landgerichtsdirector Arndt. Beim Amtsgericht und bei den Civilkammern werden nur dringliche Sachen erledigt, auch die Schöffengerichtssitzungen werden beschränkt.

* **Zwei Dampfbagger**, auf der Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt von Johannsen u. Co. erbaut und für die russische Regierung bestimmt, machten heute oberhalb Plehnendorf ihre Probefahrt. Die Maschinen für die Bagger sind von einer Firma in Lyon geliefert.

* **Stiftungsfest.** Die Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung feiert am 21. d. Mts. im Café Behrs am Olivaer Thor ihr Stiftungsfest. Concert, verschiedene Spiele für Alt und Jung und Tanz stehen auf dem Programm.

Provinz.

* **Zoppot**, 14. Juli. Die heutige amtliche Badeliste weist einen Bestand von zusammen 4934 Personen auf.

* **Oliva**, 13. Juli. Die Ruhe scheint wiederhergestellt zu sein. Ausschreitungen der Arbeiter, die sonst hier keinen Anlaß zur Klage geben, sind nicht mehr vorgekommen.

○ **Elbing**, 13. Juli. Zu einer bedenklichen Ausschreitung kam es heute Nachmittag. Zwei jugendliche Arbeiter hatten sich in dem Reich'schen Locale verschiedene Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen, Fensterscheiben zertrümmert 2c. Der Polizeisergeant Daut machte sich an die Verfolgung derselben. Im Aeußeren Mühlendamm holte derselbe beide Excedenten, in deren Begleitung sich noch ein Frauenzimmer befand, ein. Beim Näherkommen des Polizisten lief einer derselben bei der Scheedermühle davon und kam ins Freie. Daut erreichte ihn und wollte zur Festnahme schreiten. Der Ausreißer setzte sich zur Gegenwehr und kam es dann zwischen Beiden zu einem heftigen Ringen. Der zweite Excedent kam seinem Kumpan zur Hilfe und beide fielen über den Polizisten her. Der Polizist gab einige Schüsse ab mit dem mit Platzpatronen geladenen Revolver. Das Seitengewehr und auch der Revolver wurden dem Polizisten entrissen und letzterer mit seinem eigenen Säbel arg zugerichtet. Einen schweren Hieb erhielt Daut mit dem Säbel auf den Kopf, auf die Hände 2c. Mehrere mächtige Faustschläge wurden nach der Magengegend ausgeführt 2c. Ein Ackerbürger kam wohl zur Hilfe, doch konnte er gegen die rohen Patrone nicht aufkommen. Der Polizist war schließlich kraftlos geworden und schleppte sich mit Mühe in die Scheedermühle, wo ihm die erste Hilfe zu Theil wurde. Mittelst eines Wagens wurde er von hier nach dem Krankenhause befördert. Der Polizeisergeant Stolze nahm die Verfolgung der beiden Burschen auf und fand sie auf der Feldmark des Herrn Wunderlich-Röbern. Es gelang, beide Attentäter (einer derselben ist der Arbeiter Wichmann) zu verhaften und in Sicherheit zu bringen. Hoffentlich kommt Daut, mit dem Leben davon. Daut ist verlobt und hatte für künftigen Sonntag die Hochzeit anberaumt.

* **Neustettin**, 12. Juli. Gestern Abend ereignete sich im Bahnhofshotel ein schreckliches Unglück. Ein Logirgast, der im Dachgeschoß untergebracht war, lehnte sich zum Fenster hinaus, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Binnen kurzer Zeit starb der Unglückliche.

* **Stettin**, 13. Juli. **Die eingestürzte Brücke über den Westendsee** wurde bereits gestern Mittag von einer Commision Sachverständiger besichtigt. Es hat sich dabei ergeben, daß die beiden Stützpunkte des Bogens, die sogenannten Widerlager, vollständig intact geblieben sind. Zur Herstellung des Bogens sind nur Materialien von tadelloser Beschaffenheit verwandt worden. Der Vertreter der Firma Boswau & Knauer in Berlin schreibt den Einsturz der Brücke nur dem bei dem Bau in Anwendung gekommenen Monier-System zu, mit dem schon mehrfach üble Erfahrungen gemacht worden sind. Er hat die Erklärung abgegeben, daß seine Firma die volle Verantwortlichkeit übernehme. Nach der „Ostsee Ztg." wird nunmehr der Wiederaufbau der Brücke nach einem anderen System erfolgen.

* **Bromberg**, 13. Juli. Die Altsitzerin Schmölzer in Flötenau ist, wie die gestern stattgehabte gerichtsärztliche Section ergeben hat, erdrosselt worden; außerdem hat der Mörder sein Opfer durch Faustschläge auf Kopf und Gesicht verletzt, ferner muß er auf der Frau, die 80 Jahre alt ist, gekniet haben, denn derselben sind mehrere Rippen gebrochen. Als muthmaßlicher Mörder ist ein Arbeiter Krause aus Langenau verhaftet worden. Derselbe ist bereits mit Zuchthaus bestraft.

* **Marienburg**, 13. Juli. Die Beleuchtungsfrage wurde in einer gestern Abend im Gesellschaftshause abgehaltenen, von etwa 40 Personen besuchten Versammlung abermals gründlich erörtert, wie schon in zwei früheren Versammlungen. Zunächst berichtete Herr Rechtsanwalt Katz über den Vertrag mit der Berliner Gesellschaft, welche Besitzerin der hiesigen Gasanstalt ist. Demnach trat man, nach der „Ng. Ztg.", in die lebhafte Debatte, bei welcher zwar der Wunsch des Einberufers der ersten Versammlung „besseres und billigeres Gas" allgemein zum Ausdruck gelangte, nur nicht das Heil in einer Verlängerung des Contracts mit der Gasanstalt gesehen wurde, sondern anderweitige Beleuchtungsarten, ev. auch der Ankauf der Gasanstalt als vortheilhaft für die Stadt und deren Bürger in Frage kamen. Schließlich gelangte ein Antrag Borkowski mit großer Mehrheit zur Annahme, welcher dahin geht, daß die Versammlung der Ansicht ist, es empfehle sich, den Contract mit der Gasanstalt vorläufig nicht zu verlängern. Annahme fand auch noch ein Antrag Katz, welcher also lautete: „In Erwägung des Umstandes, daß die Beleuchtung nicht den heutigen Verhältnissen und Erfordernissen entspricht, in Erwägung ferner, daß in der Bevölkerungs Marienburgs darüber eine Mißzimmung vorhanden ist, bittet die Versammlung den Magistrat, die Gasanstalt zu ersuchen, für eine bessere Beleuchtung der Straßen mit Auerlicht zu sorgen.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 14. Juli.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. notizlos. Termine: Juli Mk. 9,22½, August Mk. 9,35, September Mk. 9,42½, Octbr.-Decbr. Mk. 9,42½, Jan.-März Mk. 9,62½. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: ruhig stetig. Termine: Juli Mk. 9,22½, August Mk. 9,35, September Mk. 9,42½, October.-Decbr. Mk. 9,42½, Januar-März Mk. 9,62½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 14. Juli.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 10° R. Wind: W.

Weizen war auch heute in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt Geruch 703 Gr. Mk. 190, für russischen zum Transit roth mit Geruch 732 Gr. und 734 Gr. Mk. 140, Kubanka 764 Gr. und 766 Gr. Mk. 140, 769 Gr. Mk. 143, 788 Gr. Mk. 148 per Tonne.

Roggen loco geschäftslos.

Rübsen inländischer feucht Mk. 175 per To. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,40, 4,50, per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus etwas fester. Contingentirter loco Mk. 72,50 nominell, nicht contingentirter loco Mk. 52,50 Brief.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	13	14		13.	14.
4% Reichsanl.	102.70	102.50	4% Russ. inn. 94.	101.20	101.25
3½% „	102.70	102.50	5% Mexikaner	94.—	95,75
3% „	95.25	95.20	6% „	98.75	98.90
4% Pr. Consl.	102.60	102.60	Ostpr. Südb. A.	94.40	94.25
3½% „	102.60	102.70	Franzosen ult.	151.50	151.—
3% „	96.20	96.90	Marienb.-Mlw. St. Act	86.25	86.—
3½% Wp. „	100.10	100.90	Marienbrg.-		
3½% „ neul. „	99.80	99.75	Mlw. St. Pr.	119.40	119.50
3% Westp. „ „	91.60	91.30	Danziger		
3½% Pommer. Pfandbriefe	100.—	100.30	Oelm. St.-A.	88.90	83.—
Berl. Hand. Gesl	165.—	165.—	Danziger		
Darmst.-Bank	153.90	153.90	Oelm. St.-Pr.	96.75	96.75
Danz. Privatb.	138.30	138.60	Laurahütte	199.50	199.50
Deutsche Bank	198.90	198.80	Warz. Papierf.	194.—	194.—
Disc.-Comm.	198.60	198.75	Oesterr. Noten	169.85	169.95
Dresd. Bank	160.90	161.—	Russ. Noten	216.10	216.10
Oest. Cred. ult.	224.60	224.60	London kurz	—.—	20.375
5% Itl. Rent.	93.—	93.—	London lang	—.—	20.37
4% Oest. Gldr.	103.—	103.—	Petersbg. kurz	215.95	214.80
4% Rumän. 94.			„ lang	215.70	213.75
Goldrente	93.50	93.50	Nordd. Credit-		
4% Ung. Gldr.	102.70	102.80	Actien	124.80	123.80
880er Russen	102.90	103.—	Privatdiscont.	3¼%	3¼%

Tendenz. Heute stand die Börse unter dem Drucke allgemeiner Geschäftsstille durch den Ausfall der heutigen Börse in Paris und durch mangelnde Anregungen der anderen fremden Börsen an jeder Unternehmungslust. Die Curse stagnirten durchweg, nur Spanier lagen, fest auf gestrige Hausse an den Westbörsen. Schwach lagen Prinz Heinrichbahnen auf Minuseinnahme von 12 485 Francs in erster Julidecade. Im weiteren Verlaufe keinerlei Veränderungen. Amerikaner schwächer.

Berlin, 14. Juli. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 53,90. Die Mattigkeit Nord-Amerikas verhindert trotz ungünstiger Witterung und im übrigen ziemlich fester auswärtiger Berichte, daß hier die Besserung der Getreidepreise fortschreitet. Weizen auf nahe Lieferung hat sich schwer behauptet. Herbstlieferung war jedoch beinahe 1 Mark billiger. Roggen ist ungefähr preishaltend. Herbst war ungefähr ¼ Mk. billiger käuflich. Hafer hat sich behauptet. Rüböl blieb unbelegt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 53,90 Mk. bezahlt. Die Rückwirkung hiervon im Lieferungshandel war schwach, da man in der Juli-Statistik sonderliche Anregung nicht findet.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 14. Juli.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	752	WNW	4	bedeckt	9
Kopenhagen	749	WNW	5	wolkig	13
Petersburg	746	WNW	1	bedeckt	18
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	766	SSO	3	wolkenlos	17
Sylt	756	NW	6	wolkig	12
Hamburg	756	WNW	5	bedeckt	13
Swinemünde	752	W	4	wolkig	12
Neufahrwasser	749	S	1	bedeckt	16
Memel	—	—		—	—
Paris	765	N	2	halbbedeckt	17
Wiesbaden	761	NW	2	halbbedeckt	12
München	761	NW	4	Regen	10
Berlin	754	W	4	Regen	15
Wien	753	NW	3	bedeckt	16
Breslau	766	ONO	3	wolkig	16
Nizza	759½	OSO	3	halbbedeckt	22
Triest	755	WNW	5	wolkig	13

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert, am höchsten ist der Luftdruck vorm Kanal, am niedrigsten über dem mittleren Ostseegebiet. Im westdeutschen Küstengebiete wehen stark böige nordwestliche Winde. In Deutschland dauert die trübe, kühle Witterung mit Regenfällen fort. Seit gestern haben ergiebige Regenfälle stattgefunden. Insbesondere in den südlichen Gebietstheilen; Friedrichshafen meldet 22 Millimeter Regen, Bamberg hatte gestern Nachmittag Gewitter.

Standesamt vom 14. Juli.

Geburten: Arbeiter Johannes Stanislowski, S. — Aufseher Carl Arndt, T. — Buchbinder Friedrich Schöller, S. — Schuhmacher Heinrich Stepat, S. — Schaffner bei der elektrischen Straßenbahn Ignatz Karpinski, T. — Fleischermeister Hugo Bluhm, S. — Eigenthümer Eduard Zierott, T. — Schlosser Oskar Sabrowsky, T. — Kanzleigehilfe bei der Königlichen Staatsanwaltschaft Eduard Lukoschus, T. — Feuerwehrmann Albert Schulz, T. — Schlossergeselle Albert Pohlmann, S. — Barbier Rudolf Roesler, T. — Schlossergeselle Fritz Müller, T. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Königlicher Polizei-Assessor Friedrich Wilhelm Heinrich Grote hier und Beate Martha Heinel zu Friedenau. — Intendantur-Bureau-Diätar Johann Theodor Omonsky hier und Agnes Fahl zu Braunsberg. — Arbeiter Otto Friedrich Brunke und Julianna Martha Wesserling.

Heirathen: Techn. Bureaugehilfe Willy Pruegel und Anna Rennemann. — Kgl. Eisenbahn-Zugführer a. D. Friedrich Gohlicke und Rosa Gotzmann geb. Kohn. — Maurergeselle Otto Kuhn und Rosalie Derengowski. — Arbeiter August Zeih und Marie Baldau. Uhrmacher Max Tuch zu Oliva und Meta Krause.

Todesfälle: T. des Malers Gottlieb Stuckenschneider, todtgeb. — T. des Schaffners bei der elektrischen Straßenbahn Ignaz Karpinski, 5 Min. — Schneiderin Auguste Grünke, 29 J. — Julius August Lemke (Idiot), fast 19 J. — S. des Zimmergesellen Johann Schablinsky, 13 T. — Arbeiter Paul Johann Czersinski, 32 J. — T. des Arbeiters August Glosa, 3 J. 11 M. — T. des Hilfsweichenstellers bei der Königlichen Eisenbahn Otto Müller, 8 T. — S. des Maurergesellen Gustav Santowski, 12 W.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Vermehrung der technischen Truppen.

J. **Berlin**, 14. Juli. Die von der „Köln. Ztg." gebrachte Mittheilung von einer bevorstehenden Erweiterung der technischen Truppen durch Errichtung von 3 Telegraphen-Bataillonen dürfte nach der „Voss. Ztg." dahin zu ergänzen sein, daß auch die Errichtung eines 4. Eisenbahn-Regiments mit 2 Bataillonen geplant sei. Die Folge davon wäre, daß die jetzt bestehende Eisenbahn-Brigade unter Hinzuziehung der Luftschiffer-Abtheilung sich zu einer Division, einer sogenannten Verkehrs-Division, erweitern dürfte.

Die Affäre Picquart-Esterhazy.

□ **Paris**, 14. Juli. Die Verhaftung Esterhazy's und seiner Geliebten erfolgte, weil beide dringend verdächtig sind, jene mit „Speranza" unterzeichneten Telegramme fabricirt zu haben, welche an Picquart vor seiner Abreise von Tunis nach Paris abgesandt und dann dem Ministerium in die Hände gespielt worden sind. Außer diesen Telegrammen soll Esterhazy und seine Geliebte noch andere Telegramme und Briefe gefälscht haben. Die Untersuchung gegen Picquart führt der Untersuchungsrichter Fare.

□ **Paris**, 14. Juli. Gestern conferirten Freunde Zolas bei Labori über die in dem neuen Zola-Proceß einzuschlagende Taktik. Man kam überein, angesichts der jüngsten Ereignisse den Zola-Prozeß abermals zu verhindern. Zola und sein Vertheidiger dürften am ersten Prozeßtage den Saal verlassen, nachdem sie gegen die Ungesetzlichkeit der Verhandlung Protest eingelegt hätten. Zola würde abermals verurtheilt werden und wiederum den Cassationsweg beschreiten.

□ **Paris**, 14. Juli. Bei der Haussuchung bei Picquart wurden u. A. Photographien des deutschen Kaisers und seiner Familie und des Zaren sowie Briefe Zola's und Scheurer-Kestner's confiscirt. Während der Haussuchung hatten sich etwa 1000 Personen vor dem Hause angesammelt, welche in die Rufe ausbrachen: „Nieder mit Picquart! Nieder mit den Juden! Hoch die Armee! Ins Wasser mit Picquart! Tod den Juden!" Leblois wurde auf freiem Fuße gelassen. Auch Picquart hätte in Freiheit bleiben können, wenn er eingewilligt hätte, ohne Labori's Gegenwart verhört zu werden.

Die Meldung, daß bei Piquart ein Bild des deutschen Kaisers gefunden wurde, die übrigens sehr unwahrscheinlich klingt, wird den Franzosen genügen, um den Obersten für einen ausgemachten Spion zu erklären, der schon lange im Solde Deutschlands steht.

Der Krieg.

Washington, 14. Juli. (W. T.-B.) Wie verlautet, sprach sich der gestern stattgehabte Cabinetsrath zu Gunsten des Planes aus, **die Einnahme von Santiago im Sturm um jeden Preis zu erzwingen** und dann Truppen auf den Höhen zu stationiren.

J **Berlin**, 14. Juli. In Spanien schöpft man in Folge des Ausbruches des gelben Fiebers unter den amerikanischen Truppen neuen Muth, da die spanischen Truppen in Folge ihrer Akklimatisation von der Krankheit verschont bleiben. In Madrid dauert der Kampf zwischen der Kriegs- und der Friedenspartei weiter an. In dortigen Börsenkreisen rechnet man aber bereits mit den demnächst einzuleitenden Friedensunterhandlungen. Der Wechselcurs ist in wenigen Tagen um beinahe zwanzig Procent gesunken.

Playa del Este, 14. Juli. (W. T.-B.) Miles hat das Obercommando übernommen. Die Amerikaner fordern außer der Uebergabe der Stadt Santiago die Auslieferung der ganzen Provinz Santiago einschließlich der Festungen Manzanillo, Holguin, Guantanamo und Baracoa. Die Spanier sollen nach Spanien gebracht werden; nur die Officiere dürfen ihre Säbel behalten.

Madrid, 17. Juli. (W. T.-B.) Das Marine-Ministerium hat Beweise, daß die Amerikaner bei Cavite und Santiago Strandgeschosse verwendet haben. Die Blätter rathen der Regierung dringend, nicht bei den Mächten dagegen Einspruch zu erheben, sondern gleiche Geschosse gegen die Amerikaner zu verwenden, falls sie nach spanischen Häfen kommen.

G **Hannover**, 14. Juli. Der Verein für Frauenbildungs-Reform, der die Errichtung von Mädchen-Gymnasien sich zur Aufgabe gestellt hat, hat beschlossen die Errichtung einer Ostern 1899 zu eröffnenden Anstalt dieser Art in Hannover mit Nachdruck zu betreiben. Die Schule soll in ähnlicher Weise einer höheren Töchterschule sich anschließen lassen wie die Gymnasialklassen der Reformgymnasien an den gemeinsamen Unterbau. Der Verein wird unter Vorlegung eines Programms den Magistrat ersuchen, die Errichtung dieser Anstalt in die Hand zu nehmen. Im Falle der Ablehnung wird der Verein selbst die Einrichtung übernehmen.

S **Köln**, 14. Juli. Die Verhandlungen gegen den Schutzmann Kiefer nahmen eine ungünstige Wendung für den Angeklagten, indem zwei unbescholtene Damen als Zeugen auftraten, die Kiefer gleichfalls auf der Straße verhaftet und trotz der Legitimation eines dazwischen tretenden Herrn im Polizei-Gefängniß abgeliefert hatte, wo sie die ganze Nacht in der Gesellschaft von verrufenen Frauenzimmern zubringen und sich am andern Morgen einer ärztlichen Untersuchung unterziehen mußten.

S. **Köln**, 14. Juli. Von Mitgliedern eines Gesangvereins erkrankten nach der Rückkehr von einem Ausfluge eine Anzahl von Personen unter Vergiftungserscheinungen. 2 der Theilnehmer sind bereits verstorben und 6 bedenklich erkrankt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

v. **Cuxhafen**, 14. Juli. Bestimmt verlautet, daß hier Ländereien an dem neuen Seehafen für 2 Millionen Mark an eine englische Gesellschaft verkauft worden seien, die dort ein Riesendock errichten will.

⌗ **Wien**, 14. Juli. Nach Auffassung der Offiziösen ist der ablehnende Beschluß der deutschen Obmänner durchaus nicht als totaler Abbruch der Beziehungen aufzufassen. Graf Thun soll vielmehr erklärt haben, er werde zu entsprechender Zeit abermals an dieselben herantreten, wenn auch dann nicht eine Annäherung erfolge, so werde er im August den Reichsrath einberufen und demselben ein Sprachengesetz vorlegen. Da das Scheitern dieses Vorhabens zu gewärtigen sei, würden die Abgeordnete nach Hause geschickt und das Gesetz nach § 14 decretirt werden.

Paris, 14. Juli. (W. T.-B.) Infolge der Bemerkung der „Petite Republique" über die Haltung der socialistischen Deputirten, welche gestern für die Vertagung der Interpellation Fournieres gestimmt, beschlossen die genannten Deputirten aus der socialistischen Gruppe auszutreten.

Algier, 14. Juli. (W. T.-B.) Bei Beendigung des anläßlich des Nationalfestes gestern stattgehabten Fackelzuges zertrümmerte die Menge die Schaufenster in verschiedenen jüdischen Geschäften. Truppen zerstreuten die Manifestanten. 5 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Locales.

* **Witterung für Freitag, 15. Juli.** Lebhafte Winde, wolkig, Regenfälle, kühler. S.-A. 3,57, S.-U. 8,14. M.-A. 12,34, M.-U. 6,11.

* **Personalien im Bezirk der Königlichen General-Commission.** Special-Commissions-Bureaudiätar Schipplick ist vom 1. September von Konitz nach Dirschau versetzt. Die Civil-Anwärter Fiedler zu Konitz und [illegible] zu Elbing haben die am 11. und 12. d. Mts. in Bromberg stattgehabte Prüfung zum Special-Commissionssecretär bestanden.

* **Personalien.** Der Militäranwärter Hermann Scholz aus Berlin ist als ständiger Bureauhilfsarbeiter bei der hiesigen Königlichen Polizeidirection angenommen worden.

* **Eröffnung der Jagd.** Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 und des § 107 des Zuständigkeitsgesetzes ist für den Umfang des Reg.-Bez. Danzig für das Jahr 1898 der Tag der Eröffnung der Jagd auf den Dachs auf den 17. September, auf Rebhühner und Wachteln auf den 24. August und auf Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild und Hasen auf den 15. September festgesetzt.

* **Sonderzugfahrkarten für das 9. deutsche Turnfest in Hamburg.** Aus Anlaß des in Hamburg stattfindenden 9. deutschen Turnfestes wird am 23. Juli von Schneidemühl nach Hamburg folgender Sonderzug abgelassen werden: Schneidemühl ab 12,17 Vorm., Berlin Friedrichstraße an 6,03 Vorm., Berlin Friedrichstraße ab 6,05 Vorm., Hamburg B an 12,16 Nachm., zu welchem auf den Stationen Culm, Danzig, Dt. Eylau, Dirschau, Elbing, Graudenz, Konitz, Langfuhr, Marienburg, Marienwerder, Neuteich, Neustadt Westpr. und Pr. Stargard Sonderrückfahrkarten von Schneidemühl nach Hamburg mit dreißigtägiger Geltungsdauer zu dem ermäßigten Fahrpreise von 30,80 Mk. für die 2. und 23,40 Mk. für die 3. Classe ausgegeben werden. Zugleich mit den Sonderrückfahrkarten werden auf den vorgenannten Stationen am 22. Juli Anschlußfahrkarten zum einfachen Fahrpreise mit gleicher Geltungsdauer verausgabt, welche zur Fahrt bis Schneidemühl für die Personenzüge und zur Rückfahrt für alle Züge mit Ausnahme der D-Züge gelten.

* **Der Danziger Männer-Gesangverein** feierte gestern Nachmittag in dem mit Fahnen und buntfarbigen Lampions reich geschmückten Parke des Herrn Manteuffel in Heubude sein Sommerfest. Trotzdem die Sonne sich den ganzen Tag über hinter den Wolken versteckt hielt und sehr kühl war, war die Betheiligung eine sehr große. Um 3 Nachmittags erfolgte auf den [illegible] die Abfahrt [illegible] „Weichsel" [illegible] Extradampfern [illegible] Festtheilnehmer. Die Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 ließ an Bord lustige Weisen erklingen. Nachdem der Kaffee eingenommen war, sang der Chor, der von seinem Dirigenten Herrn Schwerdt dirigirt wurde, im Parke mehrere treffliche Lieder, wie „Liebesfrühling" von [illegible], „Waldesgruß" von Engelsberg und „Das Kirchlein" von Becker. Dann wurde gemeinsam zum Seestrande marschirt, wo die tüchtige Sängerschaar wieder mehrere Lieder erschallen ließ, so „Heraus am Meere", „Sturmbeschwörung" von Dürrner und „Heimath" von Fischer. Das Publikum, das auf den Dünen und am Strande Platz genommen hatte, nahm die Gaben mit großem Beifall entgegen. Im Walde folgten verschiedene Belustigungen, so wurde auch ein Concertpreiskegeln [illegible]. Im Parke wechselten [illegible] Concerte, bis Herr und Frau Reutener, Frau Kovenhoven und Herr Dreblin gemeinsam [illegible] „O [illegible]" von Mendelssohn und „Das erste Lied" von Jansen [illegible] stürmischen Beifall. Gleichen Erfolg errang auch der Chor mit „Spinn, Spinn" und „An der Waldschenke" von Osten. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde der Garten prächtig beleuchtet. [illegible] Im Walde [illegible] Scenerie [illegible] grünem bengalischem Lichte [illegible]. Um 10 Uhr [illegible] Heimfahrt [illegible]. Das gelungene Fest wird allen Theilnehmern noch lange in der Erinnerung bleiben.

* **Die „Danziger Melodia"** unternimmt nächsten Sonntag Vormittag eine **Ausfahrt nach Hela.** Die Abfahrt erfolgt früh 7 Uhr, in Westerplatte wird ein kurzer Aufenthalt genommen, wobei einige Männerchöre zum Vortrag gelangen. Die Rückfahrt aus Hela ist auf 12½ Uhr festgesetzt. Von 3 Uhr Nachmittags an vereinigen sich die Mitglieder auf Brauershöhe in Zoppot zu geselliger Unterhaltung.

* **Zuckerfabrik Dirschau.** Dem Geschäftsberichte der Direction bezw. den Bemerkungen des Aufsichtsraths entnehmen wir folgende Angaben:

Die Rübenpreise für die Campagne 1898/99 sind in gleicher Höhe wie im Vorjahre festgestellt, nämlich pro 100 Kgr. auf 1,70 Mk. bis October, 1,90 Mk. bis Weihnachten und auf 2 Mk. für spätere Lieferungen. Der erzielte Gewinn beträgt 74 411,60 Mk. Der Aufsichtsrath schlägt vor 10 Procent Dividende zu vertheilen, gleich 45 000 Mk., den Rest zur Zahlung von Tantiemen, 3000 Mk. zur Bildung eines Unterstützungsfonds für Arbeiter und Beamte, zur Ergänzung des Special-Reservefonds (15 204,80 Mk.) zu verwenden. Während der letzten Campagne konnte eine Tagesverarbeitung von 10000 Centnern bequem erreicht werden. Verarbeitet wurden insgesammt 634 009 Centner Rüben (Plus 5799 gegen das Vorjahr.) Die tägliche Arbeitsleistung betrug 9073 Centner gegen 6578 Centner im Vorjahre. Die Rübenernte fiel für die Landwirthschaft nur wenig befriedigend aus, dagegen war der Zuckergehalt ein ungewöhnlich hoher. Wesentlich diesem letzteren Umstande ist es zuzuschreiben, daß bei sehr niedrigen Zuckerpreisen doch ein gutes Endresultat erzielt werden konnte. Die Betriebsausgaben einschließlich Rübenpreis belaufen sich pro Centner Rüben auf 1,15[41] Mk. gegen 1,23[19] Mk. im Vorjahre. Der erzielte Durchschnittspreis einschl. Ausfuhrzuschuß betrug 10,22 Mk. für Rohzucker I. Prod., 8,66 Mk. für Nachproduct und 1,39 Mk. für Melasse. Für die nächste Campagne sind 4800 Morgen Rüben (mehr 300 Morgen gegen das Vorjahr) abgeschlossen.

* **Die Danziger Oelmühle Petter, Patzig & Co.** wird am nächsten Montag ihre ordentliche Generalversammlung im Geschäftslocale Langenmarkt 44 abhalten. In dem Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter der Oelmühle an den Aufsichtsrath heißt es: In dem Geschäftsjahr 1897/98 verarbeiteten wir in der Oelmühle rund 18 855 Tonnen Oelsaaten, in der Mahlmühle 23 035 Tonnen Weizen und Roggen und in der Weizen-Stärkefabrik wurden fertiggestellt 1 628 650 Kilogramm Weizenstärke und 241 500 Kilogramm Weizenkleber. Das Gewinn- und Verlust-Conto ergiebt nach vorgenommenen Abschreibungen leider einen Verlust von Mk. 183 271,14. Wir müssen den Reservefonds I mit Mk. 39 462,56 und den Reservefonds II mit Mk. 67 913,32 zur Deckung dieses Conto heranziehen und haben noch einen Verlust-Saldo von Mk. 75 894,76 auf das nächste Jahr zu übernehmen. Die augenblicklichen Aussichten für unsere Fabrikationszweige sind trübe. — In den Bemerkungen des Aufsichtsraths an die Herren Commanditisten sagt der Bericht: Wir haben Ihnen noch die Mittheilung zu machen, daß Herr Geheimer Commerzienrath Damme aus Gesundheitsrücksichten aus dem Aufsichtsrath ausgeschieden ist. Herr Geheimer Commerzienrath Damme hat seit Begründung dieses Geschäfts demselben als Vorsitzender des Aufsichtsraths vorgestanden. Wir bedauern aufrichtig seinen Austritt und sprechen ihm an dieser Stelle unseren besten Dank aus für alle seine vielen dem Geschäft geleisteten Dienste.

* **Entscheidung des Königl. Oberverwaltungsgerichts.** Der Kaufmann Meyer ist Besitzer des Grundstücks Hauptstraße 59 zu Langfuhr. Vormals bildete dieses Grundstück mit dem gleichfalls dem Herrn Meyer gehörigen Grundstück Nr. 58 eine einheitliche, auf einem Grundbuchblatt eingetragene Besitzung. Im Jahre 1895 zeigte der Kaufmann Meyer an, daß das letztere Grundstück [illegible] wovon die Folge war, daß [illegible] Nr. 58 [illegible] Grundstück Nr. 59 [illegible]. Die Königliche Polizei-Direction [illegible] Fenster [illegible] ordnungsmäßig zu vermauern. Gegen diese Verfügung hat der Beklagte Klage erhoben und dieselbe [illegible] begründet, daß [illegible] verlangt worden, zur Erhellung der Küche und des Speichers durchaus nothwendig seien. Der Bezirksausschuß hierselbst hat die Klage **abgewiesen**, weil der gegenwärtige Zustand den Vorschriften der Baupolizei-Ordnung nicht entspricht und die Berufung auf das 70jährige Bestehen des jetzigen baulichen Zustandes hinfällig ist. Die von dem Kläger eingelegte Berufung hat das Königliche Oberverwaltungsgericht aus denselben Gründen verworfen.

* **Vacanzen im Bezirke des 17. Armeecorps.** Zum 15. Juli 1898, Danzig, Garnison-Bauamt 1, ein Tages- und ein Nachtwächter beim Neubau des General-Commando-Dienstgebäudes, Tagelohn je 2,50 Mk. 1. October 1898 und später, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königliche Eisenbahndirection in Danzig, 5 Anwärter für den Bahnwärterdienst, zunächst je 700 Mk. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter 700 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bahnwärter steigt von 700 bis 900 Mk. 1. October 1898, im kaiserlichen Oberpostdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort wird bei der Einberufung bestimmt, Postschaffner, jährlich 800 Mk. Gehalt und 60 bis 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. 1. October 1898, kaiserlicher Oberpostdirectionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Sofort, Stuhm, Amtsgericht, Kanzleigehilfe (Lohnschreiber), Einkommen besteht aus dem Schreiblohn, welcher anfangs für die Seite 5 Pfg. beträgt. Sofort, Zoppot, Bezirksamt, aufsichtsführender Amtsdiener, 1000 Mk. und 75 Mk. Kleidergeld.

* **Laffetenanschießen.** Am Sonnabend, den 16. d. Mts., Vormittags von 8 Uhr ab, sollen auf dem Anschießstande vor der **Mövenschanze** in Weichselmünde Laffeten mit zusammen 210 Schuß auf Haltbarkeit angeschossen werden. Es werden nur blind geladene Geschosse verfeuert. Der gefährdete Theil der See liegt vom Festungsthurm Weichselmünde aus gesehen zwischen NNO und NO zu O mißweisend und erstreckt sich von der Küste auf ca. 1000 Meter in See. Zum Absperren des gefährdeten Theils der See kreuzt während der Dauer des Schießens neben der Schußlinie ein Dampfer mit einem Lootsen an Bord. Während des Schießens weht auf der Mövenschanze eine schwarz-weiße Flagge.

* **Ueber das Ziese-Jubiläum,** das am Sonnabend in Elbing von den Beamten und Arbeitern der **Schichau'schen Werft** festlich begangen wird, bringt die „Elb. Ztg." noch eine Reihe von Details, die bei der Werthschätzung, die Herr Ziese auch in unserer Stadt genießt, unsern Lesern wohl von Interesse sein dürften. Zu dem Feste sind große Vorbereitungen getroffen, deren Hauptpunkte die **Enthüllung des Denkmals des alten Geheimraths Schichau** ein Festzug der sämmtlichen Schichau'schen Beamten und Arbeiter und ein **Volksfest** in Vogelsang sein werden. Das **Denkmal des Begründers** der Firma stellt die **Jubiläumsgabe der Arbeiter** dar. Es soll seinen Platz auf dem Fabrikhofe an der Schichaustraße, der Stätte des Wirkens des alten Geheimraths, erhalten. Der Festzug wird mit allem Pomp erfolgen und ähnlich demjenigen sein, der gelegentlich des fünfzigjährigen Jubiläums des Herrn Schichau stattfand. Bei der Vorbereitung des Volksfestes ist auf eine Theilnahme von 7000 Personen gerechnet. Dem Vernehmen nach wird eine **Abordnung der Arbeiter** am **Jubiläumstage Herrn Ziese eine Bittschrift,** betreffend **Arbeiterwohnungen,** überreichen. Die Bittschrift ist mit vielen Unterschriften bereits bedeckt. Am Sonnabend soll den ganzen Tag über die Arbeit in den Schichau'schen Werken ruhen. Für die Schichau'schen Ingenieure und Beamten findet am Sonntag ein Festmahl im Casino statt, das über 300 Gedecke zählen wird. — Herr Carl Heinrich **Ziese** vollendete vor einigen Tagen sein 50. Lebensjahr. Z. wurde am 2. Juli 1848 in Moskau geboren. Sein Vater war Fabrikant und starb im Bad Thale. Bald nach Vollendung seiner Studien trat Herr Ziese 1873 bei der Firma Schichau als Ingenieur ein und führte das Werk seiner zweiten Entwickelungsepoche, die besonders in dem Torpedobootsbau ihren Ausdruck fand, zu. Die großartigen Erfolge, welche die Firma darin zu verzeichnen hatte, veranlaßten Herrn Ziese, den alten Geheimrath zu einem weiteren Schritt zu bewegen: die Firma Schichau begann Anfangs der neunziger Jahre den Bau großer Kauffahrtei- und Kriegsschiffe vorzubereiten, es entstand die Danziger Werft. Als letzter Ausbau der Schichauwerke ist das große Gußstahlwerk zu erwähnen, das seiner Fertigstellung entgegengeht und die Firma unabhängig von den rheinischen Stahlwerken machen soll. Mit welchem Erfolg die Firma im Großschiffbau thätig ist, das beweist u. a. der vor kurzer Zeit in Dienst gestellte große Lloyddampfer „Kaiser Friedrich", der Ende voriger Woche von seiner ersten Reise nach New-York nach Bremen zurückgekehrt ist. — Vermählt ist Herr Ziese seit dem 2. März 1876 bekanntlich mit einer Tochter des Herrn Geheimrath Schichau, welche sechs Jahre jünger als ihr Gatte ist.

* **Zum Befinden des Herrn Generalmajors v. Rabe.** Das Befinden des vor einigen Wochen bei einer Besichtigung angeschossenen Generalmajors v. Rabe, Commandeurs der 35. Cavalleriebrigade, hat sich, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, so gebessert, daß die **völlige Genesung** schon für die **allernächste Zeit** erwartet werden kann.

* **Der Männergesang-Verein „Sängerkreis"** begeht am 24. d. Mts. im Café Link sein Sommerfest mit einem Vocalconcert.

* **Der Bürgerverein Schidlitz** wird am Sonnabend in „Sanssouci" sein **Sommerfest** begehen. Das Gartenconcert beginnt um 4½ Uhr, daran schließen sich Damen- und Kinderbelustigungen. Den Schluß bildet ein Tanz.

* **Verbandstag Deutscher Schuhmacher-Innungen.** Am 17., 18. und 19. Juli tagt der 7. ordentliche Verbandstag des Bundes Deutscher Schuhmacher-Innungen in Berlin. Zweck desselben ist die Stellungnahme der Innungen zur Reorganisation des Innungswesens nach dem neuen Handwerkergesetz. Der Obermeister der hiesigen Innung, Herr **Huse**, begiebt sich deshalb nach Berlin, um an den Berathungen des Verbandstages theil zu nehmen.

R. C. **Der zum Tode verurtheilte Wojciechowski** ist bekanntlich einige Tage, bevor der Mordproceß gegen ihn vor dem hiesigen Schwurgericht begann, von der Strafkammer I hierselbst wegen **schweren Diebstahls** im wiederholten Rückfalle zu einem Jahre Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. W. wurde vom Gerichtshof für überführt erachtet, aus einem verschlossenen Stalle eines Gastwirths sechs Gänse entwendet zu haben. Er bestritt auch diese That energisch und hat gegen das landgerichtliche Urtheil vom 28. April d. Js. das Rechtsmittel der Revision eingelegt. Das Reichsgericht beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 12. d. Mts. mit der Sache und kam zur **Verwerfung der Revision.**

* **Die Martha Pieske** macht wieder einmal von sich reden. Diesmal ist sie in **Konitz** aufgetaucht, dort aber von der Strafkammer wegen neuer Schwindeleien zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Von der hiesigen Strafkammer wurde die Pieske kürzlich bekanntlich freigesprochen, wir haben damals eingehend über ihre Schicksale berichtet. Von Danzig wurde sie dem Konitzer Gericht zur Aburtheilung überwiesen. Die Pieske hatte nämlich, ehe sie ihre Wanderung nach Danzig antrat, bei dem Schneidermeister Karl Holzhüter in Krojanke Unterkunft gefunden und schrieb von dort einen Brief nach Danzig und einen an den Kaufmann Caspary in Berent, in welchem um Uebersendung größerer Geldsummen auf die zu erwartende Erbschaft gebeten wurde. Den letzteren Brief gab Holzhüter „eingeschrieben" zur Post. Unter dem Vorgeben, nach Flatow zum Gericht zu müssen, erhielt die Pieski alsdann einen Jaquetanzug, einen Ueberzieher und ein Paar Stiefel im Werthe von ca. 48 Mk. geliehen. Die Pielski begab sich aber nicht nach Flatow, sondern zu Fuß nach Danzig, hatte sich hier am 15. März d. Js. unter der Anklage des Betruges zu verantworten, wurde aber freigesprochen. Holzhüter erhielt die geliehenen Sachen bis auf ein Jaquet zurück. Der Angeklagte behauptet, die heute ihren Körper bedeckende Männerkleidung in Danzig gekauft erhalten zu haben. Auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme wurde die Pieski des Betrugs im Rückfalle in 3 Fällen und der Unterschlagung in einem Falle für überführt erachtet und dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer erkannt.

* **Unfälle.** Der Arbeiter Albert **Bluhm** aus Weißhoff bei Langfuhr verunglückte heute Vormittag in Neufahrwasser auf dem Bahnhofe beim Abladen von Grubenhölzern aus einem Bahnwaggon dadurch, daß er von einem Stück Holz in die rechte Seite getroffen und verletzt wurde. Bluhm mußte per Droschke nach dem Lazareth Sandgrube geschafft werden. — Der Arbeiter Max **Kosalewski** verletzte sich heute beim Abladen von Thonröhren auf einem Schiff die linke Hand, auch er suchte Hilfe im Lazareth Sandgrube.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 13. Juli 1898 die Einlager Schleuse passirt: **Stromab:** 2 Traften kiefernes Rundholz von J. Schulz-Bromberg durch J. Sziweck an Duske-Bohnsack. 1 Traft eich. Rund- und Kantholz, kief. Kantholz und Schwellen von J. Schulz-Bromberg durch J. Sziweck an das Berliner Holzcomtoir-Bohnsack.

* **Einlager Schleuse, 13. Juli. Stromab:** 6 Kähne mit Ziegeln. D. „Montwy" von Bromberg mit diversen Gütern an F. Krahn, D. „Friede" von Königsberg mit 62,5 To. Hafer, 2,5 To. Roggen, 30 To. Bier an E. Berenz, D. „Linau" von Elbing mit diversen Gütern an A. v. Riesen, W. Schilling von Kowno mit 53 To. Kleie an Nachmansohn, sämmtlich nach Danzig. Ernst Ost von Amsee mit 100 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, E. Kerber von Pakosch mit 90 To. Zucker an Cohrs u. Ammé Nachf., beide Neufahrwasser. — **Stromauf:** 4 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Schnittwaare, 3 Kähne mit Faschinen, 1 Kahn mit Roggen, 1 Kahn mit Eisen. D. „Autor" von Danzig mit diversen Gütern an Meyhöfer, Königsberg. D. „Tiegenhof" von Danzig mit diversen Gütern an A. Zedler, Elbing.

* **Polizei-Bericht** für den 14. Juli. **Verhaftet:** 11 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Mißhandlung, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos 1. **Gefunden:** 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen vom Divisions-Küster Herrn Ulrich, Gr. Mühlengasse 4 I, 1 kleines Portemonnaie mit 3 Mk., abzuholen von Herrn Ehlert, Hundegasse 6/7, Westpr. Landschafts-Darlehnskasse. **Verloren:** 1 Portemonnaie mit 6 Mk., Quittungskarte des Arbeiters Otto Blockus, 1 Portemonnaie, enthaltend ca. 22,50 Mk., 2 Rückfahrkarten Berlin bis Zoppot, 2 desgl. Zoppot—Danzig, 3 kleine Schlüssel, 1 Postanweisungs-Abschnitt und 1 Zettel mit Notizen, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 13. Juli.

Angekommen: „Aspirant," Capt. Tengesdal, von Emden mit Kohlen. „Flora," SD., Capt. Top, von Amsterdam und Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Amor," Capt. Södergren, nach Carlshamn, leer. „Betty," Capt. Arvidsson, nach Kjöge mit Holz. „Girasol," SD., Capt. Mc. Callum, nach London mit Zucker. „Maja," SD., Capt. Blom, nach Kopenhagen mit Gütern.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

13. Juli 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	190—208	145—150	145—150	142—155
Stolp	200	150	130	150
Danzig	202—219	160	148	152
Thorn	—	148—150	....	165
Königsberg i. Pr.	—	150	....	....
Allenstein	198—215	167—175	136—143	173—176
Breslau	173—206	148—165	135—155	159—165
Posen	185—206	144—153	136—152	140—153
Bromberg	200—204	154	—	....
Lissa	—	....	—	....

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	204	150	....	173
Stettin Stadt	208	144	....	144
Königsberg i. Pr.	....	—	....	....
Breslau	207	166	158	168
Posen	206	153	152	153

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				13./7.	12./7.
New-York	Berlin	Weizen	Juli	81½ Cts.	179,25	180,75
Chicago	Berlin	Weizen	do.	75 Cts.	176,75	178,65
Liverpool	Berlin	Weizen	September	5sh. 11½ d.	178,50	177,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	100 Kop.	192,50	186,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	63 Kop.	143,50	142,15
Riga	Berlin	Weizen	do.	108 Kop.	193,00	189,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	147,80	146,50
Pest		Weizen	Sepemtber	8,87 ö. fl.	150,50	148,50
Amsterdam	Köln	Weizen	Növember	177 hl. fl.	165,75	165,75
Amsterdam	Köln	Roggen	October	119 hl. fl.	136,75	136,75

New-York 13. Juli, Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	12./7.	13./7.		12./7.	13./7.
Can. Pacific-Actien	83½	83¼	Zucker Fair ref. Musc.	3½	3½
North Pacific-Pref.	70⅜	69¾	Weizen		
Refined Petroleum	6.90	6.90	per Juli	81½	80½
Stand. white i. N.-Y.	6,25	6.25	per September	72⅞	72½
Cred.Bal. at Oil City Februar	94	94	per December	72¾	72¼
Schmalz West Steam	5.82½	5.80	Kaffee per August	5.55	5.50
do. Rohe u. Brothers	6.00	6.00	per October	5.70	5.70

Chicago 13. Juli Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	12./7.	13./7.		12./7.	13./7.
Weizen per Juli	75	77	per December	67¾	67¼
per September	67⅞	67⅛	Porc per Juli	9.97½	9.75
			Speck short cl.	6.00	6.00

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 13. Juli. Wasserstand 0,46 Meter über Null. Wind Nord-West. Wetter: Theils bewölkt, theils hell. Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
R. Netz	Kahn	Schwefel	Danzig	Warschau
W. Mielke	do.	Gerberholz	do.	do.
Sielisch	do.	do.	do.	do.
Carl Pohl sen.	do.	Thonerde	Halle	Wloclawek
Carl Pohl jun.	do.	do.	do.	do.
Cap. Ulrich	D. Wilhelmine	Güter	Königsberg	Thorn
Anusiak	Kahn	Faschinen	Ottlotschin	Schulitz
Aug. Voigt	do.	Klobenholz	Niszawa	Danzig
Cap. Lipinski	D. Alice	leer u. Schleppzug	Thorn	Wloclawek
Pritzlaff	Kahn	Faschinen	do.	Schulitz
Wilmanowicz	do.	do.	do.	do.
Zielachowski	do	do.	do.	do.
Cap. Friedrich	D. Anna	Güter	do.	Danzig

Holz-Verkehr bei Thorn.

Für J. Ingwer durch Belczinski 2 Traften mit 6645 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. Für B. Doweretzki durch Belczinski 2 Traften mit 1297 kief. Rundhölzern. Für Münsterberg u. Zutian durch Knopf 1 Traft mit 4080 tannenen Balken und Mauerlatten. Für S. Stolzberg 2 Traften mit 1202 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 213 Plancons, 391 eich. Rund-Kloben-Schwellen, 932 einf. eich. Schwellen. Für Eissig Byk durch Weliczker 3 Traften mit 1802 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 423 kief. Sleepern 1089 einf. kief. Schwellen, 412 Plancons, 3532 einf. eich. Schwellen.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 14. Juli.

Bullen: 30 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30—31 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 Mk. 3) Gering genährte Bullen 24 Mk. — **Ochsen:** 5 Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 27 Mk., ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. **Kalben und Kühe:** 22 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 26—27 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 24 Mk. 5) Geringe Kühe und genährte Kälber 17 Mk. — **Kälber:** 45 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 38—40 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 35—36 Mk. 3) Geringe Saugkälber 28—30 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) 20 Mk. **Schafe:** 194 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 26—27 Mk. 2) ältere Masthammel 23—24 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. — **Schweine:** 204 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 Mk. 2) fleischige Schweine 42—43 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 40—41 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** 1 Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Missionsfest.

Am Freitag, den 15. Juli, Nachmittags 5 Uhr, findet im Garten des Café Wittke in Langfuhr ein Missionsfest statt, an welchem die Herren

Missionar Irle aus Sumatra
Consistorialrath Dr. Gröbler und
„ D. Franck

Ansprachen halten werden. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale des oben genannten Locales statt.

Alle Missionsfreunde werden dazu eingeladen.

Franck. (9459

General-Agentur für Ostpreussen

mit größerem Incasso ist von alter Deutscher Gegenseitigkeit-Gesellschaft an bewährten, cautionsfähigen Lebensversicherungs-Fachmann möglichst per bald zu vergeben. Die Stellung ist mit gutem Einkommen verbunden und wird daher nur auf eine erste Kraft reflectirt. (539

Außen- und Innenbeamte nebst Bureauräumen werden in ausreichender Zahl auf Kosten der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Gefl. ausführliche Offerten unter **H W 51 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW 19.**

Ville de Lausanne

Ecole supérieure des jeunes filles et Gymnase
Derrière-Bourg
Seule Ecole officielle.

Division inférieure, de 10 à 15 ans. Gymnase, pour élèves de 15 à 18 ans et au-dessus. **Cours spéciaux de français pour les élèves étrangères.** Histoire de l'art.

Le diplôme de sortie du Gymnase donne droit à l'immatriculation comme élève régulière à l'Université de Lausanne (Faculté des lettres, Faculté des sciences et Faculté de droit.)

Ouverture des Cours: lundi 12 septembre à 2 h.

540) Le Directeur: **D. Payot.**

Amtliche Bekanntmachungen

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Mirau** in Danzig, Langenmarkt 37, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 9. August 1898, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt bestimmt.

Danzig, den 11. Juli 1898. (521

Dobratz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

Von den unterm 13. Juli 1882 Allerhöchst privilegirten Anleihescheinen der Stadt Danzig sind bei der am 7. d. Mts. stattgehabten Ausloosung zur planmäßigen Tilgung für 1898 nachstehende Nummern gezogen werden:

a) 11 Stück Littr. A à 2000 M. Nr. 030, 043, 065, 066, 072, 074, 106, 167, 326, 381, 382.
b) 13 Stück Littr. B à 1000 M. Nr. 116, 118, 259, 262, 269, 275, 283, 284, 287, 288, 315, 336, 391.
c) 18 Stück Littr. C à 500 M. Nr. 0064, 0080, 0104, 0148, 0178, 0223, 0227, 0290, 0294, 0597, 0643, 0679, 0680, 0751, 0753, 1095, 1127, 1443.
d) 19 Stück Littr. D à 200 M. Nr. 0130, 0131, 0160, 0201, 0247, 0591, 0705, 0771, 0805, 1012, 1214, 1345, 1362, 1400, 1501, 1646, 1784, 1873, 1941.

Diese Anleihescheine werden hiermit zur Rückzahlung am 1. October 1898 gekündigt, wovon die Inhaber mit dem Bemerken in Kenntniß gesetz werden, daß vom 1. October d. Js. ab die Capitalbeträge, deren Verzinsung mit diesem Tage aufhört, gegen Rückgabe der Anleihescheine, der Zinsscheine für 1. April 1899 und folgende Jahre sowie der Zinsanweisungen in Danzig bei der Kämmerei-Casse, in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft und in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus **M. A. v. Rothschild & Söhne** erhoben werden können.

Für jeden nicht eingelieferten Zinsschein für 1. April 1899 und folgende wird der Betrag derselben von der Capitalsumme gekürzt. (1818

Danzig, den 10. März 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Pissoirs aus Eisenblech an der Pfefferstadtbrücke wird in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind nach Maßgabe der dafür gegebenen Bedingungen und Zeichnungen bis zum

22. Juli cr., Vormittags 12 Uhr,

im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnung können während der Dienststunden in dem vorbezeichneten Burau eingesehen werden, sind auch gegen Erstattung der Copialiengebühr daselbst erhältlich. (523

Danzig, den 11. Juli 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die an den städtischen **Brücken und Baggern etc. erforderlichen Eisenarbeiten und Maschinenreparaturen** werden für die Dauer von 3 Jahren hiermit zur **öffentlichen Verdingung** gestellt.

Angebote nach Maßgabe der für diese Arbeiten gegebenen Bedingungen etc. sind bis zum

22. Juli cr., Vormittags 12 Uhr

im Bau-Bureau des Rathhauses versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Eisenarbeiten an Brücken etc." versehen, einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Bau-Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus, sind auch, gegen Erstattung der Copialiengebühr, daselbst erhältlich. (522

Danzig, den 11. Juli 1898.

Der Magistrat.

Zum Bau eines Dienstgebäudes auf Hauptbahnhof Danzig **werden** ca. 220 cbm grober gesiebter Mauergrand erforderlich.

Wohlverschlossene Angebote sind dem Neubaubureau Hauptbahnhof Danzig bis Dienstag, den 19. Juli, Vormittags 11 Uhr mit Proben einzureichen, woselbst auch die Bedingungen und Angebotsformulare abzuheben sind. (518

Königl. Eisenbahn-Direction Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag, den 15. Juli, Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, 16. Juli, Morgens 9 Uhr.
Neumondsweihe.
An den Wochentagen Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Schifffahrt.

SS „Lina"

von Stettin

ist mit Gütern hier angekommen und löscht an meinen Speichern Friede und Einigkeit.

Die Herren Waarenempfänger wollen Ihre Güter gegen Einreichung der quittirten Connoissemente abnehmen. (550

Ferdinand Prowe.

Familien-Nachrichten

Durch die schwere aber glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

wurden hocherfreut

Danzig, den 13. Juli 1898.

Julius Meifert
und Frau
Agnes geb. Krenz.

Es hat Gott gefallen, unsern Vater, Schwiegervater und Großvater, den Schuhmacher

Friedrich Wilhelm Martin

in seinem 75. Lebensjahre, Donnerstag früh 1 Uhr zu sich zu rufen. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten

Carl Piost nebst Frau und Kinder.

Heute Morgen 8 Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, der Schlosser

August Lange

im 35. Lebensjahr.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Danzig, d. 12. Juli 1888.

Die trauernde Wittwe.

Anna Lange

Die Beerdigung findet Freitag den 15. Mittags 1½ Uhr statt.

Nur Die
auf
die Kleiderschutzborde
aufgedruckte Marke
VORWERK
garantiert unbegrenzte
Haltbarkeit.
In jedem
besseren Geschäfte
erhältlich.

(7842

Auctionen

Auction

Kehrwiedergasse 1.

Am Freitag, d. 15. Juli 1898 Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Sopha, 4 Bilder, 1 Ansatztisch, Vorhänge und Portieren etc.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (512

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt Nr. 31.

Auction

Heumarkt Nr. 4,
Hôtel zum Stern.

Montag, den 18. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte die dort untergebrachten Gegenstände als:

1 gold. Herrenremontoir-Uhr und 71/1 und 20/2 Flachen franz. Champagner

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1. (552

Auction

Mattenbuden 33.

Sonnabend, den 16. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer aus mehreren Zwangsvollstreckungen:

div. Mobil. u. 1 Fahrrad (Perf.) mit Zubehör, 1 Regulator,

ferner:

Betten, Sophas, ein großes Büffet, Bilder etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (527

Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 42, 1 Tr.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 16. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des St. Jacobs-Hospitals hierselbst, Schüsseldamm 63, folgende Gegenstände als:

1 Sopha, Tische, Schränke, Stühle, Bettgestelle, Betten, verschiedene Damenkleidungsstücke, Leib- und Bettwäsche, verschiedenes Wirthschafts- und Küchengeräth u. a. m.

aus einem Nachlasse öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (549

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung

auf dem Hofe
Hôtel de Stolp.

Sonnabend, den 16. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angebenen Orte folgende dorthin geschaffte Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Verticow, 1 Spiegel nebst Fußconsole, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Sopha u. s. w.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (551

Danzig, den 12. Juli 1898.

Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Altst. Graben 100, 1.

Verpachtungen.

Schön gelegenes Grundstück mit Land, alte Gastwirthschaft, nahe Danzig zu verpachten. Off. u. **N 119** an die Exp. d. Bl. (1065b

Pachtgesuche.

Ein gangbares Restaurant,

wenn möglich mit Saal und Garten, wird in Danzig oder Langfuhr, Oliva, Zoppot etc. zu pachten gesucht. Offerten unter **M 882** an die Exp. dies. Blatt. e.

Ein kleines Restaurant

in Danzig oder Umgegend zu pachten gesucht. Offerten unter **N 16** an die Exp. d. Bl. erb.

Obstgärten werden zu pachten ges. Off. unt. **N 2** an die Exped.

Verkäufe

Gutgehendes Restaurant

ohne Damenbedienung, solide Miethe, abzugeben. Zur Uebernahme sind ca. 2000 M. erforderl. Off. u. **M 934** an die Exp. (1035b

Wegen Aufgabe der Wirthschaft verkaufe d. Werderbesitzung mit circa 5 culm. Hufen, sehr guten Gebäuden, gut. Invent., p. Hufe mit 24000 M. b. ca. 15000 M. Anz. Off. v. Selbstrefl. u. **M 936.** (1037b

Niederung- u. Höhebesitzungen jeder Größe im Auftrage zu verkauf. durch **Th. Mirau, Danzig,** Langgarten Nr. 73. (1034b

Auction

Brodbänkengasse 11.

Freitag und Sonnabend, Vormittag von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage 100 Fl. **Rothwein,** 100 Fl. **Burger,** 50 Fl. **Trarbacher,** 30/2 Fl. **Sect,** diverse andere Weine, 250 Fl. **Cognac,** 100 Fl. **Rum,** 1 Partie **Colonialwaaren,** diverse Blechbüchsen mit **Gemüse,** 75/10 Kisten **Cigarren,** 5 Kisten **Kaffeeschrot,** 1½ Anker **Sardellen,** 1 Partie leere Säcke, 2 **Petroleum-Apparate,** 1 Glod-Ofen, 1 neues **Repositorium** mit Fächern, 50 Pfd. trock. Aepfel und 25 Fl. Himbeersaft.

G. A. Rehan,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator,
Langgarten Nr. 73.

Mehr. Schankgesch., Restaurat., Markth. gel., Ums. mon. 800 M z. vk. **Gross,** Selterfabr., Matzkauscheg.

In Neufahrwasser ist ein **Grundstück** billig zu verkaufen. Offert. unter **M 863** an die Exp. d. Bl. (9507

Beabsichtige mein **Grundstück** Dirschau, Markt Nr. 12, in welchem e. Manufacturwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen **Gustav Braun** in Oliva. (932b

Ein herrschaftl. Haus mit gr. Laden für jedes Geschäft, u. Keller zum Bierverlag geeig., in verkehrsreicher Straße, nahe am Langenmarkt gelegen, ist umständehalber für 95 000 M. bei 6—10 000 M. Anzahlung zu verk. Ernstl. Reflectanten (Agenten verbeten) wollen ihre Offerten unt. **N 132** an die Exp. d. Bl. abg.

Langfuhr

Mirchauer Promenaden-Weg (unmittelbar am Walde gelegen) ist ein besseres, zweistöckiges Haus mit Veranda, Stallgebäude, Vorgarten, Hintergärtch. mit Obstbäumen u. s. w. altersschwächehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (Alles im besten Zustande.) Näheres Oliva, Pelonkerstr. 4. (9524

Beabsichtige mein seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes Geschäft, bestehend in **flotter** Gastwirthschaft, mit Land, Manufactur-, Kurz-, Colonial-, Materialwaaren- und Mehlhandlung, **anderer Unternehmungen halber** unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Gasthaus ist in vorigem Jahre im größeren Stile neu erbaut, ganz neben der Kirche gelegen, daher von einem tüchtigen Geschäftsmann sehr empor zu bringen, Wirthschaftsgebäude neu und in gutem Zustande, eine gute und sichere Brodstelle (9398

Franz Lange
Gr. Starsin, Kr. Putzig.

Sichere Brodstelle. Meine Mineralwasser- und Essigspritfabriken mit 4000 M. Reinertrag sind wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sofort zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. (1094b

Robert Liegmann,
Neuenburg (Wpr.)

Sichere Brotstelle!

Ein massiv erbautes Gasthaus, im guten Zustande, an einer belebten Verkehrsstraße in einem ziemlich großen Dorfe des Kreises Berent gelegen — eine gute Brotstelle — bin ich willens, umständehalber bei einer Anzahlung von 4- bis 6000 M. zu verkaufen. Gefällige Offerten werden unter **N 168** an die Exp. dieses Blattes erbeten. (1093b

Ein sehr wachs. jg. Hund ist zu verkauf. Allmodengasse 6, Th. 10.

1 junger böser Hofhund ist zu verkaufen Zapfengasse 7, 2 Tr.

14 Ferkel zu verkaufen bei K. Ortmann, Hundertmark 64.

Junger Hühnerhund, 10 Monate alt, abzugeben. Näh. Fleischergasse 21, part. (1082b

2 starke Arbeitspferde sind billig zu verkaufen. Zu erfragen Vorstädtischer Graben Nr. 69, Hinterhaus, **Wenzel.**

Alte Kleid., Schuhwerk, Bett. u. Bodenrum. etc. z. vk. Breitg. 77,3.

Weiß. Kleid u. Spitzenhut f. junge Mädch. bill. zu vk. Holzgasse 12,2,r.

Uniformen, Ueberrock, Waffenrock, Schleppdeg., Tressenkoppel, Portepee u. A. b. z. vk. Off. u. **N 29.**

Heller langer Sommerkragen billig zu verk. Frauengasse 14.

Schw. Tuchrock u. Weste, fast neu, schl. Fig., b. zu verk. Breitg. 120,3.

3 Anzüge u. mehr. And. zu verk. Sandgrube, Wallgang 8, 1 Tr.

Ein eleg. Sommerkleid, ganz neu, z. vk. Wellengang 11, pt. Bes. Vrm.

Ein hochelegantes, schwarzes Piano (kreuzsaitig)

Kinderwagen billig zu verkauf. Häkergasse 11.

Clavier (kleines Tafelformat) ist billig zu verk. Wallgasse 21, **Wachowski.**

Pianino u. g. Stutzflügel b. z. verk. o. verm. Frauengasse 14, 2. (990b

Neue Plüsch-Garnitur und ein Schlafsopha billig zu verk. Poggenpfuhl 13, 2. (1003b

Ein eich. polirt. Kinder-Ausziehbettgestell mit Schublad. für 6 M. zu verk. Burggrafenstr. 13, 2 r.

1 Spiegel u. mehrere Bilder zu verk. Weißmönchen-Hinterg. 24.

Ein Küchenspind billig zu verkaufen Schidlitz, Oberstraße 44.

1 brk. Spht., 1 Band m. 10 m, 1 Mörs. 1 Cyl.-Hut b. z. vk. H. Seigen 35,1.

Cassablocs mit Controlliste

empfiehlt

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei,
Intelligenz-Comtoir,
Danzig, Jopengasse No. 8.
Fernsprecher 382.

Freihändiger Verkauf!

In dem von mir auf **Mittwoch, den 20. Juli, 10 Uhr Vormittags,** angesetzten Verkaufstermine sollen die Grundstücke

Karpfenseigen 12 u. Ritterg. 22b

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Zuschlag erfolgt Nachmittags 4 Uhr. An Bietungs-Caution sind 500 M. zu hinterlegen.

Für nähere Auskunft bin ich täglich von 1—4 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Die Besichtigung der Grundstücke kann Sonnabend und Montag von 10—2 Uhr erfolgen. [1075b

G. A. Rehan, gerichtl. vereid. Taxator.

Gr. birk. 2thür. Kleiderschrank, zerlegbar, zu vk. Faulengasse 6,2.

Sophas, Bettgestelle m. Sprungfedermatratze u. Seegrasmatr. bill. zu vk. Dienerg. 10 **Kriewald.**

Waschtisch mit eingelassener Schüssel, 2 Portieren billig zu verkaufen Langgasse 48, 1. Bes. nur Nachmittags von 3 Uhr ab.

Kleiderspr. Kinderw., Satz g. Bett. zu verk. Husareng. 6, Hof Th. 10.

Karpfenseigen 22, Eing. Krausebohneng. f. Möb., Geschirr etc. z. vk.

Kleidersch., Küchenglassch., Tisch, Eisspindch., Singer-Nähmasch. 20 M., Bettgest. mit Matratze, bill. zu verk. Kl. Nonneng. 2, pt.

2 Satz gute Betten sind billig zu verkaufen Näthlergasse 9, 1 Tr.

Bett., Kleidersch., Vertic., Silberschrank, Pfeilerspiegel, Essentisch, Regulat., Sopha, Hängel., Nähmaschine, Schreibtisch, Sophatisch zu vk. Johannisgasse 19,1. (1087b

Pfaffengasse 4, 2 Tr., ist eine neue Nähmaschine zu verkaufen. (821b

gut erh. Zimmermann'sche Drehrolle ist zu vk Pfefferst. 63. (950 b

Kinderw. z. vk. Langgasse 58, r., 1. (*

Alte und neue zurückgesetzte Schuhe sind billig zu verkaufen Jopengasse Nr. 6. (921b

Ein Humberzweirad w. Krankh. des Besitzers gegen Cassa preiswerth verk. Breitgasse 31,1. (985b

Krankenfahrstuhl u. Kinderwag. z. v. Bahnhof Neufahrwass. (1028b

Erstclass. Halbrenner hocheleg., tadellos, äuß. preisw. zu verk. Drehergasse 25,2. (1015b

3 schöne blüh. Myrtenbäume sind zu verkauf. Kumstgasse 10, 1 Tr.

1 Paar Kropfstiefel v. e. Beamt. u. 1 dklbl. Stoffanzug, f. mittl. Fig., bill. zu vrk. Karpfenseigen 6, 3 Tr.

Eine große Festung mit Soldaten, Kanonen, Zugbrücke etc. billig zu verkaufen. Breitgasse 120, parterre. **John.**

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen Heiligenbrunner Communications-Weg 1, b. Langf.

Noch gut erhalt. Drehmangel zu verk. Kassub. Markt 4/5, pt., links.

Breitgasse 62, 1 Tr. Krönungsthl. versch. Münz. in Goldu. Silb. zuvk.

Grand, Kies, Lehm, alle Sorten f. Bauzwecke u. Gärt. m. Anfuhr b. bill. Pr. zu h. Ohra, Wonneberg. Grund. v. Zscherlitzki. (1050 b

Ein Kastenwagen (Art Kremser) ist zu verkaufen ***F. Grunwald,*** 1058b) Legan.

Zwei gr. u. ein kl. Feigenbaum i. z. verk. Reitergasse 6, Th. 12, H.

Eine gut erhaltene **Drehrolle** ist umständehalber billig zu verkaufen Schidlitz 78 bei **Jeske.**

Ein kleiner leichter **Möbel-Wagen,** sowie ein completes Pferdegeschirr sind billig zu verkaufen **Schmiedegasse 25, 2 Treppen.**

Ein Angelzeug ist billig zu verk. Kalkgasse 8a, pt., zu erfr. von 1-3.

Gebrauchte Kisten jeder Größe billig abzugeben **Hodam & Ressler,** Maschinenfabrik, Hopfengasse 81-82. (530

1 guterh Gießkanne u. e. Kürassier-Säbel b. zu vk. Fleischerg. 46, 1.

Guterh. Wiegeschaale u. Gewichte billig zu vrk. Altst. Graben 68, 1.

Leere Garnspulch. f. z. verk. Gr. Oelmühlengasse 17, Th. 12/13, 1 Tr., l.

Ein starkes Fahrrad bill. zu verk. Sergeant **Wilhelm,** Kaserne Herrengart., Stube 86.

Fahrrad, wenig gefahr., fast neu, steht billig zum Verkauf Langgarten 27, Thüre 4.

3 große bl. Myrtenbäume sind zu verkaufen Rittergasse 16, 1.

Eleganter Spazierwagen steht billig zum Verkauf Ohra 197 c.

Schotenkerner sind zu haben Langf., Mirchauerweg 23. (1080b

Gelbe Wruckenpflanzen abzugeben Ohra, Küperdamm 423.

2 mittgr. Schaufenst. m. Jalousie z. vk. Danzig, Altst. Grab 44. (1092b

Eine Drehrolle ist billig zu verkaufen Hundegasse 72.

Für Mützenmacher! 12 Meter Stoffreste, a Meter 1 M., zu verkaufen Abegggasse Nr. 18b, 2 Treppen.

Ein Paar alte Spaziergeschirre mit gelbem Beschlag u. mehrere alte Arbeitsgeschirre sind billig zu verkaufen Altstädtischer Graben 80.

1 Fahrrad ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Näh. Faulgraben 10, im Rollgesch. (1043b

2 gr. Oleanderbäume w. Mangel an Raum zu vk. Am Stein 7, pt.

Wohnungs-Gesuche

Wohn., St., Cab. n. Zub. im ruh. H. w. v. Mutt. u. Sohn zu mieth. ges. Off. m. Prsang. u. **M 972** an d. E.

Eine Schneiderin s. Wohn. i. Pr. v. 20 M. i. d. Näh. d. Bahnh. od. Langgart. Off. unt. **N 6** dies. Bl.

Ges. e. Wohn. z. 1. Oct., Pr. 15 bis 20 M. Off. u. **N 14** an die Exped.

Ordl. Leute m. e. Kd. such. z. Oct. e. Whn. v. 12-14 M. mtl., Nähe d. Kais. Werft. Off. unt. **N 17** an die Exp.

Wohn., 2 Zimm. u. Zubeh. f. 300 M. ges. Off. unter **N 23** an die Exped.

Eine kl. Wohnung v. Stube und Küche im Preise v. 11—12 M. w. 1. Octob. v. kdl. Leute z. mieth. ges. Offert. unter **M 977** an die Exp.

Kdl. Leute s. p. 1.10. e. Wohnung v. St., Cab., K. zu m. Off. m. Pr. u. **N 18.**

Kdl. Ehep. s. p. 1.9. o. 1.10. e. Wohn., St. u. Zub. Off. unt. **N 22** an die Exp.

Ein Beamter sucht zum 1. Oct. eine Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche im Preise bis 25 M. Off. unt. **N 3** an die Exp. d. Bl.

2 sehr ruhige Damen suchen zum October eine kleine Wohnung von Stube, Cab., Küche u. Zb. Hundeg. o. der Nähe nach vorne z. mth. Pr. 18-20 M. Off. u. **M 990** an die Exp.

Eine anst. Familie sucht zum 1. October eine Wohnung in d. N. d. Paradg.- u. Baumgartschg. o. Kass. Markt. Off. u. **N 4** an die Exp. d. Bl.

Whn. v. 6-7 Zl. Z. od. 2 Whn. je 3-4 Z. gesucht. Off. unt. **M 992** an die Exp.

Wohnung von 4 Zimmer, möglichst mit Gart. per 1. October gesucht. Offert. mit Prsang. u. **N 23** an die Exp. (1071b

Jung. kinderl. Ehep. s. z. 1. Oct. Wohn. f. 12—17 M. Niederst. bevorzugt. Off. unt. **M 976** an d. Exp.

Ich suche zum 1. September resp. 1. October im anständigen ruhigen Hause eine

Wohnung

von 2 Stuben nebst Zubehör. Dieselbe muß möglichst in der Stadt liegen, bequemen Aufgang haben und mit heller geräumiger Küche versehen sein. Offert. sub **N 159** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Anst. kdrl. Leute suchen z. Octbr. Wohn. Preis 12-15 M. Off. **N 154.**

1 alleinst. Fr. s. in Langf. e. kl. Part.-Wohn. f. 12-15 M. Off. u. **N 139** Exp.

Stube, Cab. u. Küche, od. 2 Stuben u. Küche, i. Mittelpunkt d. Stadt, v. e. Schneiderin z. Oct. ges. Off. m. Preisang. u. **N 137** an d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung v. 2 b. 3 Zimmer nebst Zubehör m. Paradiesgasse, Pfefferstadt, Faulgraben zu Oct. zu miethen gesucht. Offerten u. **N 163** an die Exped. (1090b

Frdl. Vier-Zimmer-Wohnung m. Gart. (Langfuhr) z. 1. Oct. od. früh. z. mieth. ges. Gefl. Offert. m. Prs. sub **H. C.** a. d. Anzeigen-Geschäft **Heinrich Kähler in Kiel.**

Wohnung von kinderloser Familie zum Preise von 13-15 M. monatlich auf der Altstadt gesucht. Off. unter N 165 an die Exp. d. Bl.

1 kl. anst. Fam. sucht Wohn., Stube, Cab., Küche und Zub., zu October (Preis bis 17 M.). Offrt. u. N 166.

Alleinstehende Dame sucht per 1. October cr. in gutem Hause, Langfuhr, große Allee od. Stadt **Wohnung** v. 3 Zimmern, Mädchenstb. 2c. im Preise von 5—600 M. Offert. unter N 9 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Suche p. Oct. Räumlichk. z. Einr. e. Gastwirthsch. i. d. St. Off. u. M 995 E.

2 unmöbl. Zim. od. Zim. u. Cab. wird in einem feinen Hause von ein. Herrn zum Oct. cr. zu mieth. ges. Off. u. N 11 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. August gut möblirtes Zimmer in der Nähe der Hopfengasse gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N 130 an die Expedition d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer mit Cab. u. Pens. ges. Off. u. N 151 an die Exp. d. Bl.

Neufahrwasser sofort zwei möblirte Zimmer und Küche gesucht, Mitte des Ortes. Offerten **Droescher**, Sasperstr. 10.

Gesucht für jg. Ehepaar möblirte Wohn. von 2-3 Zimm., Küche und Zubeh., mögl. Nähe Olivaerthor. Offert. unter N 115 an die Exped.

Div. Miethgesuche

Jung. Mann s. einf. möbl. Stübch., sep., sof. zu mieth. Preis 8—10 M. Off. unter M 973 an die Exp. erb.

Lagerräume in d. Nähe d. Vorst. Grab. ges. Off. u. N 156 an die Exp.

Wohnungen

4 Zimmer, Balcon, Badestube 2c. 1. Etag., i. herrsch. Hause, für 700 M. zu verm. Kaninchenberg 14. Zu erfrag. b. Vicewirth i. Souterr. Besichtig. von 11—12 Uhr. (663 b

Wohnung v. 3 Zimmern, Küche, Veranda, Langfuhr, Ahornweg 7, Eing. Kastanienweg zu vm. (7369

Hochherrsch. Wohnung in der Villa Halbe Allee 30, 2. Etage, mit 8 Zimmer, Cab., Mädchenzimmer, Küche, Bad, 2c., Garten, ist zum 1. October zu vermiethen. (8009 **B. Schoenicke**, Lindenstraße 2.

2 Wohnungen im herrschaftlichen Hause, 1. Etg., jede 2 Zimmer, Küche, Boden, an kinderlose Einwohner vom 1. Oct. zu vermiethen. Böttchergasse 18, Ecke Paradiesg. (8925

Eine Wohnung bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör von October zu verm. Zu besehen von 10—1 Uhr. Näheres Breitgasse 46, pt. (9115

Wohnung von 4 Zimmern Gr. Wollwebergasse 1. Etage zum 1. October zu vermiethen. Preis 800 M. Näh. Hundegasse Nr. 25, 1 Tr. (9116

Neugarten 26 ist in d. 2. Etg. eine Wohnung, neu decor., v. 4 Zimm. u. Zub. v. gl. od. spät. zu vm. N. unt. im Lad. (5462

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimmer, Entr., auch zu Bureauräumen pass., für 1000 M. v. 1. Oct. zu vm. Besicht. 10-12 Uhr Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9074

Herrschaftl. Wohnung von 5 Zimm. u. Zubeh. u. eine Wohn. v. 2 Zimm., Cab. u. Zub. z. 1. Oct. zu vrm. Näh. Fleischerg. 36, 1, l., zwischen 11 und 1 Uhr. (7735

900 M., Wohn. v. 5 zusammenhäng. Zimm., hell. Küche u. all. Zub., zum Oct. z. v. Näh. Neugrt. 22d, L. (8455

Die Saal- oder Hangeetage im Hause **Langgasse Nr. 43** ist per 1. October cr. zu vermiethen. Letztere eignet sich zu Rechtsanwalts-Bureaus oder Geschäftsräumen. Besichtigung von 11—1 Uhr täglich. (9358

Langgasse 51, 3. Etage, 2 elegante Zimmer, helle Küche, Badestube, Boden, Nebengelaß, für 500 M. zu vermiethen. (9394

Im neuen Hause, 2 Zimmer, K., Entree und Zubehör von gleich oder October Sperlingsgasse 18/19, part., rechts. (8545

1. Etage 5 auch 7 Zimmer, Badestube und sämmtliches Zubehör Abegggasse 1a, dicht an der Thornschen Brücke zu vermiethen. Näheres daselbst part. rechts von 10—1 Uhr. (10185

Wohnung von Zimmer, Cab., Küche u. Zub., ist z. 1. Octbr. zu vm. **Langgarten 44.** Näheres daselbst bei **A. Jaworski.** (10205

Sandgrube 3/4, 3 Zimm., Entree, Zub. v. 1. Oct. zu verm. (10255

Langfuhr, Johannisthal 3 eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Veranda, Küche und v. Nebenräumen, Badestube u. Garten zum 1. Oct. cr. preiswerth zu verm. Näh. das., part., r. (9895

Schidlitz, Carthäuserstraße 107a, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Boden, Keller und Stall für 16 M. an kinderlose Leute von October zu verm. (10005

Olivaerthor 8, 1. Etage ist eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern, allem Zubehör, eig. Garten vom 1. October 1898 zu vermiethen. Zu bes. v. 11-1 Uhr Vorm. (10025

Herrschaftl. Wohnung 4 gr. Zimm. Mädchenk., Balcon, Gart., eig. Laube, f. 730 M. a. 1. Oct. z. verm. Mottlauerg. 12. (10045

Fischmarkt 8 1. Etage, 4 Zimmer, Mädchenkammer, Küche, großer Boden, gemeinschaftlicher Trockenboden u. Kelleranteil, vom 1. October zu vermiethen. Preis pro Jahr 700 M. und Wasserzins. Besicht. Vormittags 11—1 Uhr. (10075

Oliva, Ludolphiner Weg 5, sind gut eingericht. Wohnungen v. 1. Oct. billig zu vermiethen. Näh. bei **Paul Schubert**, Oliva. (10455

Hundegasse 124 ist d. 1. u. 2. Etage von je 4 Zimmern, (2 Eing.), groß. Entr., hell. Küche, Bod., Kell. 2c. für 850 u. 720 M. Octbr. zu verm. Näh. 4. Etage zw. 11-3 Uhr. (10685

Fleischergasse 78 ist die erste Etage, best. a. 3 Zimm., Entr., h. Kch., Mdchstb. u. all. Zub. z. verm.

Emaus 7 ist eine kl. Wohnung per 1. August zu vermiethen.

Ges. Wohnung v. 4 Zimm., Küche, gr. Entree, Kell., Boden, Speisek., Eintr. in den Garten. 1. October Vorstädtischen Graben 52, 1, zu verm. Besicht. 11—1, 3—5 Uhr.

Langfuhr, Am Markt 26 I, herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer 2c., von sofort bis April zu vermiethen. Näheres daselbst bei **M. Baden.** (9510

Neufahrwasser, Bergstraße 5/6 ist die Eckwohnung zu vermiethen Näheres 1 Treppe. (10095

Hirschgasse 2 sind Wohng. v. 4 u. 2 Zimm. n. reichl. Zub. z. vm. (10105

Eine kl. freundl. Wohnung ist zu vm. Bischofsgasse 26. N. H., l. Th.

Parterre gelegene Werkstätte zu verschied. Gewerken geeignet, ist f. 20 M. pro Monat Am Sande Nr. 2 zu verm. Näh. bei **C. Schulz**, daselbst, Hinterhaus 1 Treppe.

Im Neubau Kaninchenberg 5-6 **herrschaftl. Wohnungen** von 3 u. 4 Zimmer per 1. October zu vermiethen. Näheres von 9½—11 und 1—3 Uhr am Bau.

Am Stein Nr. 7 ist eine **Unterwohnung** zu vermiethen.

Herrschaftliche **Wohnung,** 10 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näheres Weidengasse 20. (9435

Holzschneidegasse 3 ist die 1. Etage, 4 Zimm., 1 Dachstube u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst u. Pfefferstadt 1, 3. (9835

2 Zimmer, Cabinet, möblirt auch unmöblirt, Steindamm 12, 1 Treppe, zu verm. Näheres Schilfgasse Nr. 1a. (9355

Langenmarkt 27 ist die von Fräul. **Dähnel** bewohnte 2. Etage, 2 Zimmer u. Zubehör, per 1. October cr. zu vermiethen. Preis M. 480 per anno. Besichtigung 11—1 Uhr Vorm. und 5—7 Uhr Nachm. **Paul Reichenberg**, Hundegasse 102. (9755

Altstädt. Graben 69/70 Saal-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badez., Mädchenz. u. reichl. Nebengelaß z. 1. Octbr. preiswerth zu vermiethen. (8855

Poggenpfuhl 24/25, Gartenhaus, ist die 3. Etage von 5-6 Zimmern, Badestube, Balcon, Garten, Küche, Boden, Keller u. Zubehör vom 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst oder im Biergeschäft 24/25. (9466

Schwarzes Meer 6 ist die herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, von 5 großen Zimmern nebst Zubehör und Garten vom 1. October zu vermiethen. Besichtigung von 11—1. Näheres parterre, links. (10535

Hochherrschaftliche **Wohnungen** von 6 Zimmern, nebst reichlichem Zubehör per October zu verm. Näheres Weidengasse 20. Besichtigung bis 5 Uhr Nm. (9425

Gr. Krämergasse 4 ist die 3. Etage, bestehend aus 2 gr. Zimmern, Cabinet, Küche, Mädchenstube, Boden u. Keller zum October eventl. auch früher zu verm. Näh. 2. Etage. (10695

Größere auch kleinere Wohnungen sind an anständ. Leute zu verm. Neufahrwasser, Fischmeisterweg 48 bei **Schiemann.** (10705

Breitgasse 101 ist die 2. Etage best. aus 2 Stuben, 2 Cabinets, Küche, Keller zu Octob. zu verm. Preis 550 M. jährl. Zu bes. v. 11-1 u. 3-5. Nh. 1 T. (10555

Oliva, Ludolfinerweg 8, am Carlsberg ist per October ein halbes Haus mit 2 Etagen, bestehend aus 3 Stuben, 2 Küchen, Entree, 2 Kammern, großem Vorboden, Veranda, Garten und Stall an ruhige Miether ganz oder getheilt in 2 Wohnungen zu vermiethen. Bei Uebernahme des Ganzen ist Abvermiethung gestattet. **Bieschke.** (10615

Mehrere Wohnungen, best. aus 1 Stube, Küche, Kell., Boden, Stall und Land (Ernte 10 Scheffel Kartoffeln) für 8 bis 10 M. und höher in **Oliva an der Chausse 221,** 10 Minuten von der elektrischen Bahn, zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Wittwe **M. Gebauer.**

Halbe Allee, Heiligenbrunnerweg 108 ist e. **Wohnung,** 1. Etage geleg., von 5 Zimmern nebst Zubehör für 600 M. jährl. zu vermiethen. Daselbst ist ein **Garten** von ca. 2 Morgen Größe mit ca. 100 Obstbäumen billig zu verpachten. Näheres daselbst in der Hochparterre-Wohnung oder Breitgasse 119. (10595

Abegggasse 11 b freundliche Wohn., 2 Stuben, Küche, Entree, Zubehör, 1. Oct. zu vermiethen.

Lastadie 14, E. Petr.-K., St., Cab. ohne Küche, 1. August für 10 M. an e. alleinst. Frau zu vermieth.

Wallplatz 12a, 1 Tr. ist e. Wohn. v. 2 Zimmern, Cab. u. Zubeh. für 400 M. u. Wasserzins zu verm.

Heil. Geistgasse 109, 2 Tr. zum 1. Octbr. zu verm. Entr., 3 Zimm., Küche und Keller. Näh. daselbst.

Eine Winter-Wohnung von 3 Zim., Küche u. Zub. z. 1. Oct. zu vermiethen Zoppot, Südstr. 24.

Stadtgebiet 37 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und sämmtlichem Zubehör zu Oct. an ruhige Einwohner zu vm. (9765

Heilige Geistgasse 81 sind zwei Wohnungen a 750 M. zu verm. Besichtig. v. 10—11 Uhr V. (9825

In herrschaftlichem Hause in bester Lage von Langfuhr, Wohnungen mit Balcon bezw. Garten, Badeeinr. 2c. von 9, 6, 7, 5, 4 u. 2 Zimmern von sofort oder später zu verm. Anfragen Langfuhr, Taubenweg 2, 2. (9465

Straußgasse 12, parterre, Entree, 6 Zimmer, Küche, Kell., Boden, Bade- u. Mädchenstube, Garteneintritt u. Laube z. 1. Oct. zu v. Näh. pt. Preis 1150 M. (9845

Hundegasse 126 ist zu vermiethen:
Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller.
Hange-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden.
Saal-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden.
Näheres Langgasse 11, 1. (9090

Hirschgasse 4/5, Niederstadt, sind Wohnungen zum 1. October zu vermiethen, bestehend aus 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör. Alles Nähere daselbst. (9575

Luftkurort Carthaus
Es sind noch mehrere gute Wohnungen mit und ohne Pension an Kurgäste abzugeben. Näheres durch den Verschönerungsverein in Carthaus Westpreußen. (9476

Jopeng. 19 ist die 1. u. 2. Etage v. Octbr. zu vm. Näh. 3. Etg. (10835

Eine Wohnung, 1. Etage, best. aus 2 Stuben, Cab., Küche u. Boden, für 336 M. jährl. zu verm. Näheres Tagnetergasse 1, part., bei Frau **Dross.** (10765

2 Stuben, Küche, Entree und Zubehör für 25 M. mon. v. 1. Oct. zu vrm. Wiesengasse 4, 2 T., r. (10775

Dreherg. 16 ist e. Wohn., Kell. z. Mang. od. f. Klempner, Lad. zur Häkerei zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Eine Wohnung ist v. 15. d. Mts. zu verm. Spendhausneug. 12, pt.

Fleischerg. 61, den Gartenanl. d. Franziskanerkl. gegenüb., ist d. 1. Etage, 2 Zimm., 2 Cab. u. Zub., an ruh. Einw. v. Oct. zu v., zu bes. v. 12½-2 Uhr. N. Fleischerg. 60a, pt. l.

1 St., Cb., Küche, Bd., Zb. Adebarg. z. 1. Oct. zu vrm. N. Brandg. 12, pt.

Hl. Geistgasse 59, 1 Tr., s. mehr. Wohn. v. 14 b. 17 M. zu erfr. a. e. Parterrewohn. v. 3 kl. Stub. u. Kch.

Bischofsberg 5 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Balcon u. Zubeh. zum 1. Oct. zu vermieth. Näh. part.

Mausegasse 12, 2, eine Wohnung von 2 hellen Stuben, Küche und Zubehör zum 1. October zu vm.

Herrschaftl. Wohnung, Junkergasse 1, 3 Et., 4 Front-Zimmer, Badezimm., Mädchenkammer und a. Zubehör, f. 750 M. per October zu vermiethen.

Lastadie 11 ist die Saaletage von 2 groß. freundl. Zimmern n. Zubehör am liebst. an e. Herrn o. Dame zum 1. October zu vermiethen. Besicht. 10—12 Uhr.

Beutlergasse 5 ist die 1. Etage, Stube, Cabinet nebst allem Zubehör zu vermiethen. 1. August zu beziehen.

Heiligenbr.-Commun.-Weg sind 2 Wohn. St. u. K. v. 13 M. z. 1. Aug. an ruh. L. z. vm. Zu erf. das. 5a. (10865

Langgarten 11 zwei herrsch. Wohnungen, 3—4 Zimm., reichl. Zub., z. Oct. zu vm. Näh. 1 Tr., lks.

Altstädt. Grab. 21 b e. Hofwohn., 1 Z., Kch., Kamm., f. 15 M. mtl. zu v.

Langfuhr, Labesweg 1 ist eine freundl. Wohn. v. 2 Stb., Entr. heller Kch. v. Octob. zu vm. (10415

Kleine Wohnung sofort zu vermiethen Johannisgasse 38.

Fischmarkt 15 Wohnung, 1. Etg., 3 Zimm., Zub., zu vrm. Näh. 4 Tr.

2 Wohnungen zu 5 Zimmern nebst allem Zubehör, sowie **1 Keller** für gewerbliche Zwecke per 1. October zu vermiethen Langfuhr, Kleinhammerweg 11. (9225

Holzgasse herrschaftl. freundl. Wohnungen von 4 Zimmern, 2. Etage, 718 M., 3. Etage 650 M., helle bequeme Treppen. Näher. Fleischergasse 56/59, part. links, von 11—1 und 4—6 Uhr. (10845

1. Damm ist die 2. Etage, gr. Vorderz., Entr., Hinterst., Cab., Kch., Bod., Keller zu vm. Näh. Breitgasse 36. Besichtigung von 10-1 Uhr Vrm.

Tischlergasse ist gr. Stube, gr. Cab. Küche, Kell. u. Bod. v. 1. Aug. a. ord. Leute z. v. Näh. Ht. Adl.-Brauh. 2a.

Herrsch. Wohnung, 1. Etage, seit Jahren von einem Arzt bewohnt, 7 Zimmer, Badestube u. sämmtl. Zubehör vom 1. October cr. zu verm. Besichtigung von 10-1 Uhr Vorm. und 4-6 Uhr Nachmittag. Näh. 1. Damm 4, Laden. (10735

Fleischergasse Nr. 62/63, gegenüber den Gartenanlag. des Franziskanerklosters, ist eine herrschaftl. Wohnung von 6—7 Zimm. u. Zub. mit **Garten u. Veranda** v. 1. October ab zu verm. und von 11—1 Vorm. und 4-6 Uhr Nachmittags zu besehen.

Langgasse 83 ist die 2. Etage, passend für e. Arzt oder Zahnarzt, zum 1. October zu vermiethen. Zu erfr. 3 Treppen **Marklin.** (10485

Eine Stube nebst groß. Kammer, ohne Küche, an ältere Damen oder kinderl. Leute z. 1. August zu vermiethen. Näh. 4. Damm 9, i. Laden.

Langfuhr. Herrschaftliche Wohnung Bahnhofstr. 1, 2. Et., 3-4 Zimmer, Zubh. v. Oct. zu verm. u. gl. zu beziehen. Besichtigung tägl. v. 3-7 U. (10645

Eine herrschaftl. Wohnung von 5 hellen Zimmern, Küche u. all. Zubeh. in der 1. Etage, ist zum 1. Oct. zu verm. Näh. beim Vicewirth **Gohr**, Ketterhagergasse 14, Hof, parterre. (10625

Jacobsneug. i. 3 Tr. St. Cab. Zub. a. kindl. Leute zu vm. N. Faulgr. 14

Im herrschaftlichen Hinterhause Altst. Graben 11 ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern 40 M. und 2 Zimmern 30 M. monatlich, zu vermiethen. Näheres 10-12 und 3-5 Uhr daselbst im Vorderhause.

Wohnungen von 2 gr. Zimmern, gr. Flur, hell. Küche, Speisek. 2c., Keller u. Boden sofort oder spät. zu vermiethen in meinem Hause Langfuhr, Eschenweg Nr. 11. **P. Wagner**, Neugarten 20a.

Ohra, Villa Colonna, ist eine Wohnung, best. aus 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Bodenk., Keller, Stall, eine Wohn. best. a. Stube, Cabinet, Küche, Bodenkammer u. Keller 1. October zu vermiethen.

Neufahrwasser, Schulstr. 8, eine Wohnung 3 Zimmer, Küche, Bod. u. alles Zubeh. v. 1. 10. zu vm.

Zimmer

Milchkannengasse 16, 2, sind 2 freundl. möbl. Zimmer mit auch oh. Pens. zu haben. Näh. pt. (9375

Langenmarkt 25, 1. Et., ist e. m. Zimm. zu vm. Näh. 2. Et. (9615

Langgarten 9, 4, ist ein gut möbl. Vorderz. an 1-2 Hrn. zu vm. (9745

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, Mattenbuden 21, 2. (9875

Heil. Geistg. 120 eleg. mbl. Zimm. a. W. Burscheng. zu verm. (9915

Breitgasse 123, 2 Tr., dicht am Holzmarkt, sind 2 möblirte Zimmer, sep. Eing., an 1-2 Hrn. mit a. ohne Pens. v. gl. zu v. (9495

Möbl. Zimm. m. Pens. für 40 u. 60 M. zu vm. Holzg. 8a, 3. (10395

Vorst. Graben 63, 2 Tr., frdl. möbl. Vorderz. a. e. Herrn sof. z. v. (10365

Poggenpf. 82 mbl. Zim., Cab., eig. Entr. a. W. Burschg. z. vm. (10305

2 gut möbl., sep. gel. Zim. an 1-2 H. mit auch ohne Pension zu verm. Vorstädt. Graben 7, 1 Tr. (10225

Kl. möbl. Vorderzimmer a. e. H. zu vermiethen Schmiedegasse 5, 2.

Fleischerg. 41/42, 3, l. sind 2 möbl. Vorderzimm. mit sep. Eg. zu vm.

Gut möbl. Zimm. in fein. Hause zu verm. Wiesengasse 8, 1, rechts.

Ein fein möbl. Zimmer u. Cab. a. W. Burschengel. zu vermieth. Zu erfr. Kassubischer Markt 7, Lad.

Hirschgasse 7, 2, r., gut möbl. sep. Vorderzimm. v. 15. od. 1. zu verm.

Fleischerg. 45, 2, gut möblirtes Zimmer, sep. Eing., zu vermieth.

Fleischerg. 67, 1, e. freundl. möbl. Zimm., sep. Eg., s. bill. zu v. (10505

Neufahrwasser, Kleine Straße Nr. 13 sind 2 möbl. fr. gelegene Stübchen, auch getheilt, auf Wunsch mit Pension zu verm.

Saub. mbl. Cab., sep. E., v. 15. d. M. od. 1. Aug. zu vm. Ritterg. 21, 1, l.

An älteren Herrn oder Dame ist **ein möblirtes Zimmer** zu vermiethen. Näheres Hundegasse 21 bei **Gustav Seiltz.** (514

Lavendelgasse 5, 2 Tr., e. leeres Hinterzimmer u. Küche an eine anst. Dame zum 1. Oct. zu verm.

1 kl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. ist von sof. zu vm. Dienerg. 40, 2.

Anständig möbl. Zimmer mit Beköstigung Poggenpfuhl 50, 1 Tr.

Ein ordl. Mann find. v. gl. od. spät. gute Schlafst. Hohe Seig. 19, Hof.

1 g. möbl. Zimm. u. Cab., a. Wunsch Burschgel., z. vm. Heil. Geistg. 68, 2.

Schäferei 4 ist e. gut möbl. Zimm. mit eig. Eing. von gleich zu vrm.

Eleg. möbl. Wohn., 2 Zim., Entree, sof. od. spät. z. v. Schmiedegasse 16, 2

1 m. Vd.-Zimm. ist gl. od. z. 15. z. vm. Heil. Geistgasse 32, 2 Trepp.

Töpfergasse 19, 2 Tr., am Neubau ist ein kl., sehr saub. möbl. Zimmer an einen Hrn. zu verm.

Melzergasse 11, 2 Tr. ein freundliches sauberes möblirtes Vorderzimmer zu verm. (10425

Ein anständiges Mädchen findet von gleich saubere Schlafstelle **Schmiedegasse 24, 2 Tr.**

1-2 junge anständ. Leute finden Schlafstelle Breitgasse Nr. 22, 2.

1 freundl. Cab. ist an e. Frau oder Mädchen zu vm. Hühnerberg 11.

1 frdl. Cab. ist a. 2 jg. Leute v. gleich od. 1. Aug. z. v. Kl. Nonneng. 2, 1, ht.

1 fein möbl. Zimmer nebst Cab. ist an 1-2 Hrn. von sof. zu vrm. evtl. 1. August 3. Damm Nr. 14, 2 Tr.

Altstädt. Graben 50, 2 Tr., ist ein elegant möblirtes Vorderzimmer von sogleich zu vermieth.

Fr. möbl. Zim. m. gut. Pens. sof. od. sp. zu vm. Naueng. 49, 2. (10855

Ein möblirtes Zimmer sofort zu verm. Dienergasse 10, part.

Holzg. 3, 1, möbl. Vorderzimmer von gleich an einen Hrn. zu vrm.

1 gut möbl. Zimmer nebst Cab. eventl. Clavierbenutz., sep. Eing., mit auch oh. Pens., auf W. Brschg. zu verm. Hirschgasse 13, 2 Tr. r.

1 mbl. Zimmer u. Cab. an e. Hrn. zu vrm. Poggenpf. 32, 2, Eg. Katerg.

Ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. ist vom 1. August zu verm. Altstädtisch. Graben 80.

2 junge Leute finden Schlafstelle im Cabinet, mit auch ohne Beköst. sof. od. 1. Aug. Kl. Rammbau 4C, 2.

Altes Roß Nr. 1, 1 Tr., freundlich möbl. Vorderzimmer von gleich zu vermiethen.

Böttchergasse 15-16, pt., lks., gut möbl. Zimm. mit voller Pens. an 1-2 Hrn. a 45 bis 55 M. z. v. (10815

Büttelg. 7, 1 Ecke Häkerg. Aussicht n. d. Markthalle ist e. gut möbl. Vordrz. v. gl. od. 1. August z. vm.

1 möbl. Wohnung mit vorzügl. Pension ist an e. Hrn. von gleich zu verm. Heil. Geistgasse 85 part.

Cabinet von gleich an kinderlose Leute zu verm. Niedere Seigen 18.

Mbl. Zimm. i. a. 1-2 Herr. z. 15. od. 1. z. verm. Frauengasse 22, 3 Tr.

Eleg. möbl. Vorderz. n. Cabinet sofort zu vermiethen. Näh. Breitgasse 99, 1, od. im Bierkell. d. Haus.

Anst. möbl. Vorderzimmer nebst Schlafcab. zu vm Altst. Grab. 86.

Ein möbl. Zimmer ist zum 1. Aug. Heil. Geistgasse 31, 1 Tr., zu verm.

Petersiliengasse 3 ist ein separat gelegenes möbl. Zimmer zu vm.

Vorstädt. Graben 66, 3 Tr., ist ein möbl. Vorderz. mit auch ohne Pension zum 1. August z. vm.

Scheibenritterg. 8, 3, separ. möbl. Vorderz. an 2 Herren gl. z. verm.

Schmiedegasse 22, 1, ist ein eleg. möbl. Zimm. mit Cab. sof. zu vm.

1 frdl. möbl. Vorderz. m. a. o. Pens. z. verm. Salvatorg. 10, 2, r., Eg. Gr. Brgg., a. Schw. Meer i. neuerb. H.

Hundegasse 50, 2, ist ein gut möbl. Vorderz. m. Cab. eig. Ent. Wasserl. 2c. zum 1. August zu vermiethen.

Frdl. Z., sep. Eg. n. Bod. ist v. gl. a. sp. z. vrm. Pr. 9 M. Ochsengasse 5, 2 Tr.

Ein möblirtes Vorderzimmer Holzmarkt 11, 3 Tr. zu vermieth.

Eine Vorderstube Karpfenseigen 10, 2 Treppen.

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort an eine Dame zu verm. Auf Wunsch Pens. Johannisg. 28, pt.

Anst. bill. Log. f. 2-3 jg. Lt. a. W. m vllst. Bk. z. h. Hundeg. 80, 3. (10315

Anst. Mädchen findet ord. Logis Spendhausneugasse 9. 2 Et., rechts

Logis ist zu haben Burggrafenstraße 9, 1, E. Gr. Oelmühleng.

Junge Leute finden Logis mit a. o. Beköst. Hundegasse 80, p. (10605

1 anst. jg. Mann find. gut. Logis Burggrafenstraße 12, 3. **Schulz.**

Junge Leute finden gutes Logis Kassub. Markt 3, 2 Trepp., links.

Ein anst. junger Mann findet gut. Logis Niedere Seigen 11, 3 Tr.

Anst. jg. Mann findet gutes Logis mit Pension Todtengasse 1a, 1.

Jung. Mann findet gutes Logis Pfefferstadt 65, 2 Tr., links.

Junge Leute find. anständ. Logis Tischlergasse 24/25, 3 Tr., rechts.

2 Einlogirende (mit Kaffee) könn. sich melden Häkergasse 13, 2 v.

Jg. Leute f. Log. Töpferg. 16, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Poggenpfuhl 21, 2 Treppen, v.

Ein jg. Mann find. Logis mit auch ohne Bek. v. gl. Häkergasse 12, 2 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Baumgartscheg. 32-33, pt.

Junge Leute finden gutes Logis im möblirten Parterre-Zimmer wöchentl. 8 M. Tischlerg. 16, part.

Gutes Logis bei 2 Leuten zu haben Pferdetränke 1, Th. 5.

2 anständ. junge Leute find. gut. Logis mit auch ohne Beköstigung Mausegasse Nr. 5, 3 Tr., rechts.

Junge Leute finden gut. Logis Schüsseldamm 12. Hinterhaus.

Junger Mann findet Logis Malergasse Nr. 4, 3 Tr.

2 junge Leute finden gutes Logis. Drehergasse 16, 3 Tr.

Anst. Dame m. Bett. f. b. e. alleinst. Dame frdl. Aufn. Fischmarkt 50, 1.

Eine Frau oder Mädchen kann sich als Mitbewohnerin melden Schüsseldamm Nr. 22, 1 Tr.

Fräul. mit eig. Betten, welch. am Tage wenig zu Hause i., findet bei ein. alleinst. Beamtenwittwe frdl. Aufn. Off. unt. N 134 an die Exp.

Pension

Für eine junge Dame wird auf 4 Wochen in **Zoppot** eine **gute Pension** mit Familienanschluß gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. N 153 an die Exped. dies. Blatt.

Damen find. sogleich gute bill. Pension Schmiedegasse 27, 2 Tr.

Junger Mann sucht jüdische Pension. Offerten unter N 160 an die Expedition dieses Blattes.

Pension für 40 M. zu haben Fleischerg. 45, p. (10335

Div. Vermiethungen

Laden, Kohlenmarkt gelegen, zu verm. Näheres **Kohlenmarkt Nr. 6,** im Laden. (9805

1 kühl. Kell., z. eben. Erde, z. jed. Zweck pass., z. vm. Rähm 19. (9775

Holzgasse 22 ist ein Laden mit Einrichtung eines Colonialwaaren-Geschäfts z. 1. Octbr. zu verm. Besicht. v. 10 Uhr ab. (10235

Der Laden Altst. Graben 11 ist mit oder ohne **Wohnung** per 1. October zu vermiethen. Näheres von 8—10 und 1—2 Uhr daselbst 1 Treppe.

Zur Uhrmacherei ist ein Laden nebst kleiner Wohnung zum October zu vermiethen Faulgraben Nr. 23.

Ein freier Lagerplatz, circa 400 Quadratmeter groß, ist zum 1. October zu vermieth. Näh. Langgarten 93 part. (10525

2 helle Comtoir-Räume part., auf Wunsch auch Wohnung u. Lagerraum, zum 1. Oct. zu vm. Näh. Langgarten 93 part. (10515

Langgasse 13, 1. Etage, sind die Geschäftsräume, zu Comtoir- oder Bureauzwecken geeignet, zum 1. October 1898 preiswerth zu vermieth. (1063 b

2. Damm 7 großer heller **Laden,** seit zehn Jahren Papier- und Galanterie-Geschäft, todesfallshalber vom 1. October cr. zu vm. Daselbst große Kellerräume vorhanden, weshalb zu jed. anderen Geschäft geeignet. (10745

1 Laden, Kell., Feuerst., frequ. L., sofort zu verm. Näthlergasse 7, 1.

Schmiedegasse 22 ist das seit 8 Jahr. best. **Barbiergeschäft** nebst gr. Wohn. u. all. Zub. v. 1. Oct. zu vrm. Pass. auch zu jed. anderen Geschäft. Näh. das. 2 Tr. **Schulz.**

Offene Stellen.

Männlich.

2 tüchtige Klempnergesellen sucht **V. Janzohn**, Stadtgebiet 32.

Jemand der auf einer schweren Maschine Pläne nähen kann, melde sich Strohdeich 12. (10885

Tüchtige zuverlässige **Kupferschmiede** auf Brennereiarbeit gesucht sow. **zwei Lehrlinge** sofort oder später. (536 **Hecht**, Dt. Eylau Westpr.

1 ält. Materialisten sucht per sofort **J. Koslowski**, Breitgasse 62, 2.

Tüchtige Ofensetzer können sich melden bei **Ludwig Muhlert**, Oliva.

Ein ordentlicher und tüchtiger **Hausdiener** findet dauernde Stellung Gr. Gerberg. 7. (10545

Ein junger Commis Materialist, wird per 1. August cr. auch früh., gesucht. Bewerbungen u. N 117 an die Exp. d. Bl. (10675

2 tücht. Tischlergesellen können sich sofort melden **Müller**, Tischlermeister, **Brösen.**

50 tüchtige Ofensetzer sofort gesucht **Emil Rothmann**, Hopfengasse Nr. 71. (259

Tüchtig. jg. Mann, Materialist, sucht zum 1. August cr. im Auftrage **M. Glatzhöfer**, 1. Damm 11.

Jungen Friseurgehilfen verlangt **Bernh. Krause**, Friseur, Elbing.

Schneider gesucht. Schneider auf bessere Winter-Paletots, Jaquets 2c. finden lohnende Beschäftigung bei **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitgasse 128/29. (10385

Lackirergehilfen stellt ein **W. Moritz**, Danzig, Holzgasse Nr. 11.

Ein tüchtiger Expedient und Lagerist wird v. sofort für e. Manufactur-Geschäft gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. N 1 an die Exp. d. Bl. erb. (10445

Suche für mein Manufactur-Geschäft einen der polnischen Sprache mächtigen **Verkäufer.** Off. u. M 974 an die Exp. d. Bl.

Einen jungen tüchtigen **Schlossergesellen** (Bauschlosser) sucht sofort **Marc. Malinski,** 9480) Konitz, Heumarkt.

Einen tüchtigen Friseur- u. Perrückenmachergehilfen 75—80 M. und einen für Kundschaft sucht (10065 **H. Volkmann Nachfolg.**

Hotelhsd., Hausd., Kutscher b. h. Lohn zhlr. ges. 1. Damm 11. (10115

F. Berl. u. Prov. Schlesw. j. Knecht. u. Jung. (R. fr.) 1. Damm 11. (10125

Für mein **Kohlen- und Waaren-Geschäft** suche per sofort für Comtoir und Reise einen **jungen Mann,** der bereits in solcher Branche thätig gewesen und mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut ist. (519 **Rud. Freymuth,** Hundegasse.

Nach **Flensburg** sofort gesucht tüchtige **Maurer- u. Zimmer-Gesellen** bei 45 Pfg. Stundenlohn. Adresse: **Henningsen**, Colosseum Flensburg. (9442

2 jüngere Materialisten, mit der Delicateß-Branche vertraut, flotte und zuverlässige Expedienten mit prima Empf. finden p. 1. August eventl. sofort Stellung bei (9443 **R. Siegmuntowski**, Elbing.

Es werden gesucht
1 Maurerpolier
1 Zimmerpolier
6 Maurer
6 Zimmerleute
6 Tischler.
Hensel, Zimmermeister, 2. Neugarten. (9395

Schuhmacher auf neue Stiefel
Heilige Geistgasse 128.

Malergehilfe tücht. Leimfarbenarbeiter sucht bei hohem Lohn **P. Zukowski**, Maler Tischlerg. 3/5. (1091b

1 Schneidergeselle auf Paletot geübt, meld. sich Goldschmiedeg. 14, 3.

Nahrungsmittel.
Agenten u. Provisionsreisende
für bedeutend. Consumartik. ges. Off. unt. **N 155** an die Exp. d. Bl.

1 Schneidergeselle auf Röcke für dauernde Beschäftigung sucht **C. Mohring, Praust 91.**

Commis
der Colonialwaarenbranche, umsichtiger, flotter Comtoirarbeiter ges. Off. u. N 157 an die Exp. d. Bl.

Tapezierergehilfe
wird gesucht Langenmarkt 37, 2.

1 Stellmachergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung auf dem Dom. **Müggau bei Schidlitz.** (1078b

Böttchergesellen auf Marktarbeit stellt ein **F. Krause**, Langgart. 51.

Bursche z. Milchf., Landarbeit. u. Knechte f. Kiel ges. Petersilieng. 7.

Ein Schneidergeselle findet dauernde Beschäft. bei Schneidermeister **Werchan**, Langfuhr.

Ein kräft. ordentl. Laufbursche kann sich melden Büttelgasse 6.

Ein Laufbursche gesucht. Off. u. **M 939** an die Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher kräftiger Laufbursche gesucht Langenmarkt 6, im Laden.

Ein Laufbursche melde sich Häkergasse 31, Bierkeller.

1 Laufbursche, Sohn achtbarer Eltern, stellt ein **J. Jacobson, Holzmarkt 22.**

Zwei Lehrlinge, welche die Schlosserei u. Kunstschmiede erlernen wollen, können sich melden (979b
Neugarterthor,
Schlosserei mit Dampfbetrieb.

Einen Lehrling sucht **H. Arndt**, Friseur, Reitbahn 1. (1001b

Ordentl. Lehrling
für's **Schuhmacherhandwerk** stellt ein **L. Hömssen, Poggenpfuhl Nr. 84.**

Sohn achtbarer Eltern kann sich als Lehrling oder Laufbursche melden bei Malermeister **Adomat**, Langfuhr Eschenweg 10, Ecke Mirchauerweg. (542

1 erstes techn. Verkaufsgeschäft sucht zum baldigen Eintritt
einen Lehrling.
Schriftliche Offerten mit Angabe der Schulbild. u. **N 47** an die Exp.

Weiblich.

Jg. Mädchen f. d. Damenschneid. u. akad. Schnitt frei a. g. Zahl. erl. Baumgartscheg. 18, pt. lks. (9046

Suche per 1. August oder etwas später ein katholisches, polnisch sprechendes, umsichtiges älteres **Mädchen**, welches perfect kochen kann, zur Führung der Wirthschaft.
C. Feyerstein, (1008b
Sierakowitz.

Aelt. Mädch. als Aufwärterin für d. ganz. Tag ges. Reitergasse 10.

Tcht. Aufwärterin zum 15. d. M. gesucht St. Kath.-Kirchensteig 16.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise f. Mdch. f. Berlin, Schlesw. u. and. Städte f. Danz. zahlr. Köchin, Stb.-, Haus- und Kindermädchen 1. Damm 11.

Aufwärterin f. Vormittag gesucht. Langfuhr, Bahnhofstraße 11, pt.

Jg. Mädchen z. grdl. Erlernung der Putzarb. k. sich meld. **Johanna Kling**, Gr. Scharmachergasse 3.

2 Putzarbeiterinnen, die feinen Putz selbstständig arbeiten, können sich melden
Johanna Kling,
Gr. Scharmachergasse Nr. 3.

Ein junges anständ. Mädchen z. festen Dienst kann sich melden Tischlergasse 24, im Laden.

Tüchtige
Aufwärterin
für den ganzen Tag sofort gesucht Jungstädtgasse 6a, **Kaminski.**

Ein arbeitsames Mädchen für den Vormittag melde sich Langgasse 85, im Geschäft.

Aufwartemädchen gesucht Kaninchenberg 14, 2. Eing, 3 Tr. l.

Junge Dame
mit guter Handschrift wird als Cassirerin u. z. Führ. der Bücher gesucht. Off. u. **N 133** an die Exp.

Suche Verkäuferinnen für Danzig u. außerh. jed. Branche, Stubenmädch. für Zoppot, Langfuhr und Güter, Hausmädchen, Kindermädchen, Kinderfrauen. **J. Dau**, Heiligegeistgasse Nr. 36.

Gutgeübte Taill.-Arbeiterinnen
finden sogleich Stellung **Helene Wiens**, Langgasse 54, 3 Treppen.

Ein junges Mädchen
welches das
Putzgeschäft
erlernen will, kann sich melden bei Geschwister **Hagemann**, **Langfuhr 19.** Anmeldungen von 12—2 Uhr.

Eine einfache, jedoch durchaus zuverlässige
Wirthin
zur fast selbstständigen Führung einer kleinen Landwirthschaft bei unverheirath. Gutsbesitzer in der Nähe Danzigs, bei vorläufigem Jahres-Gehalt von ℳ 200 von Ende Juli ev. später gesucht. Offerten mit persönlichen Angaben und Zeugnißabschriften beförd. d. Exp. d. Bl. u. 0543. (543

Aufwärterin mit guten Zeugn. f. Vorm. gesucht Altst. Graben 91, pt.

Kochmamf., selbst. Köch., Hausmädch., ält. u. jüng. Kindermädch. sucht **M. Wodzack**, Breitg. 41, 1.

1 jung. ehrliches Mädchen kann sich für fest oder für den ganzen Tag melden Tischlergasse 12, pt.

Mädchen für die Buchbinderei finden dauernde Beschäftigung bei **J. Nitsch**, Gr. Hosennäherg. 3.

Mädchen zum Rolldrehen kann sich melden **Langgarten 73, H.**

Putz-Directrice,
die recht chic und flott garnirt, findet bei freier Station angenehme Jahresstelle. Offert. mit Zeugn., Potographie und Gehaltsansprüche erbittet (534
M. Goslinski, Bromberg.

Suche
Büffetfräulein u. Verkäuferinn. für Schank- u. Materialgeschäfte auch solche, die noch zugleich in der Wirthschaft behilflich sein sollen, **Stubenmädchen** für Langfuhr u. Zoppot, **Mamsells** für warme und kalte Küche. **J. Dau**, Heilige Geistgasse 36.

Eine geübte Knopflocharbeiterin in Wäsche k. sich melden 2. Damm Nr. 12, 3 Tr. Daselbst w. auch jg. Mädchen z. Lernen angenommen.

Jg. Nähterin, d. gut Masch. näht, gesucht Jacobsneugasse 16, 1 lks.

2 geübte Maschinennähterinnen auf Herrenjaquets und Paletots finden dauernde Beschäftigung **G. Madsack**, Zigankenbergerf. 22.

Gesucht sogleich ein
Hausmädchen,
d. v. Küche u. Wäsche etwas verst. Meld. Wellengang 12, 1 Tr. rechts.

Zuverl. Mädchen v. 14—16 Jahr. für den Nachm. zu e. 2jähr. Kinde gesucht. Meld. Goldschmiedeg. 6, 2.

Ein Mädchen für fest, oder zum Aufwarten für den Tag vom 15. melde sich Frauengasse Nr. 24.

Aufwartemädchen f. Nachm. ges. Langf., Friedensstr. 31 (Abeggst.)

Ein junges anständ. Mädchen bei 2 Kindern kann sich melden. **Füllbranät**, Reitergasse Nr. 13.

Junge anst. Mädchen können sich für meine Honigkuchen-Fabrik melden **A. Gorsch**, Hl. Geistg. 23.

Geübte Hand- und Maschinennähterinnen a. Wäsche k. s. meld. Schw. Meer, Kleine Bergg. 15, 3.

Stellengesuche

Männlich.

Ein junger Mann sucht in einem Engros-Geschäft gleich welcher Branche als
Lagerist oder Expedient
Stellung. Offerten unter **N 115** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein ord. Mann, Inval., m. g. Zeug. bitt. bei besch. Ansp. um Beschäftig. Offert. unter **N 24** an die Exped.

Ordentl. arbeitsame Hausdiener, Kutscher, Knechte empf. das Bureau **1. Damm Nr. 11.**

Junger verheiratheter Kaufmann, Inhaber eines Detail-Geschäfts, sucht mit
einigen Tausend Mark etwas zu unternehmen,
resp. pass. Nebenbeschäftigung. Off. unt. **N 116** an die Exp. (1057b

1 kräft. Bursche bittet um Beschäft. Zu erfrag. Gr. Allee 3, Thüre 11.

Ein jg. Mann, w. seine Lehrzeit im Getreidegeschäft soeben voll. hat und mit der Buchführung vertraut ist, sucht unter bescheid. Ansprüch. Stellung im Comtoir. Gefl. Off. unt. **N 114** an die Exp.

Verheiratheter Mann wünscht Beschäft. mit schriftlichen Arbeit., am liebsten zu Hause. Offerten unter **N 162** an die Exp. erbet.

Weiblich.

Anst. Wwe. b. um Stll. am liebst. zum Comtoirrein. Bischofsg. 17.

Jg. Frau bitt. um Aufwartest. f. d. Morgenst. Büttelgasse 10/11, 3.

1 Wittwe b. um eine Wasch- oder Reinmachest. Am Stein 8, H., Th. 4.

Anst. Frau mit g. Zeugnissen sucht Aufwartest. Kl. Hosennäherg. 2, 3.

Ein junges Mädchen, stimmbegabt, sucht Engagement an einer Bühne. Off. unter **N 8** an die Exped. dieses Blattes erb.

Ord. Frau b. Stück- od. Monatswäsche Mattenbuden 29, Th. 4.

Suche täglich Knechte und Mädchen jeder Art
H. Nitsch, Allmodengasse 6.

1 ordl. Frau bitt. um e. Stelle f. d. Morgenst., Hohe Seig. 2, H., Th. 2.

Eine Frau bittet um **Wäsche zum Waschen** Emaus, Dreilindenweg 12. **Bartsch.**

Ord. F. v. L. m. g. Zeugn. f. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Kl. Bäckerg. 1, pt.

Mädchen mit gut. Zeugn. bitt. u. e. Vorm.-St. Lazarethgang 8, Th. 2.

1 Nähterin, d. gut schnd., w. im f. H. Besch. Off. unt. **N 20** an die Exp.

Eine Strickerin, die gut strickt, bitt. um Besch. Kl. Nonneng. 4/5. 1, hint.

Empfehle:
ältere Landwirthinnen und erfahrene Kinderfrauen, sowie Buffetfräulein, Verkäuferin für Material- und Schankgeschäfte mit guten Zeugnissen.
B. Mack, Jopengasse 57.

J. besch. Mdch. s. Lehrst. i. Gesch. od. Comt., gl. w. Br. Off. u. N 45a d. Exp

Eine Wittwe bittet um etwas Stückwäsche Kneipab 5, Thüre 6.

1 ordl. Mädchen bittet um eine Vormittagsstelle Kehrwiederg. 5.

Ein jung. Mädchen, in d. Schneid. geübt, sucht Beschäftig. bei einer Schneid. Z. erf. Tischergasse 65, 1 v.

Junges Mädchen b. eine Stelle f. Vorm. Gr. Bäckergasse 12-13, 2.

Vertrauensstellung
sucht e. ält. Wittwe, die mehrere Jahre große Landwirthschaft mit Milcherei und einige Jahre die Verwaltung der Oeconomie im Krankenhause gel., auch wünscht dies. laut ihrer Erfahr. Stell. als Repräsentantin, Reisebegleiterin oder Gesellschafterin. Offerten unt. **M 994** an die Exped. d. Bl.

1 ordl. Frau bitt. u. Stelle z. Wasch. u. Reinmach. Jakobsthorgasse 5, 1.

1 ält. Mädch. sucht St. z Führung der Wirthsch. Tischlergasse 65, 2.

Nähterin, im Ausbessern geübt, w. noch ein Tag i. d. Woche beschäft. zu werden Gr. Krämergasse 10, 2.

Ein jg. anst. Mädchen mit guten Zeugn. b. um e. Aufwartestelle Junkergasse 12/13, i. Bierverlag.

Alleinst. Frau bittet um Wasch- u. Reinmachstelle Pferdetränke 9, 1.

Ord. Mädchen b. um eine Stelle f. den Vorm. Plappergasse 4, 1, hint.

Tücht. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinderm. e. d. Bureau 1. Damm 11.

Eine Plätterin b. u. Beschäftig. bei Herrsch. die erst. Tage i. d. W. Zu erfr. Rammbau 24, Rollg.

Eine ord. Aufwärterin b. z. 1. Aug. um eine Stelle f. d. Vor- od. Nchm. Offert. unter **N 40** an die Exped.

Anst. Frau m. gut. Zeugn. wünscht Comtoir- v. Gesch.-Räume z. rein. Off. u. **N 158** an die Exp. d. Bl.

1 Näht., d. a. etw. schneid., b. u. Besch. Zu erfr. Nied. Seig. 11, 1 Tr., l.

Saub. Plätterin w. b. Herrsch. zu plätten. Off. u **M 991** a. d. Exp. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen bittet um eine Aufwartestelle für die Vormittagsstunden. Zu erfragen Klein Rammbau Nr. 6.

1 anst. Mädchen bitt. um e. Stelle für den ganz. Tag Kumstgasse 4.

1 tücht. Näth., d. a. gut schneid. k. b. u. Besch. Off. unt. **M 998** an die Exp.

Capitalien.

Darlehen, gr. Summen, a. W., a. Schuldsch. erh. sich. L. d. **H. Schultze** Berlin, Habsburgerstr. 8. (9393m

Geld! W. Geld jd. Höhe z. jedem Zw. sof. sucht, verl. Prosp. umf. v. „**D. E. A.**“, **Berlin 43.** (9125

Goldsich. Capitalanlage.
Gesucht ohne Vermittler 12000 ℳ a 4 Proc. zur ersten Stelle auf ein Grundstück in nächster Nähe Danzigs. Werth circa 50 000 ℳ Off. unt. **M 732** an d. Exp. (9467

Mündelgelder,
25 000 Mark,
per 1. October zur 1. Stelle zu vergeben. **Krosch, Poggenpfuhl Nr. 22.** (9473

Zoppot. Suche auf mein Grundstück 4000 ℳ zur sicheren Stelle. Off. unter **N 12** an die Expedition d. Blattes.

15 000 Mark
sind vom Selbstdarleiher zu 4 % erststellig zu begeben. Offerten unter **M 903** an d. Exp. d. Bl.

Ein stiller Theilhaber
mit 10—12000 ℳ für ein flottgehendes, sicheres Detailgeschäft gesucht. Einlage kann eventl. in 2 Raten erfolgen. **10 % Gewinnantheil p. a. garantirt.** Eigenes Betriebscapital ca 30000 ℳ Gefl. Off. sub **N 131** an die Exp. d. Bl. erb.

Selbstdarleihern weist sichere und gute Capitalsanlage nach **J. H. Jahn**, Langfuhr, Mirch.-Weg 6

16000 Mk. zur 2. Hypothek 5 %, zu cediren gesucht. Off. u. **P. 1 Kalkschmid**, Altst. Graben 11.

1000 Mark
Darlehn zu 6 % gegen Sicherheit von einem Geistlichen auf 4 Jahre gesucht. Offert. unter 0532 Exped. d. Bl. erbet. (532

2630 Mk. erststellige Kindergelder sind sofort zu cediren. Off. u. **N 150** an die Exp. d. Bl.

100 ℳ w. g. Sicherheit g. Zinsen und monatlichen Abzug gesucht. Offert. unt. **N 44** a. d. Exp. d. Bl.

8—9000 Mk. Kindergelder, 5, 6, 16000 ℳ von gleich zu vergeben. Näheres bei **Thurau**, **Holzgasse Nr. 23, 1 Treppe.**

Zur 2. St. f. gl. 4-5000 ℳ h. Stiftsgeld. Off. u. N 42 an die Exp. d. Bl.

Wir haben beschlossen, unseren Mitgliedern
Kundenwechsel gegen ermäßigte Zinsen zu discontiren
und bitten diejenigen Genossen, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, die Bedingungen in unserem Geschäftslocale einzusehen und ihre Anträge bei uns zu stellen.
Danzig, den 12. Juli 1898. (520
Vorschuß-Verein zu Danzig
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Braun. Montzka.

Das
Theilzahlungsgeschäft
von
A. Kaatz Nachf. G. Zibull & F. Scheel
Breitgasse 82
empfiehlt sein reich fortirtes Lager in (528
Möbel- und Polster-Waaren aller Art, sowie Regulat., Herren- u. Damenuhren u. Bilder pp.
zu streng reell. Preisen unter den coulant. Zahlungsbeding.

12—15 000 Mark
Hypothek auf sicheres Grundstück in Danzig per sofort oder 1. Oct. gesucht. Offerten unter **N 182** an die Expedition d. Bl. (1095b

Unterricht

Unterricht
in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von [5388
Agnes Bonk, Fraueng. 52, 1.
Annahme von Stickereien.

Gründlichen Clavierunterricht
ertheilt
Louise Focking, Breitgasse 25, 1.

Zum Schön-Schreibe-Cursus
werden noch Herren u. Damen einzeln auch in Circeln gewünscht **B. Groth, Breitgasse 65, 3.**

Praktischer Lehrcursus für Damen-Schneiderei.
Gründlichste Ausbildung im zuverlässigen Maaßnehmen und Zuschneiden jeder Damen-Garderobe neuesten Systems nach leichtfaßlicher, keiner Mode unterworfener Methode. Façons elegant sitzend. Der Unterricht beginnt sofort, und werden Anmeldungen erbeten. Den Damen ist es auch gestattet, nur für eigenen Bedarf zu arbeiten. Der Preis ist so gestellt, daß auch Unbemittelte theilnehmen können. Zeitdauer 4, 6, 8 und 12 Wochen unter Garantie.
Achtungsvoll
Franziska Schultz,
Modistin und Zeichenlehrerin,
Tobiasgasse 14, 2 Tr.

Verloren u. Gefunden

Montag, den 11. Juli ist bei **Walter & Fleck** am Bierverlag ein Regenschirm stehen geblieben. Gegen gute Belohnung Ohra über der Rad. 93 abzugeb.

Sonntag ist e. gold. Ring b. Café Kroll, Heubude, verl. word. Geg. Belohn. abzug. Steindamm 19, pt.

Ohra, Schönfelderweg 69 hat sich eine Henne eingefunden.

Hellbrauner Paletot
letzten Sonntag Nacht im Coupee 2. Classe von Oliva nach Danzig liegen geblieben. Abzugeben Breitgasse Nr. 21, 2 Treppen.

1 Bibliothekbuch verl. Bitte dass. Poggenpfuhl Nr. 31, abzugeben.

1 Packet, enthaltend ein Badehemd, 1 weiße Blouse, 2 Bezüge, am 7. d. von Langgasse bis Bahnhof verl., abzug. Hirschg. 2, 1, l.

Ein graues Strickzeug ist verl. Abzug. Rittergasse 6, 1 Tr., Th. d.

1 rothbr. Portemonnaie
mit 50 ℳ in Papier, 30 ℳ in Zehnmarkstücken, einigem Silbergeld und einem Retourbillet Gnesen-Zoppot i. auf der Haltestelle am Bahnhof od. im Wagen der Straßenbahn verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben **Kohlenmarkt 9, 2 Tr.**

Ein Bernstein-Haarpfeil ist a. der Fahrt nach der Westerplatte od. am Strande verlor. Geg. Bel. abzug. Brodbänkeng. 45, a. d. Casse

Eine Cigarrentasche, Krokodilleder Monogr. J. S., Sonnt. i. Curh. Zoppot verloren gegangen. Abzugeben Breitgasse 46, parterre. Wiederbringer erhält Belohn.

10 Mk. Sonntag d. 10. Juli gef. abzuhol. Gr. Nonnengasse 21, 1, r.

Weiß u. schw. gefl. Hündin m. Nick. Halskette hat sich eingef. Gegen Bel. abzuh. St. Kath.-Kirchenst. 8.

Ein braunes Portemonnaie mit Inhalt: 97 ₰, kl. Schlüssel und eine Monatskarte auf den Namen **Ottilie Schulz** ist gestern Bahnhof Oliva verloren geg. Gegen Belohnung abzugeben Heilige Geistgasse 127, 4 Treppen.

Eine Damenuhr verloren
Westerplatte bis Neufahrwasser. Gegen Belohnung abzugeben Westerplatte, Birkenallee 11.

1 großer Hund schw. weiß m. gelb. Ledhlsb. hat sich verl. Geg. Bel. abzug. Gr. Allee 8, am kleinen Exercierplatz.

Portemonaie mit 3 ℳ in d. Straßb. verl. Abzug. Hl. Geistgasse 45, 3 T.

Vermischte Anzeigen

Ich verreise
auf 4 Wochen. (1021b
Dr. O. Schulz,
Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Rachen- u. Halskrankheiten,
Kohlenmarkt Nr. 22, 1 Tr.

Zurückgekehrt
9995) **Dr. Thun.**

Reelles Heirathsgesuch.
Selbstständiger Kaufmann in größerer Stadt Westpreußens, katholisch, deutsch, 28 Jahre alt, untersetzt, wünscht vermögende, gut erzogene junge Dame aus der Stadt oder vom Lande zu ehelichen. Nähere Nachrichten möglichst mit Bild durch die Expedition dieser Zeitung unter 0533 erbeten. Strengste Verschwiegenheit wird gefordert und zugesichert. (533

Junger Mann, katholisch, 30 Jahre alt, in fester Stellung, wünscht sich mit anständ. Mädchen zu verheirath. Wittw. nicht ausgeschlossen. Nur ernst gemeinte Off. unt. **N 13** an die Exped. erb.

Bauführer, kath., g. Lebensstell., liebensw. Charakt., wünscht s. m. e. Dame, d. e. glückl. Ehe eingeh. w., b. zu verh. Verm. erw. Nur ernst gem. Off. unt. **N 152** an die Exped.

Ein junger Mann
der sein Geschäft hat, wünscht die Bekanntschaft einer anständ. Dame mit kleinem Vermögen zwecks Heirath. Off. u. **N 118** an d. E.

Unserm alten Freund und Collegen, dem Nubier-Karawanen-Häuptling
Wilhelm Scheel
zu seinem am 15. Juli stattfind. 25jährigen Kellnerjubiläum die herzlichsten Glückwünsche.
Mehrere Collegen und Freunde vom früher. Verein der Kellner und Berufsgenossen zu Danzig.

D. Ehep. **Kewitsch** z. Silberhochz. e. 3faches Hoch a. Langfuhr. **G. B.**

Sänger-Quartett
sucht kostenlos ein Uebungslocal. Off. unter **N 27** in die Exp. d. Bl.

Klagen pp., Testamente, Contracte, Vertheidigungen in Strafsachen, Gesuche jeder Art fertigt sachgemäß u. mit bekannt gutem Erfolg **H. Winkler**, Secretär, Johannisgasse 64, part. (1079b

Jede Maurerarb. sow. Dacharb. wird gut u. bill. ausgef. Off. u. **N 161.**

Hilfe und Rath
in allen Processen (auch in Ehe-, Erb- u. Alimentationssachen) durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser**, Heilige Geistgasse 33.

Leiter-Gerüst
verleiht **F. Broschke**, Nonnenth. 1

Ein Kind, ev., wird in g. Pflege genommen, für gute Beh. gesorgt. Zu erfr. 1. Priestergasse 1, Th. 2.

Passepartout, Gallerie-Anth. s. noch zu haben. Offert. unt **M 978** an die Expedition dies. Blattes.

Zum Massiren, Ausführen von Ab- und Einreibungen
empfiehlt sich
G. Küstner,
Gepr. Heilgehilfe,
Kasernengasse 5, 2 Tr.

Arnold,
in Danzig und Zoppot,
gerichtl. vereidigter Taxator für Gebäude-, Land-, Forst-, Feuer-Versicherung, Mobilien- und Nachlaß-Aufnahme. (7454

Meyers Conversat.-Lexikon
sowie
Brockhaus Conversat.-Lexikon
(Neueste Auflagen) **17 Bände à 10 ℳ** liefert an **Jedermann franco** das ganze Werk sofort complet gegen monatliche Theilzahlungen von **3 ℳ** (ohne Anzahlung.) Jedes andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen. **S. Gans, Frankfurt a./M.**, Moselstr. 36. (538m

Quittungen
in Blocs a 25 und 50 Stück vorräthig,
Rechnungen in allen Formaten,
Briefbogen, Converts
in großer Auswahl empfiehlt
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei,
Intelligenz-Comtoir,
Danzig, Jopengasse No. 8.
Fernsprecher 382.

FUR RADFAHRER! EPOCHEMACHEND
„Veritas“-Luftschlauch mit Tricotgewebe, (8975
VON KEINEM ANDEREN SYSTEM ERREICHT,
hält freiliegend circa 2 Atmosphären Druck,
platzt nicht wenn der Mantel aus der Felge springt!
„Elliot-Pneumatic“
Gediegene Qualität! Prämiirt mit der Staatsmedaille!
CARL BINDEL, Specialgeschäft für Gummiwaaren.
Händlern bei Mehrentnahme Rabatt

Neu! Neu!
Kiesel's Feuer- und Kohlenanzünder
Gesetzlich geschützt D. R. G. M. 70951
offerirt (9475
A. W. Dubke,
General-Vertreter für Danzig und Umgegend.
Praktisch! Praktisch!

Großes Lager solider Goldwaaren und Uhren.
Gustav Seeger, Juwelier,
22 Goldschmiedegasse 22,
kauft stets (8735
Gold und Silber
und nimmt solches zu vollem Werth in Zahlung.
Königlich vereidigter Gerichts-Taxator.

Fabrikations-Verfahren patentirt in Deutschland, Oesterreich, Schweden, Norwegen, Belgien, England, Holland, Dänemark, z. Patent angemeldet in Nord-Amerika.
Neusser Molkerei
ist die feinste Margarine,
von Butter nicht zu unterscheiden.
General-Depot: (544
Robert Dunkel, Danzig.

Räumungshalber
1 Posten Kinderkleidchen
jetzt nur 50 ₰, 75 ₰, 1 ℳ.
1 Posten Damen-Blousen
enorm billig
200 Dtzd. Damen-Corsets
für die Hälfte des reellen Werths
1 Posten Regenschirme
für jeden Preis
Strickwolle
eben eingetroffene diesjährige, nur prima Qualitäten in allen Farben, zu noch nicht dagewesenen Preisen, auch für Wiederverkäufer.
Rockwolle,
allerbeste Qualität in allen modernen Farben, früher Pfund 3,50 ℳ, **jetzt 2,20 Mk.**
S. Böttcher, Langgasse Nr. 69.

Photogr. artist. Atelier
Gebr. Rogorsch,
Danzig, Vorstädt. Graben 56.
Momentaufnahmen. 4677

Feine Wäsche, Kleider, Blousen werd. zum Plätten angenommen Langgarter Hinterg. 3, 1. Th., 1 Tr.

Elegante Fracks
und (920b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Jede Strick- u. Häkelarb. w. saub. u. gut gearb. Schüsseldamm 12, 2, v.

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

XXXVI.

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Wege nach Tientsin. — Schlechter Anfang. — Flucht vor dem Sturm. — Die Strandungsstelle des „Iltis". — In der Bucht. — Erinnerungen an den chinesisch-japanischen Krieg. — Chefoo. — Umständliches Landen. — Mit der Bahn nach Tientsin.

In der Yung-Sching-Bucht.

Stillleben und Stillliegen an der Küste Nord-Chinas — seit gestern Mittag haben wir es kennen gelernt! Und wir wollten so schnell nach Tientsin und Peking, um noch rechtzeitig zum Empfange des Prinzen Heinrich in Kiautschou einzutreffen — und nun liegen wir fest!

Die Sache fing schon bedenklich an. Als wir von Nanking nach Shanghai zurückgekehrt waren, hatten am Tage vorher nicht weniger als dreiundzwanzig Dampfer mit über 60 000 Tons Ladung die Fahrt nach Tientsin angetreten, da die ersehnte Depesche eingelaufen war, daß der dortige Hafen eisfrei sei. Nur einige kleinere Dampfer waren zurückgeblieben, und wir hatten für einen derselben, einen chinesischen Küstenfahrer „Hae-ting", einer chinesischen Gesellschaft gehörig, noch zwei Plätze, zu sehr hohem Preise, erwischt.

Schon in der Mündung des Yangtsze mußten wir einen halben Tag liegen bleiben, weil die See zu hoch war und die Maschine unseres nur tausend Tons fassenden Dampfers alt und nicht stark zu sein scheint; dann dampften wir los, hei, wie wir auf den Wellen tanzten, zwei Tage und zwei Nächte, nur drei Meilen (statt zehn) in der Stunde vorwärts kommend, bis der Capitän fürchtete, daß er mit seinen Kohlen nicht mehr bis Chefoo reichen würde und daher gestern Mittag hier in der geschützten Bucht vor Anker ging, um besseres Wetter abzuwarten. Zwei Dampfer folgten unserem Beispiele; den einen, einen Norweger, hatten wir schon draußen schwer auf offener See kämpfen sehen, er kam zurück, weil er, obwohl seine Maschine stärker ist als die unsere, nicht gegen die Wellen ankonnte, deren Brausen wir vernehmen und deren lange Schaumköpfe wir sehen.

Es ist bei bösem Wetter hier ein schlechtes Fahren, und mehrere Schiffe der Gesellschaft, der unser „Hae-ting" angehört, sind in dieser Gegend auf den Strand geworfen worden und nebst Ladung verloren gegangen. Gestern um die neunte Vormittagsstunde fuhren wir ja auch ganz dicht an jenem kleinen, gischtumspritzten, unmittelbar vor der Küste liegenden Felsen vorüber, an denen der „Iltis" gestrandet — wie dachten wir da jener Braven, die hier ihr junges Leben verloren und die ihre letzte Ruhe unter den gräulich schimmernden Wogen gefunden, welche verlangend um unser Schiff aufspritzen und es herniederzuziehen suchen, daß über das Vordertheil hinweg sich schäumend die Wasserströme ergießen. In der ganzen weiten Bucht war es die schlimmste Stelle, auf welche der „Iltis" gelaufen, nur hundert Meter vor- oder nachher, so wäre er auf flachen Strand gerathen, und die gesammte Besatzung wäre wahrscheinlich gerettet worden.

Wir liegen vorläufig hier ganz ruhig, übrigens an einer geschichtlich denkwürdigen Stelle, denn hier landeten während des letzten Krieges die ersten japanischen Truppen auf chinesischem Festlande und drangen nach Wei-hai-wei vor. Kaum tausend Meter trennen uns von diesem Landungsort, der von kahlen Hügeln eingeschlossen ist und auf welchem einige einsame Fischerhütten liegen.

Uebrigens diente im letzten Kriege unser Dampfer als Truppentransportschiff, so lange die Gewässer noch frei waren von japanischen Fahrzeugen. Zweitausend Mann wurden einmal auf diesem „Hae-ting" (der Name bedeutet „ruhige See") nach Chefoo befördert, und in den paar Tagen der Ueberfahrt mußten sieben Executionen vorgenommen werden wegen Gehorsam-Verweigerung; der Capitän zeigte uns die Stelle, wo den Verurtheilten der Kopf abgehackt wurde. Da vor Chefoo stürmisches Wetter eintrat, warfen in der Nacht die Soldaten einen der den Officieren gehörenden Ponys in das Meer, um den zürnenden Wassergott zu versöhnen!

Tientsin.

Unser fast vierzigstündiges Ausharren in der Yung-Sching-Bucht ist belohnt worden, in der vom Mondschein erhellten Nacht zum 7. März konnten wir die Anker lichten, und als wir erwachten, steuerte unser Schiff auf fast spiegelklarer See an der Küste dahin, und erreichten wir alsbald Chefoo, das bei dem prächtigen Sonnenwetter einen ungemein günstigen Eindruck machte. Links von der chinesischen Stadt liegt die europäische Ansiedlung. Auf vorgelagerter felsiger Halbinsel, deren zackiges Gestein zum Theil von weiß schimmernder, dicker Eiskruste überzogen war, haben die Consulatsgebäude einen Platz gefunden, lustig flatterte dort oben im frischen Morgenwinde die schwarz-weiß-rothe Fahne an hohem Flaggenmaste. In weitem Halbkreise umgeben hohe Berge die Stadt, die sich eines regen Handels erfreut und in deren Hafen es von Hunderten chinesischer Fahrzeuge wimmelte; die europäischen Schiffe, die hier wegen der Stürme auf der See eine volle Woche hatten liegen müssen, waren am gleichen Morgen ausgelaufen und dafür hatte unser Schiff nun einige hundert Chinesen, die sogar auf dem Oberdeck untergebracht werden mußten, als Fahrgäste eingenommen. Daneben aber auch einen Mandarin und einige reiche Theekaufleute, die mit uns am Tische europäisch aßen, die englisch sprachen und denen wir am Abend das Knobeln beibrachten, was ihnen so gefiel, daß die durch Whisky befeuchtete Sitzung erst um Mitternacht ihr Ende fand.

Am folgenden Morgen, also gestern früh, rasselten plötzlich während des Frühstücks die Anker hernieder — von Land war nichts zu sehen, aber unser Dampfer mußte des flachen Wasserstandes wegen hier draußen liegen bleiben. Glücklicher Weise war ein kleines Dampfboot gekommen, um uns nach Tongku zu befördern.

Fast zwei Stunden währte die Fahrt, ehe wir zu unserem Ziel gelangten; vor dem Ufer zog sich noch eine breite, von sich aufschiebenden Eisschollen gebildete Eisschicht hin, durch welche knirschend sich unser Schiff Bahn brach, und schwere Eisschollen stießen krachend auch später noch gegen die Planken des Dampfers, daß man sich ganz nordpolmäßig vorkam! Mit treibendem Eis war auch der Pei-Ho, dessen Mündung an beiden Seiten durch ausgedehnte Forts geschützt ist, angefüllt, und an seinen Ufern saßen in starkem Eis noch mehrere kleine Fahrzeuge fest. Endlich, endlich erreichten wir Tongku, ein jammervolles, aus Schlammhütten bestehendes Dorf, und kletterten auf einer wurmstichigen Leiter vom Bord an das Land.

In zwei Stunden soll der Zug nach Tientsin gehen, aber auch die zwei Stunden vergehen, der Zug wird nahe der Station zusammengestellt und dampft endlich heran; noch während er im Gange ist, stürzen sich wie die Besessenen die chinesischen Kulis auf die ihnen zugewiesenen, zum Theil offenen Güterwagen, und hageldicht sausen die Schläge der in zerlumpten Militäruniformen steckenden Polizisten auf die drängende, stoßende, schreiende Menge, die Unordnung nur noch verstärkend.

Die vornehmeren Zopfträger nehmen in den Wagen erster und zweiter Classe Platz, die durchaus unseren Waggons dritter Güte ähneln; für die Europäer hat man einige schmale Gelasse abgetheilt, von denen wir eins in Beschlag nehmen.

Die vor zwei Jahren etwa eröffnete Eisenbahnstrecke nach Tientsin ist eingleisig, und wenn irgend ein Schaden vorliegt oder der von der anderen Richtung abgelassene Zug verspätet die Kreuzungsstelle erreicht, so kann man stundenlang unterwegs liegen bleiben, in eintönigster flacher, baumloser Ebene, die im Frühjahr meilenweit vom Pei-Ho überschwemmt wird. Wir hatten Glück und langten ungehindert nach fast zweistündiger Fahrt in Tientsin an; auf dem Bahnhofe wieder die Gepäcksorgen, mit denen wir noch, nachdem wir ein Stück zu Fuß zurückgelegt, über den Fluß setzen mußten, an dessen jenseitigem Ufer die europäische Ansiedlung liegt, drüben dann in Rickshaʼs zu dem ziemlich entfernten Astor-Hause, einem von einem Deutschen geleiteten vorzüglichen Hotel: warmes Bad, gut durchwärmtes, großes Zimmer, treffliches Essen, molliges Bett: „Wer niemals mit Chinesen aß, Wer nie die Tage und die Nächte, Im engsten Schiffsraum lag und aß, Der kennt euch nicht, Ihr himmlischen Mächte!" — — —

Jahresbericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft pro 1897.

I

Der Jahresbericht giebt im Eingang seiner großen Befriedigung Ausdruck über die Errichtung eines Freibezirks im Danziger Hafen. Die Bedeutung, welche die Kaufmannschaft derselben beilegt, wurde in einer längeren Denkschrift dargelegt, welche das Vorsteheramt am 25. October v. J. an den Magistrat richtete und in welcher es heißt:

„Wir sind der Meinung, daß das beste Mittel, unserem Platze die Stellung wieder zu verschaffen, die ihm nach seiner geographischen Lage gebührt, die Entfesselung der wirthschaftlichen Kräfte ist. Bei der großen Ausdehnung, die in den letzten Jahrzehnten das Zollwesen gewonnen hat, gehört dazu in erster Reihe, daß der Handel nach Möglichkeit der Beschwerung durch das Zollwesen entledigt werde. Dazu soll und kann die Errichtung eines Freibezirkes verhelfen, und wir vertrauen, daß die städtischen Körperschaften auch ihrerseits das Erforderliche dazu thun werden, um das für das ganze Erwerbsleben unserer Stadt so bedeutungsvolle Werk ins Leben zu rufen.

Die Vorlage des Magistrats, ebenso wie der Danziger Sparcassen-Actienverein der Kaufmannschaft zur Errichtung eines Freibezirks 150 000 Mk. zu bewilligen, wurde am 7. Januar 1898 einstimmig angenommen: „ein schönes Zeugniß für die Tiefe der Einsicht aller Theile unserer Stadtvertretung" bemerkt dazu der Bericht. Der Bericht theilt dann die einzelnen Verträge mit und fährt weiter fort:

Wie erwähnt, handelt es sich nun zunächst noch um die Herstellung der Verbindungsbahn vom Weichselbahnhof nach Bahnhof Brösen, für welche die Stadtgemeinde die Beschaffung des Grunderwerbs übernommen hat. Es scheint, daß dazu die Expropriation zweier Besitzer erforderlich werden wird, wozu das Verfahren bereits eingeleitet ist. Seine Durchführung dürfte aber noch einige Monate erfordern. Immerhin dürfen wir hoffen, im nächsten Jahre von der Fertigstellung der Freibezirksanlange berichten zu können. Vor nicht weniger als sieben Jahren brachte unser Jahresbericht die ersten Mittheilungen über den Plan der Errichtung eines Freibezirks zu Neufahrwasser. Hoffentlich bewahrheitet sich an dem Werke das Wort: „Was lange währt, wird gut."

Gegen Einführung eines Zolles auf frische Heringe hat sich das Vorsteheramt ganz entschieden ausgesprochen und dabei hauptsächlich betont, daß dieselben, da ihre Zufuhr ausschließlich im Winter, also zu einer Zeit erfolgt, wo die Arbeitsgelegenheit geringer zu sein pflegt, ihrer außerordentlichen Billigkeit wegen ein den unbemittelten Classen sehr willkommenes Nahrungsmittel bilden. Davon, daß diese Heringe im Inland nachträglich gesalzen würden und auf diese Weise ein haltbarer, unverzollter, minderwerthiger Salzhering geschaffen werde, ist dem Vorsteheramt für den hiesigen Bezirk nichts bekannt.

Zu den Besprechungen, die im Reichspostamt über die für das Postitarifwesen in Aussicht genommenen Reformen stattfanden, hatte das Vorsteheramt einen Vertreter entsandt. Bezüglich des

Eisenbahnverkehrs

bemerkt der Bericht namentlich in Bezug auf die russischen Holztarife:

Schon seit Jahren bemühen wir uns um die Durchrechnung der während des Zollkrieges mit Deutschland im Jahre 1892 in Rußland eingeführten Holzexporttarife nach den deutschen Ostseehäfen Memel, Königsberg und Danzig. Der von agrarischer Seite gegen diese Durchrechnung erhobene Widerstand gründet sich besonders auf die beiden Bedenken, einmal daß dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der einheimischen Hölzer auf dem ausländischen Markte beeinträchtigt werden, und zum andern, daß das ausländische Holz auch mit dem inländischen Holz in Deutschland in schärferen Wettbewerb als bisher treten könne. Wir haben in zahlreichen Eingaben, an denen namentlich das Berichtsjahr besonders reich war, nachgewiesen, daß beide Bedenken insofern hinfällig sind, als das einheimische Holz durch den auf dem ausländischen Holz lastenden Zoll genügend geschützt ist und es andererseits auf dem inländischen Markte völlig genügende Aufnahme findet und daher gar nicht nach dem Auslande strebt. Zu bemerken ist dabei, daß es sich bei dem Eisenbahntransport nur um eichene Hölzer — Placons, Stäbe und Schwellen — handelt, weil für die billigeren Nadelhölzer die Eisenbahnfracht zu theuer ist, diese vielmehr immer auf den billigen Wasserweg angewiesen sein werden.

Die Angelegenheit ist dem Landeseisenbahnrath zur Begutachtung vorgelegt worden, und dieser hat sich in der Sitzung vom 10. und 11. December 1897 dahin ausgesprochen, daß die Durchrechnung der russischen Holzstaffeltarife nach Memel, Königsberg und Danzig für die Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern für angängig und nothwendig erachtet wird, gleichzeitig aber um Erwägung ersucht, ob nicht dem einheimischen Holz die gleichen Frachtvergünstigungen bei der Versendung zur überseeischen Ausfuhr gewährt werden könnten. Wir haben uns hierzu dahin geäußert, daß wir es natürlich nur auf das Freudigste begrüßen könnten, wenn eine Tarifermäßigung für deutsche Hölzer den Erfolg hätte, uns einen größeren Ausfuhrverkehr in ihnen zuzuführen, daß wir aber kaum glauben, eine Tarifbegünstigung, und sei sie noch so groß, werde im Stande sein, eine Ausfuhr der deutschen Forsterzeugnisse herbeizuführen. Durch den deutschen Zoll geschützt, werden sie immer — von verschwindenden Ausnahmen abgesehen — ihren vortheilhaftesten Absatz im Inlande suchen und finden. Am 16. April 1898 hat dann auf der hiesigen königlichen Eisenbahn-Direction eine Conferenz mit Vertretern der Herren Minister für öffentliche Arbeiten und für Landwirthschaft, Domänen und Forsten stattgefunden, in der die ganze Frage der Durchrechnung der russischen Holzstaffeltarife nochmaliger eingehender Erörterung unterzogen und in der auch über alle Punkte Einverständniß erzielt wurde mit Ausnahme der Frage der für die Ausfuhr einzuhaltenden Frist und der Frage der Controlvorschriften wegen der von der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung geforderten überseeischen Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern. Bezüglich des ersten Punktes ging die Forderung der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung dahin, daß die Ausfuhr innerhalb eines Jahres nach der Ankunft des Holzes stattgefunden haben müsse. Demgegenüber baten wir, in Rücksicht darauf, daß die während einer Schifffahrtsperiode ankommenden Hölzer in der Regel erst in der nächsten Schifffahrtsperiode zur Ausfuhr kommen, die Bestimmung über die Ausfuhrfrist so zu treffen, daß die im Laufe eines Jahres ankommenden Hölzer im Laufe des nächsten Jahres ausgeführt werden müsse. Was die zweite Frage betrifft, so standen drei Vorschläge zur Erörterung. Der weitestgehende ging dahin, daß das vom Transitlager nach dem Auslande ausgeführte Holz zunächst, gleichviel ob bahn- oder stromwärts zugeführt, so angesehen werden solle, als sei es bahnwärts gekommen und also zur Abschreibung der Reversfrachten (des Unterschieds der Local- und der Ausfuhrfracht) zu dienen habe. Der zweite, namentlich von der Memeler Kaufmannschaft vertretene Vorschlag wollte, daß alles aus dem Transitlager zur Verzollung kommende Holz so angesehen werde, als sei es bahnwärts zugeführt und daß also für alles solche Holz die Reversfracht bis zur vollen Begleichung des Reversfrachtencontos zu zahlen ist. Endlich der dritte Vorschlag verlangte Getrennthaltung der Bahn- von der Wasserzufuhr und machte die Befreiung von der Reversfracht davon abhängig, daß bei der Ausfuhr die bahnwärtige Zufuhr nachgewiesen wird. Wir traten in erster Linie für den ersten Vorschlag ein, erklärten uns aber für den Fall, daß er eisenbahnseitig auf unüberwindlichen Widerstand stoße, mit einem von den Herren Vertretern des Landwirthschaftsministeriums gemachten Vermittelungsvorschlag einverstanden, wonach dem Holzhändler die Wahl zwischen der Anwendung des zweiten und dritten Verfahrens gelassen wird. Wir haben unsere Stellungnahme dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gegenüber in einem Bericht vom 20. April 1898 noch näher begründet, vor Allem aber zugleich um die möglichst baldige Erledigung der nun schon so lange schwebenden Angelegenheit gebeten.

Eingaben an den Minister wurden ferner gemacht bezüglich der Tarife für russisches Petroleum, namentlich mit Hinweis darauf, wie wichtig es sei, den Monopolbestrebungen der Standard-Oil-Company durch Begünstigung der Einfuhr des kaukasischen Petroleums entgegenzutreten, ferner wegen der russischen Spiritus- und Zuckerausfuhrtarife 2c.

Speicherbahn.

Daß der Verkehr auf derselben gegen das Vorjahr zurückgegangen ist, haben wir schon erwähnt. Die Forderung der Corporationscasse an das Unternehmen betrug 1896 91 048,39 Mk., hiervon ab Betriebsüberschuß im Jahre 1897 16 261,74 Mk., Stand der Schuld am 1. Januar 1898 74 786,65 Mk.

Die Ueberführungsgebühren der Speicherbahn betragen 5 Mark (in Königsberg für Getreide 3 Mark für andere Artikel 4 Mark). Ein Gesuch an die Königliche Eisenbahnverwaltung, ihren Antheil von 2,50 Mk. auf etwa 1,50 Mk. zu ermäßigen, blieb ohne Erfolg; die Verwaltung erklärte, daß ihr Antheil kaum hinreiche, um ihre Selbstkosten zu decken.

Ueber die Geleisanlage im Danziger

Hafen

äußert sich der Bericht wie folgt:

Als im Jahre 1892 am oberen Ende des Hafencanals ein Neubau der südlichen Quaimauer vorgenommen wurde, sind wir auf das Wärmste dafür eingetreten, die dabei projectirte Verengerung des Canals möchte dadurch vermieden werden, daß das in die Hafenstraße vorspringende ehemalige Barg'sche Grundstück angekauft werde. Wir wiesen dabei zugleich darauf hin, daß durch diesen Ankauf nicht nur die Verengerung des Hafencanals vermieden werden könne, sondern zugleich auch Raum für die früher oder später doch nothwendige Verlegung eines zweiten Eisenbahngleises gewonnen werde. Leider sind die langen und mühseligen Verhandlungen, die wir damals mit den betheiligten Behörden und Privaten geführt haben, erfolglos geblieben und unser Wunsch, das Fahrwasser in der alten Breite zu belassen, ist nicht zur Ausführung gekommen. Inzwischen ist aber zur Bewältigung des Eisenbahnverkehrs am Hafencanal die Verlegung eines zweiten Gleises so dringend nothwendig geworden, daß die Königliche Eisenbahnverwaltung sich nicht nur zum Ankauf des ehemals Barg'schen Grundstücks, sondern auch zum Erwerb des ebenfalls weit in die Hafenstraße vorspringenden Hotels „Concordia" hat entschließen müssen. Das Project der Königlichen Eisenbahnverwaltung geht dahin, beide Gleise bis über die Höhe der Schleusenstraße hinaus zu führen. Leider ist hiergegen in dem Termin, der am 8. März 1898 zur landespolizeilichen Prüfung des Projects anstand, von Seiten der Königlichen Hafenbauverwaltung Widerspruch erhoben. Diese stellte die Forderung, daß die Gleise nur bis an die Slip unterhalb der Hafenbauinspection gelegt werden sollen, und die Genehmigung des Projects ist vorerst nur mit dieser Einschränkung erfolgt. Diese Einschränkung ist u. E. geeignet, die großen Vortheile, die der Verkehr von der ganzen Neuanlage erwarten konnte, nahezu zu annulliren. Denn so werthvoll die zur Ausführung genehmigten Gleisstrecken für die Aufstellung von Wagen zu directen Umladungen aus oder nach dem Schiff sind, so müssen sie doch ihre nothwendige Ergänzung in Gleisstrecken finden, auf denen die leeren Waggons aufgestellt werden können, die zur Ersetzung der beladenen Waggons bestimmt sind, und gerade für den letzteren Zweck hatte das ursprüngliche Project die fraglichen Gleisstrecken in die Anlage aufgenommen. Ihr Wegfall würde den Werth der zur Ausführung genehmigten Strecken in ganz unverhältnißmäßig viel stärkerem Maße mindern, als es der Verkleinerung des ursprünglichen Projects an sich entsprechen würde. Wir haben aus diesen Gründen den Herrn Regierungspräsidenten gebeten, die Frage einer Genehmigung des gesammten von der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung aufgestellten Projects in nochmalige Erwägung zu ziehen.

An die Königliche Eisenbahn-Direction haben wir gleichzeitig die Bitte gerichtet, die Wiederherstellung des Ufergleises an der Rampe und dessen Verlängerung über das Hotel zu den Provinzen hinaus vorzunehmen. Auch diese Gleiserweiterungen halten wir für ein dringendes Verkehrsbedürfniß; sie sind namentlich erforderlich einerseits für directe Verladungen zwischen Schiff und Waggon, andererseits für Verladungen zwischen den dortigen Speichern und Waggons.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 13. Juli.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist gegen den Besitzersohn Anton Potrykus aus Lipschin im Kreise Berent das Hauptverfahren wegen einer schweren Bluthat eröffnet worden. Potrykus wohnte bei seinem verheiratheten Bruder in einem Hause mit einem Arbeiter zusammen, dessen Tochter ein ehrlich gemeintes Liebesverhältniß mit dem Arbeiter Thomas Trieba unterhielt. Dieser Trieba ist nach längerer Abwesenheit am 9. November v. Js. in die Heimath zurückgekehrt. Er besuchte am 12. November seine Braut, bei der er bis zur Dunkelheit blieb. Beim Mondschein gab ihm das Mädchen noch eine Strecke das Geleit. Kurz nachdem sich das Liebespaar getrennt hatte, wurde Trieba hinterrücks von einem Menschen überfallen. Dieser Mensch war ihm auf Strümpfen und in leichter Bekleidung lautlos nachgeschlichen und stach jetzt mit einem Messer auf ihn ein. Als T. sich umwendete, erhielt er mehrere Stiche. Er fiel zur Erde, der Mordgeselle warf sich auf ihn und wollte ihm den Hals durchschneiden. Trieba zog jedoch das Kinn schnell fest an, so daß der Schnitt ihm nur die ganze untere Wange auftrennte. Endlich gelang es Trieba, der ein kräftiger Mann ist, den unbekannten Gegner zu fassen, und als dieser merkte, daß der Ueberfallene trotz der vielen Verletzungen, trotz eines wohlgezielten Stiches in die Hand noch immer stärker war als er, riß er sich los und entfloh quer über Feld. Der Schwerverletzte hatte noch die Kraft, sich zum Hause seiner Braut zu schleppen. Von dort wurde er durch den Bruder des Mädchens nach Hause geschafft, wo er über einen Monat darniedergelegen hat. Da Trieba in der Gegend keinen Feind hat, es sich offenbar auch um keinen Raubanfall handelt, so nimmt die Anklage an, daß Anton Potrykus aus Eifersucht die That begangen hat. Bei der Gegenüberstellung durch den Gendarm Wichmann hat Trieba ihn auch auf das Bestimmteste als den Thäter wiedererkannt, ihn sogar aus der Zahl mehrerer Anderer heraus bezeichnet. Bei dieser Bezichtung ist er geblieben und wiederholte sie heute dem Gericht in der entschiedensten Weise. Potrykus dagegen leugnet die That. Zudem bekundet seine Schwägerin, die mit Rücksicht auf die Wichtigkeit ihrer Aussage nach Gerichtsbeschluß vereidet wurde, daß sie ihn kurz vor der That schlafend im Stalle im Bette gefunden habe. Die Braut des Trieba sagte ferner aus, daß Trieba gleich nach der That auf ihr Befragen geäußert habe, er wisse nicht wer der Thäter ist. Das Gericht glaubte nach diesen Bekundungen nicht in der Lage zu sein, eine so schwere Strafe, wie sie den Thäter treffen müßte, gegen Potrykus auszusprechen und publicirte nach kurzer Berathung die Freisprechung des Angeklagten, da immerhin die Möglichkeit gegeben sei, daß Trieba sich geirrt habe.

Locales.

* Die Zeitungs-Redacteure gehören zu den geplagtesten Geschöpfen auf dieser schönen Erde. Der Zeitungsschreiber mag thun was er will, immer wird er da oder dort anstoßen, und unmöglich ist es für ihn, allen Leuten gerecht zu werden. Jeder will etwas Anderes, und stets will der Eine das, was der Andere nicht will. Als Belag dafür diene folgende Blüthenlese von Zuschriften aus dem Leserkreise, die wir mit einigen Aenderungen der „Ulmer Ztg." entnehmen: 1. Wenn Sie sich etwas mehr mit den communalen Angelegenheiten beschäftigen wollten, so würden Sie Ihre Leser sehr verbinden. 2. Hören Sie doch endlich auf mit Ihrer ewigen Rathhaus-Quasselei. Ein Abonnement. 3. Ihr Papier ist so weich, daß man nichts darin einwickeln kann. Wenn Sie nicht baldigst u. s. w. . . . 4. Meine Frau benutzt die alten Zeitungen zum Fensterputzen. Könnten Sie nicht dafür sorgen, daß das Papier etwas weicher u. s. w. 5. Ich interessire mich nicht für Politik. Wenn Sie nicht den localen Theil Ihrer Zeitung ausdehnen und dafür den politischen in die ihm gebührenden Schranken

Berliner Börse vom 13. Juli 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	102.70
" "	3½	102.70
" "	3	95.25
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	102.60
" " "	3½	102.70
" " "	3	96.20
Staatsschuldscheine	3½	100.00
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	100.25
" 1892	3½	100.30
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.30
" "	3	91.90
Ostpreußische "	3½	99.80
Pommersche "	3½	100.00
Posensche, 6—10	4	101.50
"	3½	99.75
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	100.10
" neuländisch.	3½	99.80
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	91.60
Preußische Rentenbriefe	4	103.10
" "	3½	99.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	78.00
do. kleine 5%	fr.	78.00
do. innere 4½%	fr.	64.60
do. äußere 4½%	fr.	64.60
do. 20 L. 4½%	fr.	66.20
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.00
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	44.10
Chinesische Anleihe 1896	5	99.50
" " 1898	4½	88.10
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	38.75
Griech. mit laufend. Coupons	fr.	38.75
do. Goldrente L. 500	fr.	32.25
do. " L. 100	fr.	32.25
do. " L. 20	fr.	32.25
Griech. Monopol	fr.	43.60
do. mit laufend. Coupons	fr.	43.60
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.00
do. do. do.	4½	97.00
Italienische Rente	4	93.00
" " kleine	4	92.75
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	98.75
Mexikaner 100 L.	6	99.30
Mexikaner 1890 100 L.	6	98.30
do. St.-Eisenbahn	5	95.00
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	101.40
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.50
do. do. 1000 G.	4⅕	101.40
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	149.50
do. 64er L. p. St.	—	329 25
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.00
do. Liqu.-Pfandbr.	4	99.70
Röm. Staats-Anleihe 1.	4	94.30
do. 2—8	4	94.30
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	100.30
do. do. 400 Mark	5	—
Rum. amort. de 1892	5	101.20
do do. de 1893	5	101.60
do. do. de 1889	4	93.25
do. do. de 1890	4	93.50
do. do. de 1891	4	93.70
do. do. de 1894	4	93.50
Russ. Bodencr.	5	123.00
" " gar.	4½	—
Türk. Anl. D.	1	22.40
Türk. Adm. 1888	5	97.90
Türk. cons. A. 1890	4	97.90
" 400 Fr.-L. p. St.	fr.	113.80
Ung. Gold-Rente	4	102.70
do. Kronen-Rente	4	99.25
do. G. invest. Anl.	4½	101.00
do. Loose p. St.	—	275.50

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.00
do. unkündbar bis 1904	4	103.00
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.25
" " " alte	3½	97.80
" " " " conv.	3½	98.00
" " " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.90
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100 75
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.00
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
8. conv.	3½	98.90
" " 9.	4	99.90
" " 13.	4	100.70
" " 14.	4	102.25
" " 11.	3½	98.00
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.60
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" " 15—18.	4	101.00
" " unk. b. 1905	4	103.30
" " " "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	94.00
" "	4	92.25
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.20
" " 1874	3	93.25
" Ergänzungsnetz	3	94.20
" " St. 1. 2.	5	116.10
" " Gold	4	102.75
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	59.70
Kronpr. Rudolf	4	99.90
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	101.10
Raab Oedenb.	3	81.75
North. Gen. Lien.	3	62 00
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.60
do. Staatseis. Elb.	4½	100.40

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	3	116.40
Gotthardbahn	5,8	—
Königsberg-Cranz	7	158.80
Lübeck-Büchen	6¾	169 75
Marienburg-Mlawka	2¼	86.25
North.-Pac. Vorzg.	2	69.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	—
Ostpr. Südbahn	2	94.40
Warschau-Wien	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	119.40
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	141.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	165.00
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	116.50
Bresl. Disconto	7	120.00
Danziger Privatbank	6¾	138.30
Darmstädter Bank	8	153.90
Deutsche Bank	10	198.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.70
Deutsche Effectenb.	7	122.70
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	198.60
Dresdener Bank	9	160.90
Gothaer Grundcred.	4	126.00
Hamb. Cm. u. Discb.	8	137.90
Hamb. Hypoth.-B.	8	159.00
Hannoversche Bank	6	127.70
Königsberger Vereinsb.	6	114 10
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5½	108.50
Meining. Hypoth.-B.	6	134.50
Nationalbank für Deutschland	8½	145.75
Nordd. Creditanstalt	7½	123.80
Nordd. Grundcr.-B.	4½	98.90
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.00
" Centralbodencred.-Bk.	9	170.60
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	161.90
Rhein. Westf. Bodencr.	6	123 80
Russ. Bank für ausw. Hdl.	0	166.40
Danziger Oelmühle	0	89.50
do. 5% St.-Prior.	6	96 75
Hibernia	9½	192.20
Große Berl. Straßenbahn	16	311.25
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	121.90
Harpener	8	178.00
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	202.00
Laurahüte	10	199 50
Norddeutscher Lloyd	5	110.25
Stett. Cham. Didier	20	400.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146.00
Bayerische Prämienanleihe	4	168.70
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	114.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	133.75
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.00
Meininger Loose	—	23.50
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132.70

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.69	Am. Coup. zb. Newy	4.18
Souvereigns	20.36	Engl. Bankn.	20.38
Napoleons	16.324	Franz. "	80.90
Dollars	4.1825	Italien. "	75.35
Imperials	—	Nordische "	112.40
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.85
" neue	16.16	Russ. Bankn.	216.10
Am. Not. kl.	4.1625	" Zollcoup.	323.40

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.20
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.75
Skandinav. Plätze	10T.	112.30
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.37
London	3M.	20.31
New-York	vist	4.1975
Paris	8T.	80.80
Wien östr. W.	8T.	169.70
Italien. Plätze	10T.	75.25
Petersburg	8T.	215.70
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	215.95

Discont der Reichsbank 4%

einzudämmen, werde ich mich veranlaßt sehen u. s. w.... 6. Lassen Sie doch diese localen Klatschgeschichten, um die sich kein Mensch kümmert und vergrößern Sie dafür den Kreis Ihrer auswärtigen Correspondenzen, da ich sonst u. s. w.... 7. Sie besprechen die einzelnen Vorkommnisse auf politischem Gebiet nicht ausführlich genug. Unsereiner, der von Politik nicht viel versteht, will sich doch nach der Zeitung seine Meinung bilden. Wenn Sie nicht u. s. w.... 8. Lassen Sie doch die höchst überflüssige und langweilige Kannegießerei weg und bringen Sie die nackten Thatsachen. Jeder gebildete Mensch wird sich dann sein Urtheil selbst formen, u. s. w.... 9. Ihr Blatt sagt mir sehr zu. Trotzdem werde ich, wenn Sie nicht alsbald einen landwirthschaftlichen Briefkasten einrichten, zu meinem Bedauern u. s. w.... 10. Warum vernachlässigen Sie die Dichtkunst. Ich bin gerne bereit, Ihnen meine neuen Lieder zur Verfügung zu stellen. Der alte Schartenmeier. 11. Bei Ihrer bekannten Bereitwilligkeit, auf die Wünsche Ihrer Leser einzugehen, wird es nur dieser Bitte bedürfen, um Sie zu veranlassen, von nun auch die Ziehungslisten der Preußischen, Braunschweiger und Hamburger, der Middlepark- und der Zweibrückener Kirchenbau-Lotterie zu veröffentlichen, ebenso die Verloosungslisten sämmtlicher Staatspapiere. Es könnte gewiß manch anderer Ballast, mit dem Sie Ihr Blatt beladen, dafür wegbleiben. In der sicheren Hoffnung u. s. w.... 12. Nun bringen Sie die endlosen Zahlenreihen der verschiedenen Lotterien. Man wird ja ganz nervös, wenn man einen Blick daraufwirft. Ich glaube, es fehlt Ihnen an Stoff, um Ihr Blatt zu füllen. Nehmen Sie mehr von dem Roman hinein. Mit gebührender Achtung Natalie Blaustrumpf.... 13. Diese faden Liebesgeschichten füllen bald eine Spalte Ihrer Zeitung. Das Zeug bleibt am besten ganz weg.... 14. Warum haben Sie die Versammlung des ... Vereins nicht aufgenommen? Sie wollen für Wahrheit und Recht kämpfen. Von unserem Vorstand, diesem Miniatur-Pascha, die Wahrheit zu sagen, das paßt Ihnen wohl nicht.... 15. Diese ewigen Nadelstiche! Sie scheinen gar keinen Respect vor dem ... Verein zu haben.... 16. Warum bringen Sie so wenig Gerichtsverhandlungen? Das interessirt doch alle Leser, und kann nur abschreckend wirken.... 17. Seit einiger Zeit berichten Sie über alle Strafkammersitzungen. Halten Sie denn Ihre Leser für Criminalstudenten, und wollen Sie der Jugend das Verbrechen einimpfen? ... u. s. w.

Provinz.

* **Graudenz**, 12. Juli. Im Anschluß an den Montag Abend von Herrn Lieutenant d. R. Voluminski (Chef der deutsch-australischen Station Crima) gehaltenen Vortrag über Neu-Guinea haben auf Anregung des Ersten Bürgermeisters Herrn Kühnast über fünfzig Personen einen Colonial-Verein in Graudenz unter dem Namen „Deutsche Colonial-Gesellschaft Abtheilung Graudenz" gegründet.

o. **Schwetz**, 12. Juli. Unter sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen fand am Sonntag und gestern die Jubiläumsfeier des 50-jährigen Bestehens der hiesigen Schützengesellschaft statt. Einige 80 Schützen aus den Nachbarstädten und ein sehr zahlreiches Publikum aus Stadt und Land hatten sich trotz des schlechten Wetters zu dem Feste eingefunden. Geschossen wurde nach 4 Scheiben. Die Jubelkönigswürde erschoß sich mit 56 Ringen Buchhalter Sauer-Culm. Schützenkönig wurde Kaufmann S. Knopf, 1. Ritter Hotelbesitzer Büchner, 2. Ritter Kaufmann Feibel. Preise haben erhalten:) Sauer-Culm, 1. Ehrengabe der Stadt Schwetz; Liebau-Mewe, 1. Ehrengabe der Schwetzer Schützendamen; Sauerbrey-Culm, Ehrengabe der Höcherl-Brauerei Culm; Mittwoch-Culm, Ehrengabe der Schwetzer Schützendamen; Gaude-Culm, Ehrengabe des Amtsvorstehers J. Bieber-Schönau; Wedel-Culm, Ehrengabe der Schwetzer Schützendamen; Witsch-Mewe, Löwenthal-Graudenz, Ehrengabe der Schwetzer Schützengesellschaft; Frankl-Bromberg, Ehrengabe der Schwetzer Schützendamen; Ohnsch-Graudenz, Ehrengabe des Jubelschützen Löwenthal-Schwetz; Bormann-Graudenz, Ehrengabe des Kaufmann Herrmann-Schwetz; Kreklau und Becker-Schwetz, Ehrengabe der Schwetzer Schützengesellschaft; Pisarzewski-Schwetz, Ehrengabe der Schwetzer Kaufmannschaft; Liebert-Pelplin, 2. Ehrengabe der Stadt Schwetz.

* **Insterburg**, 12. Juli. Der Sonnabend Abend um 6 Uhr 48 Minuten von Königsberg in Insterburg eintreffende Personenzug wurde, wie das „Ostpreußische Tageblatt" schreibt, zwischen Tapiau und Wehlau mit einem kräftigen Ruck dadurch zum Stehen gebracht, daß die Locomotive ein Stück Holz vorher gepackt hatte und ohne den Zug weiter geschoben war. Nachdem der Locomotivführer später das Vorkommniß bemerkt, fuhr er mit der Maschine zurück und holte die erschreckt zurückgebliebenen Passagiere wieder ab. Durch eine beschleunigte Fahrt konnte die Verzögerung wieder eingeholt werden.

* **Crone**, 12. Juli. Ein Bahnunglück ist hier verhütet worden. Als der Sonntag Abend 11 Uhr 25 Minuten von hier abgelassene Sonderzug erst einige Minuten von der Station entfernt war, ertönte, wie die „Ostdeutsche Zeitung" schreibt, plötzlich das Bremssignal. Der Locomotivführer hatte auf dem Geleise ein Hinderniß bemerkt und konnte den Zug so zum Stehen bringen, daß der Zug nur mit geringer Kraft auf den Gegenstand anfuhr. Ein Stein von etwa einem Centner Schwere war von ruchloser Hand auf das neben dem Sanddorfer Wege herlaufende Geleise gelegt, unweit der Stelle, wo kürzlich durch ähnlichen Unfug ein Zug entgleiste. Der die Strecke beaufsichtigende Wärter war erst kurz vorher vom Bahnhof nach der Brücke gegangen. Gleich darauf ist die That vollführt. Wie die Untersuchung ergeben, ist der Stein von der anderen Seite des Weges zum Schienenstrang hinübergetragen worden, sodaß es sich nicht um einen sogenannten dummen Streich eines Jungen, sondern um ein nichtswürdiges und wohlüberlegtes Bubenstück handelt. Die Direction der Ostdeutschen Kleinbahn-Actiengesellschaft in Bromberg setzt eine Belohnung von 300 Mark aus für die Entdeckung des Attentäters.

* **Köslin**, 12. Juli. (Ostf.-Ztg.) Vor einigen Wochen hat der commandirende General des 2. Armee-Corps die Auflösung der hiesigen Bataillonsmusik (3. Bat. Regt. 54) zum 1. October d. J. angeordnet. Um Zurücknahme dieser Anordnung war seitens der städtischen Behörden, des Krieger- und Landwehrvereins hierselbst beim Königlichen General-Commando in Stettin gebeten worden, und dieser Bitte hatten sich sowohl der hiesige Regierungspräsident als der Oberpräsident von Pommern angeschlossen. Gleichwohl ist nunmehr ein ablehnender Bescheid ergangen. In der Begründung des Bescheides ist gesagt, daß die zur Zeit des Bestehens der dreijährigen Dienstzeit eingerichtete Bataillonsmusik nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit nicht mehr erhalten bleiben könne. Die Musik setzt sich aus den etatsmäßigen Spielleuten des Bataillons zusammen, die statt wie früher im zweiten, jetzt schon im ersten Dienstjahre dem praktischen Dienste fast gänzlich entzogen werden müßten, wenn sie neben der Ausbildung als Spielleute auch noch zur Mitwirkung in der Bataillonsmusik vorbereitet werden sollten. Dies lasse sich aber nicht mit der Anforderung vereinigen, daß die Spielleute auch mit der Waffe gut ausgebildet sein sollen.

* **Swinemünde**, 12. Juli. Die vom Stettiner Yachtclub für Sonntag geplante und wegen zu hohen Seeganges aufgeschobene Segelregatta hat gestern stattgefunden. Es erhielten den Kaiserpreis „Betty III", den Langhoffpreis „Swanhild"; von der ersten Classe erhielten den ersten Preis „Verona", den zweiten „Mücke", den dritten „Comet". Von der zweiten Classe siegte „Johanna". Von der dritten Classe erhielten den ersten Preis „Betty III", den zweiten „Ariadne", von der vierten Classe den ersten Preis „Ellida", den zweiten „Atalanta" und von der fünften Classe den ersten Preis „Swanhild", den zweiten „Möwe".

Handel und Industrie.

Stettin, 13. Juli. Spiritus loco 52,40 nom.

Bremen, 13. Juli. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,20 Br.

Hamburg, 13. Juli. Kaffee good average Santos per September 30, per März 31. Ruhig.

Paris, 13. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 25,15, per August 23,15, per September-October 21,75, per September-December 21,50. Roggen ruhig per Juli 16,75, per Septbr.-Decbr. 13,00. Mehl fest, per Juli 54,95, per August 51,95, per September-October 47,00, per September-December 46,35. Rüböl behauptet, per Juli 53, per August 53, per Sept.-December 53¾, per Januar-April 54. Spiritus fest, per Juli 50¼, per August 49¾, per September-Decbr. 45½, per Januar-April 43½. Wetter: Veränderlich.

Paris, 13. Juli. Rohzucker ruhig, 88% loco 28¾ à 29. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juli 30⅛, per August 30¼, per October-Januar 31, per Januar-April 31½.

Antwerpen, 13. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅜ bez. u. Br., per Jul. 17⅜ Br., p. August 17½ Br., p. September-December 18½ Br. Fest. — Schmalz, per Juli 72¾.

Pest, 13. Juli. Productenmarkt. Weizen loco fest, per September 8,85 Gd., 8,87 Br. Roggen per September 6,73 Gd., 6,74 Br. Hafer per September 5,76 Gd., 5,78 Br. Mais per Juli 5,19 Gd., 5,21 Br., per August 5,20 Gd., 5,22 Br., per Mai 1899 4,33 Gd., 4,34 Br. Kohlraps per August-September 12,20 Gd., 12,30 Br. Wetter: Schön.

Havre, 13. Juli. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 3000 Sack, Santos 7000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 13. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 36,25, per September 36,50, per December 37,00. Kaum behauptet.

London, 13. Juli. Wollauction. Tendenz fest. Ordinäre und mittelfeine Scoured und Merino häufig 10 Procent über Preisen der Mai-Auction.

New-York, 12. Juli. Weizen eröffnete stetig mit etwas höheren Preisen, gab aber dann auf erwartete Zunahme in den Ankünften und günstigere Ernteberichte nach. Im späteren Verlaufe befestigte sich der Markt, infolge besserer Nachfrage für den Export. Schluß fest. Mais anfangs nachgebend infolge Washingtoner Bureau-Berichts über bessere Ernteschätzungen; später infolge der Festigkeit des Weizens bessere Stimmung. Schluß stetig.

Chicago, 12. Juli. Weizen verlief im Einklang mit New-York und auf bessere Exportnachfrage in fester Haltung. Schluß fest. Mais anfangs niedriger, später in Folge der Festigkeit des Weizens anziehend. Schluß stetig.

Petersburg, 13. Juli. Ein kaiserlicher Ukas verordnet die vorzeitige Kündigung der noch im Verkehr befindlichen Obligationen der 4% inneren Anleihe vom Jahre 1887 der 4% Rubel-Obligationen der Tambow-Koslower, Rjashsk-Morschansker, Libau-Romnyer, der Orenburger- und Südwestbahn. Die Verzinsung hört auf für die Obligationen der 4% inneren Anleihe, Emission 1887, am 1. October 1898, für die Obligationen der Rjashsk-Morschanker Eisenbahn am 5. October 1898, für die Tambow-Koslower am 2. Januar 1899, für die Libau-Romnyer am 2. Januar 1899, für die Orenburger am 15. März 1899, für die Südwestbahn, Emission 1888, am 1. April 1899. Die Auszahlung des Nennwerthes erfolgt an den bezeichneten Terminen, nachdem die Werthe 3 Wochen vorher zur Controlle angemeldet sind.

Lustige Ecke.

Aus einem Kleinstaat. Hofbericht: Serenissimus hatte heute eine Anzahl Officiere zur Tafel gezogen. Im Nebenzimmer war für die Armee ein Tisch gedeckt.

„Eitle" Hoffnung. Dichter: „Schenken Sie mir doch Ihre Liebe, Fräulein Selma, und Sie machen mich zum Glücklichsten aller Unsterblichen!"

Er will noch was. Max: „Nun, Klara, hast Du mit Deinem Vater wegen unserer Verlobung gesprochen?" Klara: „Ja — er giebt seine Zustimmung." Max: „Weiter nichts?"

Güthliche Einigung. Studiosus Bummel: „Kellnerin! Zahlen! Ich habe fünf Glas Bier". — Kellnerin: „Nein, Herr Doctor haben sechs!" — Studiosus: „So, dann geben Sie mir noch eins!"

„Fort mit den Hosenträgern!" Richter: „Sie sind bisher unbescholten; wie kamen Sie dazu, das Dutzend Hosenträger aus dem Laden zu entwenden? — Angeklagter: „Ich hatte auf der Straße ein Plakat gelesen: „Fort mit den Hosenträgern!"

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82